Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.— RM. Postbezug 2.— RM. (einschließl. 21,6 Rpf. Postgebühren), hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Heimmonatl. 1.— RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.— RM. wöchentl. Einzelpreis der Sonntagsausgabe in Groß-Dresden und außerhalb 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zweispaltige mm-Zeile 15 Rpf. Stellengesuche und private Familienanzeigen zweispaltig 22 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile aus Werbeanzeige 1,10 RM. Nachlaß nach Preisliste 1 oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. zuzügl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A 1, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 50 — Sonnabend, 28. Februar / Sonntag, 1. März 1942 — 50. Jahrgang

Japanischer Seesieg im Südwestpazifik

Ablösung des landwirtschaftlichen Sklaventums im besetzten Osten — Regierungskrise in Iran — Zangenbewegung gegen Rangun beendet

Ein Kreuzer, drei Zerstörer versenkt

Die Hauptmacht einer kombinierten Feindflotte gestellt und zur Flucht gezwungen

Privattelegramm der DNB.

⊙ Tokio, 28. Februar

Das kaiserliche Hauptquartier gab am Sonnabendmittag amtlich bekannt: „Die Hauptstreitkräfte der japanischen Flotte in den Gewässern um Niederländisch-Indien trafen am Freitag, 18 Uhr, auf die kombinierten feindlichen Flottenstreitkräfte im südwestlichen Pazifik. Das Feuer wurde sofort eröffnet, und im Verlaufe des Kampfes wurden ein feindlicher Kreuzer sowie drei feindliche Zerstörer versenkt. Die Verfolgung der übrigen Streitkräfte durch die japanische Flotte ist noch im Gange."

Wie das kaiserliche Hauptquartier weiter bekanntgibt, sind die Erfolge des Seegefechts in den Gewässern von Bali nach neuesten Berichten wesentlich größer, als damals bekanntgegeben wurde. Es wurden damals in der Nacht vom 20. Februar vier feindliche Zerstörer vernichtet, zwei nordamerikanische und zwei holländische. Zwei feindliche Kreuzer und ein feindlicher Zerstörer wurden schwer beschädigt. In der Nähe der Insel Timor versenkte die japanische Marineluftwaffe am 17. und 18. Februar einen holländischen Minenleger. Ein feindliches Schiff von 3000 Tonnen wurde in Brand gesetzt und eins von 20 000 Tonnen wurde versenkt.

460 britische, nordamerikanische und niederländische Flugzeuge seien seit Beginn des Kampfes gegen Niederländisch-Indien am 11. Januar, also innerhalb von sieben Wochen, zerstört worden, wird in einem Ueberblick über die Operationen in der Tokioter Presse bekanntgegeben. Damit habe die japanische Luftwaffe die unbestrittene Luftherrschaft über diesem Gebiet errungen. Der Flugplatz von Tjilitan, eines Vororts von Batavia, wurde erneut von japanischen Flugzeugen angegriffen.

Die japanischen Truppen auf Sumatra haben weitere strategisch wichtige Punkte an der Sundastraße eingenommen. Telo Betong in der Lampong-Bucht wurde am 26. Februar und der holländische Flottenstützpunkt Kota Agang in der Semangka-Bucht an der Südspitze Sumatras am 23. Februar besetzt.

Dazu meldet Domei noch: Japanische Marinebomber, die mit dem Feind in Fühlung zu kommen suchten, trafen auf eine britische Flotte, wobei sie am 27. Februar in den Gewässern um Batavia einen Kreuzer der Exeter-Klasse in Brand setzten und manövrierunfähig machten. Ein anderer Verband japanischer Marineflugzeuge sichtete am 27. Februar um 14,30 Uhr drei feindliche Kriegsschiffe etwa 30 Meilen vom Hafen von Batavia entfernt. Zwei Bombentreffer auf einen Kreuzer der Exeter-Klasse wurden erzielt. Alle japanischen Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. Die anderen Kreuzer ergriffen die Flucht.

„Bis zur Kapitulation!"

Eine Rede Tojos

Privattelegramm der DNB.

⊙ Tokio, 28. Februar

In der Eröffnungssitzung des kürzlich gegründeten Ausschusses für Großostasien, der sich besonders mit dem Ausbau der südlichen Gebiete befassen soll, erklärte Ministerpräsident Tojo, die wichtigste Aufgabe sei, Japans Herrschaft auf alle Gebiete Ostasiens auszudehnen, soweit sie kriegswichtige Rohstoffe produzieren. Gleichzeitig müßten die japanischen militärischen Operationen in engster Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien durchgeführt werden, bis England und die Vereinigten Staaten zur Kapitulation gezwungen seien. „Der den Vereinigten Staaten und Großbritannien zugefügte Schlag", so erklärte Tojo weiter, „ist so schwer, daß es ihnen unmöglich sein wird, sich von seinen Wirkungen wieder zu erholen."

Der Ministerpräsident erwähnte ferner, daß die japanischen Streitkräfte einen verstärkten Druck gegen das Tschungking-Regime zur Wirkung bringen, und fügte hinzu: „Unsere Verteidigung im Norden ist so stark, daß sich das Volk berechtigterweise in vollkommener Sicherheit vor irgendeiner aus dieser Richtung kommenden Gefahr fühlen kann."

Vom Kolchos zur Gemeinwirtschaft

Die geistige Ueberwindung des Bolschewismus beginnt — Agrarordnung für die besetzten Ostgebiete

Berlin, 28. Februar

„Wenn man die Menschen nicht zählt, die ihr Leben, ihre Gesundheit oder ihren kleinen Anteil am Glück verloren haben, so ist nicht zu leugnen, daß die Bolschewisten die Kollektivierung der Landwirtschaft unter Halbierung des Viehstapels in überraschend kurzer Zeit durchgeführt haben. Ueber 6 Millionen Höfe sind durch die Kollektivierung verschwunden, und zwar gerade die der fleißigsten Bauern, die zu bescheidenem Wohlstand gekommen waren; sie wurden enteignet und ihre Besitzer in die Verbannung gejagt, wo dieses wertvolle Menschenmaterial furchtbar dezimiert worden ist. Aus 25 Millionen Einzelbauernstellen sind 200 000 kollektivierte Großbetriebe gebildet worden, und wer dort als Landarbeiter tätig ist, muß sich noch glücklich preisen im Vergleich zu den Verbannten." So schreibt Sven v. Müller in seinem ausgezeichneten Werk „Die Sowjetunion. Kulisse und Hintergrund" (Broschek u. Co., Hamburg, 1941). Die Kollektivierung war rasch vor sich gegangen, hatte aber zu ungeheuren Störungen der Produktion und Versorgung geführt. Es kam zu großen Hungersnöten; Millionen starben. Für unser Empfinden würde auch ein wirtschaftlicher Fortschritt, selbst von beachtlichem Ausmaß, mit dem qualvollen Hungertod von Millionen, von Frauen und Kindern, zu hoch bezahlt sein. Ein derartiger Fortschritt hätte indes dem neuen System, wenn man von den Begleiterscheinungen seiner Entstehung einmal absehen wollte, immerhin einen Sinn und eine Rechtfertigung geben können.

Ein wirtschaftlicher Fehlschlag

Es ist in den letzten Jahren in der Sowjetunion freilich mehr erzeugt worden als in den Katastrophengebieten. Es hat indes lange gedauert, bis der Stand von 1913 wieder erreicht werden konnte. Und es ging in der Sowjetunion in einer Zeit, in der in den anderen Ländern, vor allem den europäischen, eine immer stärkere Intensivierung der Bewirtschaftung immer höhere Erträge lieferte, nur in einem sehr kümmerlichen Tempo voran. 1913 wurden 80 Millionen Doppelzentner Getreide geerntet, 1931 694,7, 1936 770 und 1938 schließlich 949,9 Millionen Doppelzentner. Bei den hohen Zahlen während der Fünfjahresplanabschnitte ist jedoch noch zu bedenken, daß die Erntestatistiken zu den am meisten gefärbten der insgesamt unzuverlässigen Sowjetstatistiken gehören. Die Ergebnisse wurden so erzielt, daß der Ertrag von Stichproben und sogenannten Kontrollernten einfach auf die gesamte als bebaut angegebene Fläche übertragen wurde, ohne daß die üblichen technischen Verluste in der normalen Höhe angesetzt wurden. Der Durchschnittsertrag bei Getreide allgemein war nach der gleichen unzuverlässigen Statistik von 8,54 Doppelzentner auf den Hektar im Jahre 1913 auf 6,58 Doppelzentner im Jahre 1931 gesunken. Erst 1938 wurde mit 8,9 Doppelzentner die Vorkriegshöhe wieder erreicht. 1938 waren es 9,3 Doppelzentner. Für Winterroggen wird in dem Jahrviert 1933—1936 ein Durchschnittsertrag von 9,6 Doppelzentner auf den Hektar angegeben, während der Ertrag in Deutschland 17,2 Doppelzentner beträgt. Bei Sommerweizen sind die Vergleichszahlen sogar 8 und 21,5. Der erste Fünfjahresplan rechnete mit einer Steigerung des Wertes der Ernte von 16,6 Milliarden Rubel im Jahre 1928 auf 25,8 Milliarden Rubel. In Wirklichkeit aber wurden 1932 nur 13 Milliarden und 1937, am Schluß des zweiten Fünfjahresplans, auch erst 19,8 Milliarden Rubel erreicht. „Einholung und Ueberholung von Westeuropa und Amerika" war die Parole, die in den Fünfjahresplänen für die kollektivierte Landwirtschaft ausgegeben worden war. Und das war das Ergebnis!

Heloten-Bauern

Die Zahlen, selbst die von den Sowjetstatistikern gefärbten, um nicht zu sagen gefälschten, verdeutlichen zur Genüge, daß das System der Kolchose ein wirtschaftliches Ergebnis, von dem man hätte sagen können, es sei auf anderem Wege nicht zu erreichen gewesen, nicht erbracht hat. Die Kollektivierung war, wie alle Vorgänge im wirtschaftlichen und sozialen Bereich des bolschewistischen Staates, ein Prozeß mit einem politischen, keinem ökonomischen Ziel. Das Bauerntum verhielt sich passiv zum Bolschewismus. Tscheka und GPU. machten eine offene Ablehnung unmöglich, obwohl es gelegentlich auch zu Unruhen kam und mancher Steuereintreiber von den empörten Bauern totgeschlagen wurde. Aber durch die Bindung an die Scholle und durch das Leben aus einer durch Jahrhunderte zurückreichenden Tradition heraus war das Bauerntum Träger von Kräften, die dem Bolschewismus von Natur aus feindlich waren und die man wohl in die Latenz zwingen, nicht aber ertöten konnte. Die Kollektivierung sollte das Bauerntum entwurzeln und dem System auf dem Lande die gleichen seelenlosen Funktionsträger schaffen, die man in dem Industrieproletariat der Städte besaß. Zu diesem Zweck wurde das Bauernland enteignet und das private, auf den Menschen, auf Familie und Sippe zielende Eigentum aufgelöst in die formlose Masse der Großwirtschaften. Zu diesem Zweck wütete der Terror des Schreckens und des Hungers. Zu diesem Zweck wurden Hunderttausende und Millionen in die Zwangsarbeitslager verschleppt. Es gibt in der Ukraine Kolchosen, auf denen nicht ein einziges Mitglied aus der ursprünglichen Bevölkerung des ehemaligen Dorfes Zamute.

Der Kolchosklave

Selbst der dumpfe, nicht allein leidensfähige, sondern leidensbereite russische Landmensch hat sich gegen die Kollektivierung aufgelehnt. „Die Partei erreichte es", so erklärte Stalin 1938 vor dem Zentralkomitee, „daß die UdSSR. aus einem Lande kleinbäuerlicher Wirtschaft in ein Land der größten Wirtschaft der Welt verwandelt wurde. Der Weg zur alten Einzelwirtschaft ist endgültig versperrt. Nunmehr liegt die Aufgabe darin, daß die Kolchosen zu wirklichen Bolschewisten gemacht werden." Aus den Worten des höchsten Chefs ging hervor, daß es noch nicht soweit war. 1934 stellte der Sekretär des Parteikomitees von Dnjepropetrowsk fest: „An Elementen kleinbürgerlicher Schwankungen und privatbesitzmäßiger Ansichten gibt es unter den heutigen Kolchosmitgliedern, die gestern noch Einzelbauern waren, viele." 1941 konnte man in der Sowjet-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wo steht Tschungking?

Noch während des malaiischen Feldzuges haben die Japaner mit starken Kräften ihre Offensive gegen Burma und damit gegen die Ostflanke Indiens, gleichzeitig aber auch gegen die Lebensader des Tschungking-Regimes, gegen die Burmastraße, begonnen. In einer erstaunlich kurzen Zeit haben die Japaner das fast undurchdringliche Dschungelgelände an der Grenze zwischen Thailand und Burma durchmessen, die beiden großen britischen Stellungen am Salween- und Sittangfluß durchstoßen und haben nahezu gleichzeitig an zwei Stellen, nämlich an der Eisenbahnstation Pegu und durch das Eindringen in die Vorstädte von Rangun, die Burmastraße durchschnitten. Rumpschina ist damit nach allen Seiten von seinen Verbindungen zur Außenwelt so gut wie abgeschnitten. Denn schon während der Operationen gegen Hongkong haben die japanischen Truppen einen ursprünglich von Marschall Tschang Kai-schek geplanten Entlastungsstoß der Tschungkingtruppen gegen Hongkong durch die japanische Offensive gegen Tschangschah aufgefangen und vereitelt, haben also das Unternehmen gegen Hongkong gesichert und die Einnahme dieser britischen Festung garantiert, wodurch die nächst der Burmastraße wichtigste Lebensader zur Versorgung der Tschungkingtruppen lahmgelegt wurde.

Im Dienst Wallstreets

Der chinesische Marschall wußte, daß diese Entwicklung kommen werde und begab sich daher noch vor der Erreichung der Burmastraße durch die Japaner nach Indien. Sein Hauptziel scheint dabei gewesen zu sein, sich zunächst einmal in Indien darüber zu unterrichten, inwieweit das britische Empire noch in der Lage ist, den chinesischen Marschall und seine Truppen in irgendeiner Form zu unterstützen.

Eine solche Orientierung war um so notwendiger, als die Amerikaner bereits zu Beginn des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, denen Ausbruch schockartige Wirkungen in Tschungking hervorrief, erklärten, daß sie ihre Lieferungen an Rumpschina nicht fortsetzen könnten. Mit dieser Absage entfiel zugleich die Tschang Kai-schek versprochene Delegierung von vierhundert ausgebildeten amerikanischen Piloten und reichem Material an Kriegs- und Transportfahrzeugen. Da sich zugleich der amerikanische Delegierte Laughlin Currie unter Ausflüchten nach Washington zurückbegab und nur noch die amerikanische Militärmission in Tschungking zurückließ, die praktisch natürlich für den chinesischen Marschall keine Unterstützung darstellte, begann sich die Stimmung Rumpschinas auch in der offiziellen Tschungkingpresse stark gegen die Amerikaner und ihren Verrat an dem chinesischen Alliierten zu wenden. Man durchschaute in China offenbar plötzlich die amerikanische Absicht, das Regime Tschang Kai-scheks in die Ziele der Dollardiplomatie einzuspannen, eine Absicht, die darauf hinauslief, China lediglich zum Ausbeutungsobjekt der amerikanischen Plutokratie zu machen.

Tschang Kai-schek hatte sich diesem wort- und hilfreich getarnten Plan, anscheinend ohne seine Tragweite und sein wirkliches Ziel zu übersehen, selbst stark verschrieben und durch seine Reden und Wirtschaftserlasse den amerikanischen Plänen einer „Sozialisierung" Chinas weitgehend in die Hände gearbeitet. Allem Anschein nach sollte das Tschungkingregime und sein Rumpfreich nach dem Willen der amerikanischen Finanzimperialisten den Anfang für eine „soziale Revolutionierung" des gesamten asiatischen Kontinents bilden. Indem hatte sich der chinesische Marschall allzu stark, auch militärisch, im angls-amerikanischen Spiel gegen Japan engagiert und sich selbst in die Hände der Plutokraten gespielt. Seine Drohungen gegenüber Washington, den Krieg gegen Japan einzustellen, falls die versprochenen starken Lieferungen zur Vervollständigung der mangelhaft ausgerüsteten chinesischen Truppen ausbleiben, verfehlten daher in Washington ihre beabsichtigte Wirkung.

Tschang Kai-scheks Indienbesuch

Mögen nun auch die amerikanischen Pläne infolge der mangelnden Verbindungen nach Tschungking im Grunde als gescheitert zu betrachten sein, als Hinterlassenschaft bleibt jedoch fraglos eine starke innere Schwäche Rumpfchinas. Als Hinterlassenschaft bleibt ferner eine verfahrene militärische Lage. Es war deshalb nur allzu klar, daß die militärischen Fragen bei den Besprechungen zwischen Tschang Kai-schek, dem britischen Vizekönig, Pandit Jawaharlal Nehru, dem derzeitigen Führer der Kongreßpartei, Jinnah, dem Führer der Moslemliga, und Mahatma Gandhi im Vordergrund standen. Tschang Kai-schek hatte bei diesen Besprechungen insofern ein günstiges Sprungbrett, als sein Ansehen bei den gesamten indischen Parteien sehr stark ist. Nach den Meldungen, die über all diese Verhandlungen in die Oeffentlichkeit drangen, hat es sich dabei in erster Linie um die Frage der Kriegsmaterialieferungen für Rumpfchina gehandelt. Offenbar haben aber gerade diese für den chinesischen Marschall entscheidendsten Verhandlungen einen negativen Erfolg gezeitigt, denn sowohl die indischen Nationalistenführer wie auch die britische Indienregierung in Delhi mußten darauf hinweisen, daß die britische Rüstungsindustrie in Indien in keiner Weise in der Lage ist, die weitgehenden Wünsche Tschang Kai-scheks zu befriedigen, ja, daß sie nicht einmal den Rüstungsbedarf in Indien selbst irgendwie zu decken vermag.

Der Grund dafür liegt in der jahrzehntelangen Weigerung der Londoner Regierungszentrale, in Indien eine Rüstungsindustrie aufzubauen, die an sich das östliche Gebiet des Empires im Kriegsfall versorgen könnte. Die britische Regierung wollte es jedoch vermeiden, in Indien Waffen produzieren zu lassen, die sich unter Umständen und angesichts der von jeher gespannten Beziehungen zwischen Bombay und London gegen die britischen Herren richten könnten. Ludwig Alsdorf verweist neben vielem anderem gerade auch auf diese Tatsache in seiner für Kenntnis und Beurteilung der innerpolitischen Verhältnisse in Indien maßgeblichen, ja geradezu unersetzlichen, weil klaren, umfassenden und überschichtlichen Neuerscheinung („Indien", Deutscher Verlag Berlin, 1941, 246 Seiten). Diese Intransigenz der britischen Regierung datiert aus den Zeiten des bewaffneten indischen Aufstandes im Jahre 1857. So ist also Tschang Kai-schek in diesem Punkt nicht auf seine Rechnung gekommen.

Politischer und militärischer Mißerfolg

Aber auch politisch scheinen ihm die vierzehn Tage, die er in Indien weilte, nicht jene Erfolge gebracht zu haben, die er sich erhoffte. Das mag zu einem großen Teil an der verworrenen innerpolitischen Lage in Indien selbst liegen, zum anderen aber auch an der Person von Jawaharlal Nehru, der in seiner Politik gegenüber den Briten nicht jene Taktik verfolgt, die Marschall Tschang Kai-schek in seiner Lage dienlich wäre.

Nehru hat es nämlich während der kurzen Zeit, in der er nun als Nachfolger Gandhis die indische Kongreßpartei führt, nicht verstanden, seine anfänglich günstige Position auszunutzen. Man merkt ihm allzu sehr an, daß er einen Teil seiner Erziehung in Cambridge und Harrow genossen hat, selbst nicht etwa gegen England und das englische Volk, sondern nur gegen die Auswüchse der englischen Herrschaft auf indischem Boden eingestellt ist und durch seine starke Neigung zu einem nationalen Bolschewismus die außenpolitischen Probleme gegenüber denen der Innenpolitik vernachlässigt. Darüber hinaus verleitete ihn seine, auch von Alsdorf stark unterstrichene „antifaschistische" Einstellung zum nationalsozialistischen Deutschland, zum faschistischen Italien und zu Japan zu der Erklärung, daß den Briten im Falle eines doppelseitigen Angriffs auf Indien die volle Unterstützung der Kongreßpartei sicher sei.

Die britische Regierung erkannte diese Chance selbstverständlich und suchte sich die linksradikalen Strömungen innerhalb der Kongreßpartei geschickt zunutze zu machen. Sie steht in der Förderung der bolschewistischen Bodenreformwünsche Nehrus nach dem Vorbild des bolschewistischen Staatsgutersystems in der Sowjetunion, nicht zuletzt unter dem Einfluß von Sir Stafford Cripps, der von Stalin mit der Rendierung der britischen Indienpolitik beauftragt wurde, eine gute Gelegenheit, eine Reihe sehr unbequemer anderer Fragen beiseiteschieben zu können, die besonders von den Anhängern Subhas Chandra Boses, des nach Japan geflüchteten schärfsten Gegners Nehrus, aufgeworfen werden und die eine eigenständige politische Lebensform, eine Art autoritäre Synthese zwischen Kommunismus und Faschismus, fordern. Diese Kompromißbereitschaft Nehrus kam den außenpolitischen Wünschen Tschang Kai-scheks nicht zupaß; denn Tschang Kai-schek wollte mit der Kongreßpartei eine engere Bindung eingehen, die nach dem Kriege einerseits den Dominiontatus für Indien, anderseits die Zollfreiheit und die Abschaffung der sogenannten Kapitulationen für Tschungking bewirken sollte. Dadurch nun, daß Nehrus Forderungen von Großbritannien stark in den Vordergrund geschoben und in gewisser Hinsicht auch unterstützt werden, wollen die Briten aber nun gleichzeitig von Indien für die Einführung der kommunistischen Segnungen Zugeständnisse. Diese sollen in erster Linie darin bestehen, daß Nehru das indische Volk durch die Kongreßpartei zu einer angestrengten Arbeitsleistung für den bisher versäumten, nunmehr, nach dem Verlust so vieler Rohstoff- und Produktionszentren, aber notwendig gewordenen Ausbau der indischen Kriegsindustrie und für die Belieferung Tschungkings mit Kriegsmaterial aufruft. In der Person des chinesischen Marschalls glaubten die Briten nun, jenen Mann gefunden zu haben, der bereit ist, die letzten Gegensätzlichkeiten zwischen Nehru und der britischen Regierung zu beseitigen.

Im eigenen Interesse hat Tschang Kai-schek zweifellos versucht, die Gegensätzlichkeiten zwischen den Briten und Indern zu bereinigen. Er dürfte dabei aber auf die Weigerung der Kongreßpartei gestoßen sein, die es wie bei der kürzlichen amerikanischen Vermittlung, so auch bei der Tschang Kai-scheks ablehnte, Indien zu einem Rüstungsarsenal des Empires zu machen. Der doppelte Versuch der Briten, Tschang Kai-schek als englisches Schwert in Ostasien bei der Stange zu halten, indem der Kongreß die Inder zu Waffenlieferungen veranlaßt, den mit dem schwächlichen Nehru aber nicht einverstandenen nationalistischen Teil des Kongresses gleichzeitig kaltzustellen, dürfte damit gescheitert sein. So ist also der Besuch Tschang Kai-scheks in Indien im Grunde anders verlaufen, als es sich die Engländer dachten. Und das wird besonders von Australien und Java als sehr bitter empfunden, die bis zu einem gewissen Grad auf den Widerstand Tschang Kai-scheks als wichtiger militärischer Entlastung in elfter Stunde große Hoffnungen setzten; denn ihm war ja — die Besprechungen Wavells in Tschungking um die Jahreswende ließen darauf

„Boten des Frühlings auch für unser Volk!" nennt ein Aufruf führender deutscher Männer die kleinen porzellanenen Vögel der 6. Reichsstraßensammlung. Hilf auch du dazu, daß bald der große Frühling des Sieges komme!

schließen — in seiner Zone von den Briten das ganze Kriegsgeschick anvertraut.

Die Botschaft, die Tschang Kai-schek bei dem Verlassen Indiens an das indische Volk richtete und die den Wunsch nach einer Freiheit Indiens in der Zukunft aussprach, bietet einen Anhaltspunkt, wie die ganzen Verhandlungen mit den indischen Nationalisten überhaupt gelaufen sind. Danach und auch anderen Meldungen gemäß zu schließen, hat der chinesische Marschall die indischen Nationalistenführer darauf hingewiesen, daß nicht die Unterstützung Englands, sondern ihre eigene Freiheit das für sie wichtigste Problem sei. Das zeigt bereits, daß die zwischen Tschungking und Indien schwebenden politischen Probleme einer Klärung in keiner Form zugeführt wurden, daß Tschang Kai-schek mit der Taktik der indischen Nationalisten nicht einverstanden ist, daß er also nach seinem Besuch genau so verlassen dasteht wie vorher.

So bliebe also als einziges positives Ergebnis des Besuches der Austausch von Gesandten zwischen Delhi und Tschungking und die Errichtung von wirtschaftlichen Verbindungsorganen zwischen Delhi und Tschungking mit dem Sitz in Kalkutta.

Tuchfühlung mit Moskau?

Da Tschang Kai-schek nun keinen anderen Ausweg mehr sieht, sich aber andererseits auch nicht die Tragweite der Worte des japanischen Ministerpräsidenten Tojo vor dem japanischen Reichstag zu vergegenwärtigen scheint, die dem maßgeblichen Mann des Tschungkingregimes eine Brücke zu einer gemeinschaftlichen Arbeit mit Japan bauen, sucht er nun anscheinend wiederum engere Tuchfühlung mit der Sowjetunion zu bekommen. Auf diese Tatsache verwies vor kurzem ein großes Schanghaier Blatt, der „Schanghai Mainitschi", der Anzeichen dafür erkennen will, daß die bisherige theoretische Zusammenarbeit zwischen Tschungking und Moskau einem Militärbündnis zwischen beiden Mächten Platz mache. Ja, „Schanghai Mainitschi" will sogar wissen, daß Tschungking augenblicklich mit dem in der Hauptstadt Mumpschinas akkreditierten Sowjetbotschafter über den Abschluß eines solchen Bündnisses verhandelt.

Dadurch würde im Grunde jene Politik fortgeführt, die Sun Fo, der Sohn des Gründers der chinesischen Kuomingtangpartei, eingeschlagen hat, als er 1937 erklärte, daß die Sowjets bereit wären, im Interesse Chinas einen Krieg im Fernen Osten zu beginnen. Er war es, der zum ersten Male China an die Sowjets ausliefern wollte, um militärische Unterstützung von seiten Moskaus gegen die Japaner zu gewinnen. Es gab eine Zeit, in der zwischen dem Kreml und Tschungking Waffenlieferungsverträge mit Wucherzinsen abgeschlossen wurden, in der sowjetrussische Flugzeugmechaniker und Instrukteure in einem Hotel in Tschungking wohnten und die chinesische Armee Tschang Kai-scheks zu vervollständigen halfen. Jahrelang war es der Kreml, der den chinesischen Marschall immer wieder zur Fortsetzung des Krieges gegen Japan zum Teil durch Ultimaten zwang, der ihm Anleihen gab, mit Strafgefangenen und -verschickten Straßen nach Mumpschina baute und über die sibirische Bahn veraltetes Kriegsmaterial lieferte, um diesen Krieg fortzuführen. Chinesische Fähnriche wurden bei ihrer Ausbildung in Sowjetsibirien und in der Außenmongolei auf Moskau vereidigt, politische Sowjetkommissare waren in der chinesischen Armee tätig. Alles natürlich gegen politische Zugeständnisse, denn das Gold war in Tschungking längst ausgegangen.

Der Bankrott des Kremls

All diese Erinnerungen tauchen wieder auf in dem Augenblick, in dem der Marschall sich nun persönlich um die Hilfe Moskaus zu bemühen scheint. Allerdings ist die Lage heute anders als damals. Denn auch Moskau hat heute nichts mehr zu bieten. Der Ruf des sowjetischen Botschafters Litwinow-Finkelstein in Washington nach der Entsendung englischer und amerikanischer Truppen und nach der Errichtung von Kriegsschauplätzen gegen die Achsenmächte in allen Teilen der Welt hat deutlich gezeigt, daß der Kreml vor dem militärischen Bankrott steht. Ja, daß er allein sich nicht mehr stark genug fühlt, um den Deutschen eine Niederlage beizubringen. Wo also ist das so große Ergebnis der angeblichen Wintersiege der Sowjets?

Zudem kann Moskau im Augenblick gar kein Interesse daran haben, einen solchen Pakt einzugehen, da ja zwischen Japan und der Sowjetunion ein Neutralitätsvertrag besteht, dessen Einhaltung der Kreml sofort bei Ausbruch des Pazifikkrieges beteuerte, um jedwedem Konflikt in Ostasien und damit einem möglichen Zweifrontenkrieg aus dem Wege zu gehen. Aus diesem Grunde glaubt auch das Schanghaier Blatt, daß Tschungkings Bemühungen um die Sowjets wahrscheinlich nicht viel Erfolg haben werden. Was aber dann? Tschang Kai-scheks Divisionen sind nicht mehr gut genug gerüstet, um eine Fortsetzung des Krieges auf lange Dauer durchhalten zu können. Indem scheinen sich nach japanischen Beobachtungen in West-Schekiang, in der dritten Tschungkinger Kriegszone, starke Antikriegsströmungen geltend gemacht zu haben, die für eine Zusammenarbeit mit Tokio plädieren. Der chinesische Marschall mag noch viele Menschen haben, die er in den Kampf werfen kann, und er mag auf die Riesenhaftigkeit seines Raumes verweisen, den mittels einer Besetzung zu durchdringen für die Japaner wohl eine Unmöglichkeit sein dürfte. So wird also China noch einige Zeit durchhalten können. An der gegenwärtigen Lage wie an dem Ausgang des Krieges wird das jedoch nichts zu ändern vermögen. Denn es hat sich gezeigt, daß Japans Kriegstaktik gegenüber Tschungking, die auf Ausblutung, materielle Schwächung und Erschöpfung ausgeht, durchaus von Erfolg begleitet ist.

Der Scheideweg

Einmal wird sich also der chinesische Marschall entscheiden müssen, welchen Weg er nun zu gehen gewillt ist. Eine Berücksichtigung der Worte aus dem japanischen Reichstag wäre im gegenwärtigen Zeitpunkt für ihn zweifellos eine ehrenhaftere Angelegenheit, als späterhin, weil Japan sich als Sieger schließlich selbst nicht dadurch demütigen kann, daß es seine Anstrengungen bis zur Entwürdigung fortsetzen würde.

Offiziell hat Tschang Kai-schek wohl niemals den Abschien einer ostasiatischen Ausöhnung gehuldigt. Aber es gab manchen unter seinen Anhängern, die die Zweckmäßigkeit oder Notwendigkeit solch eines Schrittes schon ernsthaft diskutierten. Die Umbesetzung in dem oder jenem Regierungsamt in Tschungking ließ gar manchmal auf derartige Tendenzen schließen. An eine Wendung im Chinakrieg ist nicht mehr zu denken. Außerdem hat in Tschang Kai-schek in seiner Forderung nach Zollfreiheit und Beseitigung der Kapitulationen, in seinem Ruf nach der indischen Freiheit selbst zu erkennen gegeben, daß das britische Zeitalter mit den veralteten slavischen Herrschaftsmethoden in Ostasien am Ende ist. Oder sollte das nur Taktik, nur Theorie sein?

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

Wieder Kabinettskrise in Teheran

Telegramm unseres Korrespondenten

☽ Istanbul, 28. Februar

So sehr sich auch London bemüht, die Tragweite der auf allen Kriegsschauplätzen erlittenen Niederlagen abzuschwächen, die Wirklichkeit spricht dennoch eine eindringlichere Sprache. Dies trifft ganz besonders auf die jüngsten Nachrichten zu, die aus Iran und Irak in Ankara eingetroffen sind. Auf Grund dieser Berichte wurde von den zuständigen Stellen der Beschluß gefaßt, die Erdölproduktion in Irak für das Jahr 1942 um 60 Prozent zu drosseln. Zur Begründung wurde auf die zunehmenden Transportschwierigkeiten hingewiesen. Man glaubt außerdem, daß England zwangsläufig diesen Weg infolge der starken Verminderung seiner Mittelmeerflotte beschreiten mußte. Als weiteren Grund führt man die in letzter Zeit wiederholt verübten Anschläge gegen die nach Syrien gehende Pipe-Line an, die empfindliche Störungen in der Oelzufuhr hervorgerufen haben.

Durch die Herabsetzung der Oelproduktion bricht Großbritannien nicht nur den anglo-irakischen Vertrag, der eine bestimmte Förderungsmenge festlegte, sondern außerdem kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das britische Vorgehen in Irak eine neue Wirtschaftskrise zur Folge haben wird, zumal es bisher nicht gelungen ist, der steigenden Arbeitslosigkeit und Teuerung, verbunden mit einer sprunghaften Erhöhung des Banknotenumlaufes, Herr zu werden. Ueberdies macht sich von Tag zu Tag mehr der Brot- und Getreidemangel bemerkbar, denn die zusätzliche Verpflegung der im Lande stationierten englischen Truppen hat eine starke Verknappung der an sich schon geringen Vorräte mit sich gebracht. Es kann mithin nicht überraschen, wenn die irakische Bevölkerung durch ständige Demonstrationen ihrer Mißstimmung Ausdruck gibt.

Die Erbitterung gegen das englische Regime hat zudem noch dadurch erheblich zugenommen, daß auch die Erdölproduktion in Iran, wie eine Meldung aus Teheran besagt, wesentlich eingeschränkt werden soll. Auch in Iran herrscht ernste Getreideknappheit. Die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden wohl den Hauptgrund für den Gesamtrücktritt des iranischen Kabinetts abgegeben haben, der am Freitag erklärt wurde.

Auch in Kairo ist es zwischen der ägyptischen Regierung und dem britischen Militärkommando wegen der Getreidelieferungen an die britische Wehrmacht zu neuen Spannungen gekommen. Die Briten wollen über alle in Aegypten befindlichen Getreidebestände verfügen können, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung.

Zurück zur Eigenverantwortung

(Fortsetzung von Seite 1)

presse lesen, daß nicht mehr als 50 Prozent arbeitsfähiger Kolchosmitglieder zur Arbeit erschienen waren. Nach amtlichen Angaben zog sich die Getreideaussaat nicht selten bis in den Juli und die Ernte bis in den Spätherbst, ja bis zu den ersten Schneefällen hin. Der Beschluß des Zentralvollzugsausschusses vom 7. August 1932 beleuchtet blitzartig die Verhältnisse. Nach ihm werden Diebstähle an Kolchosgut, an der Ernte, an Vorräten und Vieh mit Erschießen bestraft. Diese Verfügung wurde bei dem Abschneiden von Aehren auf dem Felde, einer nahezu alltäglich gewordenen Erscheinung, hundert- und tausendfach angewendet.

Auch das Landvolk war atomisiert worden. Es war nicht mehr imstande, je Träger einer Gegenbewegung gegen den Bolschewismus zu werden. Den Mitgliedern der Kolchosbetriebe ging es am kümmerlichsten in diesem Staat, der keinem Berufsstand eine wirkliche Sicherung des Daseins, noch viel weniger aber Wohlstand anbot. Für ein Kilogramm Roggen der Pflichtabgabe wurden dem Kolchosmitglied 6,3 Kopeken gezahlt. Ein Kilogramm Roggenmehl auf Lebensmittelkarten kostete jedoch 66 Kopeken. Dieses Beispiel erhellt anschaulich die Lebensumstände, in die die Menschen des Kolchos gezwungen wurden. Sie waren dazu da, billiges Brot für die Arbeiter der völlig — nur in verschiedenen Graden der Mittelbarkeit und Unmittelbarkeit — für die Rüstung bestimmten Industrie zu liefern. Sie als Sklaven zu bezeichnen, trifft die Verhältnisse noch nicht völlig. Sie waren die unterste Kategorie der bolschewistischen Arbeitssklaven.

Mit der Agrarordnung, die Reichsminister Rosenberg für die besetzten Ostgebiete verkündet hat, ist die Umgestaltung des sowjetischen Wirtschaftssystems von Grund auf eingeleitet worden. Die amtliche Mitteilung hebt hervor, daß es unmöglich ist, von heute auf morgen etwa zu dem Zustand zurückzukehren, der vor 20 Jahren bestanden hat. Die neue Gesetzgebung bringt indes in zweierlei Hinsicht sofort einen Wandel. Das Kolchossystem hat aufgehört und das Kolchosmitglied erhält sein Hofland zu privatem und steuerfreiem Eigentum, auf dem es — gleichfalls als privaten Besitz — so viel Vieh halten kann, wie es zu füttern vermag. Das Hofland kann noch dazu auf Antrag vergrößert werden. Damit ist für das Landvolk in den besetzten Gebieten die Befreiung vom Bolschewismus eine sinnfällige, greifbare Tatsache geworden. Der deutsche Sieger verzichtet darauf, Nutznießer der von den Bolschewisten aufgebauten Sklaverei zu bleiben.

Für die Praxis ist eine allmähliche Entwicklung zu neuen Formen der Bewirtschaftung und der Entlohnung für die am Wirtschaftsprozeß Beteiligten eingeleitet worden. Die amtliche Mitteilung sagt, daß die Kolchose in Gemeinwirtschaften umgewandelt werden, aus denen sich „die individuelle Wirtschaftsform in Gestalt der genossenschaftlichen Landbauweise und des Einzelhofes" entwickeln wird. Bei den Gemeinwirtschaften wird der Boden von allen Mitgliedern, die zur Mitarbeit verpflichtet sind, gemeinschaftlich bearbeitet. Alle Mitglieder können also zu jeder Arbeit, die mit der Nutzung der Ackerflächen verbunden ist, herangezogen werden. Die einzelnen Felder werden im ganzen bestellt, gepflegt und abgeerntet. Bei der Landbaugenossenschaft werden wohl Bodenbearbeitung und Saat gemeinschaftlich auf den großen, einheitlichen Feldern durchgeführt. Die Pflege dieser Felder und ihre Ernte werden jedoch den einzelnen Familien übertragen. Zu diesem Zwecke werden die Fruchtfolgeschläge in Feldstreifen aufgeteilt, die sich nach der Lage der Felder auf mehrere Stellen der Dorfgemarkung verteilen. Diese Feldstreifen werden in jedem Jahre denselben Familien zugeteilt. Für die ihr zugeteilten Feldstreifen ist die Familie nach der gemeinschaftlichen Bestellung und Saat nun selbst verantwortlich. Um den Uebergang von der Gemeinschaft zur individuellen Bodennutzung zu erreichen, ist ein Antrag bei der deutschen Verwaltung zu stellen. Diese genehmigt ihn nur dann, wenn die Gemeinwirtschaft bisher ihren Verpflichtungen — insbesondere auch ihren Ablieferungsverpflichtungen — gegenüber der deutschen Verwaltung nachgekommen ist. Werden die zugeteilten Feldstücke nicht richtig bearbeitet, so verliert die Familie ihren Anteil zugunsten anderer. Beim Uebergang zur individuellen Bodennutzung werden die Gemeinwirtschaften zur Landbaugenossenschaft umgewandelt. Diese setzen ihren Anbauplan nach den Richtlinien der deutschen Verwaltung fest, so daß die Einheitlichkeit der Feldbearbeitung im Rahmen einer rationellen Fruchtfolge aufrechterhalten bleibt. Zug- und Nutzvieh, sowie die für tierische Zugkraft bestimmten Geräte und Maschinen der Gemeinwirtschaften werden entsprechend der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit gruppenweise oder einzeln an die Mitglieder der Landbaugenossenschaft verteilt. Nur die großen Landmaschinen bleiben im Besitz der Landbaugenossenschaft, die sie auf Grund besonderer Verträge zur gemeinschaftlichen Bestellung des Ackers usw. benutzt. Ein großer Teil der Gemeinschaften wird schon in diesem Jahre der individuellen Bodennutzung zugeführt, sofern die notwendigen Voraussetzungen — insbesondere genügend Zugvieh und Inventar — gegeben sind.

Die neue Agrarordnung ist für die Landbevölkerung der besetzten Gebiete Aufgabe und Verpflichtung zugleich. Das bolschewistische System hat bewußt jede eigene Initiative und jede Verantwortungsfreude erstickt. Diese Verantwortungsfreude wiedergewinnen und aus ihr heraus Initiative zu betätigen, ist die Aufgabe, die denen gestellt ist, die wieder eigenen Grund und Boden, die wieder einen Hof haben wollen. Die deutsche Führung hat der Arbeit auf dem Lande jedenfalls wieder einen Sinn und ein Ziel gegeben. Es ist eine Entscheidung von historischer Bedeutung, die der Führer mit der Zustimmung zu dem Gesetz vom 17. Februar gefällt hat. Nach dem Sieg der Waffen über den Bolschewismus setzt die geistige Ueberwindung seines Systems ein. Sie beginnt, wie vor Jahren der Neubau des Reiches, auf dem Acker und bei denen, die ihn bestellen.

Karl Brunner

Die Verordnung

× Berlin, 28. Februar

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, hat im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, eine neue Agrarordnung für die bereits von der Zivilverwaltung übernommenen Gebiete der früheren Sowjetunion in den Grenzen von 1939 erlassen. Die neue Agrarordnung beseitigt die Kollektivverfassung und das zu ihrer Durchführung bestimmte sogenannte „Musterstatut des landwirtschaftlichen Artels". An die Stelle des bolschewistischen Kolchosensystems tritt eine neue Ordnung, die in verschiedenen ineinanderfließenden und sich ergänzenden Formen die Landbevölkerung des Ostens zur individuellen Bodenbewirtschaftung zurückführt.

Aus verständlichen Gründen ist es nicht möglich, die seit zwei Jahrzehnten mit allen Mitteln der Gewalt befestigten bolschewistischen Methoden zur praktischen Versklavung des Bauern von heute auf morgen umzustellen. Die aufgelösten Kollektivwirtschaften werden daher zunächst in Gemeinwirtschaften umgewandelt. Aus diesen Gemeinwirtschaften entwickelt sich die individuelle Wirtschaftsform in Gestalt der genossenschaftlichen Landbauweise und des Einzelhofes. In der Landbau-Genossenschaft wird das bisher gemeinschaftlich bewirtschaftete Land den Mitgliedern zur selbständigen Bearbeitung und Nutzung zugeteilt und nach einem festgesetzten Plan einheitlich bebaut. Unabhängig von der endgültigen Gestaltung wird das bisherige Hofland zum Privatbesitz erklärt, von Steuern befreit und kann auf Antrag vergrößert werden. Die Viehhaltung unterliegt in Zukunft keinen einschränkenden Bestimmungen.

Im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht gilt die neue Agrarordnung auch in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten, die noch nicht von der Zivilverwaltung übernommen worden sind.

Tapfere Vorbilder

× Berlin, 28. Februar

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Rittmeister Karl-Walrad Prinz zu Salm-Horstmar, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; SS-Sturmbannführer Franz Kleffner, Führer eines Kradschützenbataillons in einer SS-Division; Oberleutnant Hanskarl Sattler, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader; Leutnant Josef Bremm, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Die Abwehrkämpfe auf der Krim

× Aus dem Führerhauptquartier, 27. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wichen deutsche und rumänische Verbände feindliche Angriffe gegen die Front vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kerch unter hohen Verlusten für den Gegner ab. Auch an den übrigen Fronten im Osten scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets an der Widerstandskraft unserer von starken Luftstreitkräften unterstützten Truppen.

In Nordafrika lebhafte Tätigkeit deutscher und italienischer Aufklärungskräfte an der Cyrenaikafront. Trotz ungünstigem Wetter wurden die Hafenanlagen von Tobruk bombardiert und motorisierte britische Kolonnen mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen britische Stützpunkte der Insel Malta.

Der Feind griff auch in der vergangenen Nacht einige Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Der langjährige Chefredakteur des „Observer", Garvin, hat seine Stellung auf Grund von politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Besitzer, Lord Astor, verlassen. Garvin gehört zu den markantesten Vertretern der britischen Presse. Sein Nachfolger soll Arthur Mann werden, der die „Berliner Post" unter dem Einfluß Thoms gegen den früheren Kurs Chamberlains lenkte.

Einkreisung Ranguns vor dem Abschluß

Inselgruppe vor der burmesischen Hauptstadt bombardiert — Tschungkingtruppen östlich Taihu vertrieben

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 28. Februar

Aus Neu-Delhi werden mehrere japanische Luftangriffe auf die Inselgruppe der Andamanen, südlich von Rangun, u. a. auch auf Port Blaier, gemeldet. Einzelheiten werden noch nicht mitgeteilt. Weiter hat die japanische Armeeluftwaffe in Burma Angriffe auf die Flugplätze von Mandalay und Mingaladon unternommen, wobei 34 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden. Die längs des Sittangflusses kämpfenden japanischen Truppen stießen stromaufwärts vor, um die Endphase der einkreisenden Bewegung gegen Rangun abzuschließen. Die neue Stellung der japanischen Truppen etwa 60 oder 70 Meilen oberhalb der Stadt wurde vom USA.-Nachrichtendienst als äußerst gefährliche Lage bezeichnet. Gleichzeitig wurde erklärt, daß die Japaner damit beschäftigt sind, die Briten über den Sittang zu werfen, und daß sie weitere Verstärkungen aus Singapur erwarten. Londoner Blätter kündigen an, daß bestimmte Teile der indischen Provinz Bengalen, so z. B. Schillagong, in Kürze evakuiert werden.

Während so die Japaner durch ihren Vormarsch in Burma Tschungking den Lieferweg für Kriegsmaterial aus USA. abschneiden, treiben sie auch ihre Operationen in China selbst vorwärts. Japanische Streitkräfte führten in der Nähe von Schanghai östlich des Thaihusees auf 50 Quadratkilometer Raum vom 20. bis 26. Februar eine Säuberungsaktion gegen beträchtliche Tschungkingkräfte durch. Die Tschungkingtruppen verloren 1700 Tote, viele Offiziere wurden gefangengenommen, während die Japaner nur ganz geringe Verluste hatten. Die Tschungkingregierung habe, so erklärte der Sprecher der japanischen Armee in Schanghai, nach der Durchtrennung der Burmastraße versucht, eine Verbindung über Mittelchina herzustellen. Chuchwangchien, Lichien und Chaikuchin seien bei der Säuberung des genannten Gebietes besetzt worden.

Wieviel chinesische Truppen in Burma eingerückt sind, entzieht sich zur Zeit noch der Kenntnis. Wenn, dann würden sie zweifellos nicht zum Schutze von Rangun bestimmt, das man in Tschungking bereits seit längerer Zeit abgeschrieben hat, sondern sie werden in Zentralburma konzentriert, weil man dort eine neue japanische Offensive erwartet, die von dem Knotenpunkt der thailändischen Eisenbahnlinie Bangkok—Tschiengmai ausgehen soll. Die Japaner hätten dort starke Truppeneinheiten konzentriert und bereiteten die Flugplätze vor.

Der Botschafter Tschungkings, Wellington Koo, sprach gestern zu den ausländischen Journalisten in London. Bei dieser Gelegenheit gab auch er London einen Wink, die Indienfrage so schnell wie möglich einer konstruktiven Lösung zuzuführen, indem er auf die Gleichgültigkeit der Eingeborenen Malakkas hinwies, die sich nicht mit der englischen Sache zu identifizieren vermochten und dadurch den Japanern ihr Vordringen wesentlich erleichterten.

Das „Angebot Tschang Kai-scheks"

Die Tschungking-Truppen in Burma

Telegramm unseres Korrespondenten

☽ Zürich, 28. Februar

Die chinesischen Truppen in Burma umgibt ein noch immer nicht gelüftetes Geheimnis. Während die amerikanische und englische Presse schon seit Wochen berichtet hatte, „starke" chinesische Truppeneinheiten seien in Burma aufmarschiert, erklärte der Stellvertreter Churchills, Attlee, im Unterhaus, die britische Regierung habe nunmehr „das Angebot der chinesischen Regierung", Truppen nach Burma zu senden, mit Dank angenommen. Chinesische Truppen seien bereits in Burma eingerückt. Ein Abgeordneter stellte nach dieser Erklärung Attlees die peinliche Frage, ob die Regierung sich zu Berichten äußern wolle, die seit einiger Zeit im Umlauf seien und denen zufolge gewisse britische Stellen für eine Ablehnung des Angebots Tschang Kai-scheks eintreten und der Entsendung chinesischer Truppen nach Burma alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt hätten. Attlee bezeichnete diese Nachrichten als „nicht den Tatsachen entsprechend". Von verschiedenen unterrichteten Kreisen wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß es in London seit langer Zeit ein offenes Geheimnis sei, daß maßgebende Stellen in Rangun und Delhi sich gegen einen Einmarsch chinesischer Truppen in Burma ausgesprochen hätten.

Neuer japanischer Botschafter in Moskau

× Tokio, 28. Februar

Amtlich verlautet: Der Botschafter in Moskau, Generalleutnant Hoshitsugu Tatekawa, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde mit kaiserlicher Zustimmung der Berater des Außenamtes, Naotake Sato, ernannt. Wie ferner bekannt wird, geht Sato in Begleitung des zum Gesandten ernannten Botschaftsrates Goro Morishima nach Moskau.

Tankergrab vor der USA.-Küste

„England an seinem empfindlichsten Punkt getroffen"

* Stockholm, 28. Februar

Fast täglich muß Washington neue empfindliche Tankerverluste vor der USA.-Küste eingestehen. So gibt das USA.-Marineministerium neuerdings bekannt, daß der große Tanker „W. D. Anderson" (10 227 BRT.) und der Tanker „R. P. Resor" (7451 BRT.), der der Standard Oil Company gehört, vor der atlantischen Küste torpediert wurden.

Wie lastend die anglo-amerikanische Tonnagesorge durch das harte Zupacken der deutschen U-Boote geworden ist, beweist auch ein von „Svenska Dagbladet" wiedergegebener Bericht der Londoner Schiffahrtskammer. Danach betrugen die Schiffsverluste der ganzen Welt seit Kriegsausbruch bis Ende 1941 gegen 18 bis 14 Millionen BRT. Davon entfallen nach britischer Schätzung 8½ Millionen BRT. auf das Konto Englands und seiner Verbündeten. Die Versenkungsziffer der in englischen Diensten fahrenden Schiffe im zweiten Halbjahr 1940 soll sich auf eine Million BRT. gestellt haben. Durch diese Verluste herrscht, wie der Londoner Bericht feststellt, ein bedenklicher britischer Tonnagemangel, der durch die für England verlorene Durchfahrt durch das Mittelmeer noch fühlbarer wird. Die Reise um das Kap nehme vier Monate in Anspruch. Jedes Schiff könne also nur drei Reisen jährlich nach dem Nahen Osten durchführen, so daß durch die Sperrung des Mittelmeeres eine Verminderung der britischen Empireverbindungen um 30 v. H. eintrete. Der Eintritt Japans in den Krieg habe eine weitere erhebliche Verschlechterung der Lage hervorgerufen. Die Versenkungen an der nordamerikanischen Küste und im Karibischen Meer hätten bereits ein erhebliches Ausmaß angenommen. England fühle sich, so stellt der Korrespondent des schwedischen Blattes fest, an seinem empfindlichsten Punkt getroffen.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der frühere nordamerikanische Zerstörer „Belmont" gesunken ist.

Im Blickpunkt

Hernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen Freitagmorgen feindliche Schiffe im Kanal unter Feuer. Die gute Trefferlage zwang sie zur Aenderung ihres Kurses und zur Auflösung ihrer Gefechtsordnung.

Die vormilitärische Ausbildung der rumänischen Jugend soll nach einer Anweisung des Marschalls Antonescu im Rahmen des Ausbildungsprogramms des ordentlichen Truppenaufgebots vor sich gehen.

Bei dem kroatischen Gesandten und Marschall Kwaternik erhielt Rechenschaftsbericht über den Aufbau und den Kampfstand der kroatischen Wehrmacht.

Das Gericht in Kiew lehnte am vierten Verhandlungstage Anträge der Verteidiger Blums und Daladiers, die Untersuchung wegen angeblicher Verfahrungsmängelhaftigkeit des Gerichtshofes einzustellen, ab.

Generalmajor Luang Athak Devahai, der Oberbefehlshaber der thailändischen Luftwaffe, und Nai Tawee Bunyaketu, der Generalsekretär des Ministerrats, wurden zu Ministern ernannt.

Der portugiesische Wirtschaftsminister und der Unterstaatssekretär für den Krieg wurden am Freitag vom Ministerpräsident Salazar empfangen.

Das Grenzabkommen zwischen Peru und Ekuador wurde vom peruanischen Kongreß gutgeheißen. Damit ist ein hundert Jahre alter Grenzstreit beendet.

Präsident Roosevelt gab bekannt, daß die USA.-Gesandtschaften von Ekuador, Paraguay und Bolivien in Botschaften umgewandelt wurden.

Die Anglo Burma Tin Company hat ihren Aktionären mitgeteilt, daß das burmesische Gebiet, in dem die großen Zinngruben dieser Gesellschaft gelegen sind, von japanischen Truppen besetzt wurden.

Der ewige Freiwillige / Zu Heinrich Zerkaulens 50. Geburtstag

Wenn man einem Menschen zu seinem Geburtstag die Hand drückt, dann verbindet man damit wohl im allgemeinen die besten Wünsche für die Zukunft. Wenn man einem Künstler gratuliert, so wird das zunächst einmal ein Rückblick auf seine bisherige Arbeit.

Und wenn wir nun vor dem Dichter Heinrich Zerkaulen stehen, so geht unser Blick auf sein dichterisches Werk, das er uns schenkte. Auch heute sind wir nicht die Gebenden, bleiben, wie immer, die Beschenkten. Das ist schon immer so, solange wir Heinrich Zerkaulen kennen.

Aufn.: DNN-Archiv

Wir kennen ihn als den Dichter des Herzens. Er ist einer der wenigen, die es wahrgemacht haben, im Herzen das Große des menschlichen Lebens zu sehen. Er lebt, er denkt — und er schreibt mit dem Herzen. Und das ist das Entscheidende an seiner Arbeit.

Wir stehen am Bücherschrank und schauen auf seine Bände, deren Zahl groß ist. Wir wollen nicht einzeln aufzählen, aber wir wollen einmal einige Bücher aufschlagen, damit die Gestalten, die er schuf, aus dem leinenen Gewande zu uns sprechen können. Wir sehen die Jungen aus dem „Strom der Väter" wieder. Und wir hören den Rhein rauschen, der dem Dichter schon das Wiegenlied gesungen hat. In dichterischer Verklärung erscheint einer der größten Söhne der deutschen Musik: Ludwig van Beethoven. „Ich will einmal in Noten erzählen", sagte Beethoven in diesem Buch „Musik auf dem Rhein". Zerkaulen hat uns in diesem Bande, in dem er von seiner Geburtsstadt Bonn erzählt, den großen Musiker ganz nahegebracht. Von Strom zu Strom, vom Rhein zur Elbe. In „Rautenkranz und Schwerter" zaubert der Dichter die Zeit Augusts des Starken herauf. Wie schon bei Beethoven, kommt auch hier der gründliche Zerkaulen durch. Die dichterische Freiheit ist ihm kein Freibrief. Das Beglückende seiner Arbeit: der Ernst vor dem Wahrhaftigen.

„Anna und Sigrid", die beiden gleichwertigen Frauen, deren Schicksal es ist, den gleichen Mann zu lieben. Kein neues Thema, aber in meisterhafter Art geschildert. Das Buch, das nicht allein durch seine große Auflage als eines der schönsten des Dichters genannt wird. Der „Roman der Innerlichkeit" ist „Doris Walten" genannt worden. Mit Recht. Ein alltägliches Schicksal, nichts weiter. Und doch viel mehr. Diese Innerlichkeit finden wir ebenfalls in den Sammlungen „Die Spitzweggasse" und „Erlebnis und Ergebnis". Wie ein reicher Gabentisch ist es, was vor uns steht. Eine Handvoll Herrlichkeit, eingefangen in ein Leinengebinde.

Ich weiß, es wird endlos, wollen wir über alle Werke sprechen. Und wir kennen sie auch alle schon, „Die heimliche Fürstin", „Herr Lukas aus Kronach", „Narren von gestern — Helden von heute", und wie sie alle heißen. Wir denken an die „Straße 50", und wir freuen uns auf den „Heurigen Gott", Heinrich Zerkaulen!

Den „Eichendorff unserer Tage" hat man den Dichter genannt. Wenn wir seine Verse im „Gesegneten Tag" lesen, dann werden wir das bestätigen. Alles ist Leben, jede einzelne Zeile.

Wir wissen weiter, wie wunderbar Zerkaulen es versteht, von seinen Reisen mit der KdF.-Flotte oder von seinen Fahrten mit der Kriegsmarine zu erzählen. Aber wir können sein Bild nicht abrunden, ohne den Dramatiker zu nennen. Der deutschen Bühne schenkte der Dichter einige Werke, die vor allem den Rufer und Künder des Reiches in ihm erkennen lassen.

Mit seiner „Jugend von Langemarck" hat er ein Hohes Lied von erschütternder Tiefe gesungen. Das Sinnbild des ewigen Deutschen hat er in seinem „Reiter" auf wunderbare Weise auf die Bühne gestellt. Der „Reiter", den wir, wie alle seine Stücke, von Aufführungen des Staatlichen Schauspielhauses kennen, wird das reifste dramatische Werk des Dichters genannt. Er hat uns auch das Schicksal der ersten deutschen Flotte und seines Schöpfers nahegebracht. Das Schauspiel „Bromme" zeigt uns ein Stück ungeschminkte deutsche Geschichte. Dafür müssen wir dem Dichter dankbar sein. Rheinische, unbeschwerte Heiterkeit in seiner Komödie „Der Sprung aus dem Alltag". Ein gesunder Humor, der uns Sachsen, durch die frühere Grenzziehung unseres Reiches bedingt, artverwandt ist.

Wir sehen, alles in allem: ein reiches, überreiches Leben, das in seiner schöpferischen Kraft Erfüllung findet.

Der ewige Freiwillige, sagte ich eingangs. Warum wohl?

Alles im Leben Zerkaulens war Freiwilligkeit. Er war der Freiwillige des Weltkrieges, er war der Freiwillige des deutschen Schrifttums in der Zeit des Niederganges; er hielt die Fackel der reinen deutschen Dichtung hoch und — litt vielleicht Not. Und er ist der ewige Freiwillige bis auf den heutigen Tag geblieben, wenn es gilt, einem Jungen, einem Kommenden, zu helfen. Und sei es nur, daß seine Stimme durch den Fernsprecher klingt, um ein gutes Wort über die eingereichte Arbeit zu sagen. Es ist, als ob einem die Mutter die Hand auf den Scheitel legt. Man fühlt den gläubigen Druck. Und das Wunderbare wird Wirklichkeit: Heinrich Zerkaulen, der Sohn eines Schuhmachermeisters, vergißt nicht einen Augenblick, woher er gekommen ist, und so versteht er auch den Jungen, der neben ihm steht, und dessen Vater ein Monteur ist. „Wir halten immer zusammen!" Er hat es einst zu seinem Freunde Heinrich Lersch gesagt, und er sagt es heute wieder zu dem Jungen.

Das ist das Bild Heinrich Zerkaulens an seinem 50. Geburtstage. Wir treten in sein kleines Haus, in dessen Nähe der Elbestrom vorüberfließt, und drücken seine Hand mit dem Wunsch: uns all das noch zu schenken, was seine schöpferische Kraft uns noch zu sagen hat.

Richard Walter Hahnewald

Lieber Heinrich Zerkaulen!

Vor mir liegt ein Buch des Verlags Edmund Hupke in Leipzig, der heute Dein Gesamtwerk liebevoll und würdig betreut, mit dem Titel „Die Feier des Lebens". Es erinnert mich daran, daß Du am 2. März Dein 50. Lebensjahr vollendest. Mit den Mitarbeitern dieses „Buches der Freundschaft" werden an diesem Tage unzählige Menschen Deiner freundschaftlich und dankbar gedenken: Künstlerfreunde, die in Deinem in ganz Deutschland berühmten Heim, dem gastfreundlichen „Haus im Winkel", gute und hilfsbereite Aufnahme gefunden haben, wie es auch viele in diesem Buch berichten, Mitglieder der großen Lesergemeinde, die Du Dir mit Deinen Büchern in allen Ständen und Generationen erobert hast. Viele, die Dir gern an diesem Tage die Hand gedrückt hätten, tragen — wie der Herausgeber der kleinen Festschrift, Heinz Grothe, und wie ich selbst — den feldgrauen Rock und kämpfen mit der Waffe in der Hand für die großen Ideale, die Du in Deinen Hauptwerken vertreten hast. Wir Soldaten der Weltkriegsgeneration, zu der Du ja auch gehörst und als deren Sprecher Du mit Deinen Kriegsgedichten auftratest, die damals schon die rheinische Jugend mit starker Anteilnahme aufnahm, stehen in einer Front mit der jüngeren Generation des nationalsozialistischen Deutschland, deren Vertreter Dir heute besonderen Glückwunsch entbietet, für die heilige Idee des Reiches aller Deutschen, der Du mit Deinen Dramen „Jugend von Langemarck" und „Der Reiter", mit Deinem Roman „Herr Lukas aus Kronach" und mit vielen anderen Dichtungen und Veröffentlichungen in besonderer Weise gedient hast. So verbindet dieser Gedenktag in Deinem Leben Menschen in allen Gauen unseres Vaterlandes und auf allen Kriegsschauplätzen, wo heute wieder deutsche Soldaten kämpfen. Und für sie alle sprechen die Männer und Frauen, die Heinz Grothe als Mitarbeiter gewonnen hat, wenn sie von ihren Erlebnissen mit Dir und von ihren Begegnungen mit Deinem Werk in dankbarer Erinnerung erzählen. Da sprechen Männer im Silberhaar, wie der Thüringer Gustav Schröer, und Vertreter der Jugend, wie der Schwabe Gerhard Schumann, führende Persönlichkeiten der Kriegsmarine, mit der Dich enge Bande der Freundschaft verbinden, wie Admiral Marschall, und Repräsentanten des wissenschaftlichen Lebens, wie der Präsident des Deutschen Hygiene-Museums, Dr. Georg Seiring, Dichter aller Lebensalter, Schauspieler, denen Du fesselnde Rollen schriebst, wie die Dresdner Staatsschauspielerin Grethe Volckmar, und schließlich Presseleute, deren Arbeit Du lange Jahre mit ernstem Bemühen geteilt hast, wie Professor Dr. Emil Dovifat und der Dresdner Hauptschriftleiter Kurt Hoffmeister. Mit ihnen allen könnten tausend andere, denen Du irgendwie näher getreten bist, für Dich zeugen. Dein gastliches Haus war ja auch stets eine Stätte lebendiger geistiger Anregung, eine „Zuflucht der Freundschaft", wie Felix Lützkendorf es nennt. Alle aber werden sich vereinigen in dem Wunsch, dem Josef Magnus Wehner Ausdruck verleiht: „Mögen Sie immerdar wachsen in der Fülle der Liebe, Kamerad Zerkaulen!" Nur eines möchte ich dem hinzufügen: Möge das immer stärker werdende Echo Deines dichterischen Schaffens Dich belohnen!

Dein Heinz Steguweit

Bilderbuch eines Lebens

Von Heinrich Zerkaulen

Ueber meinen Garten plaudern, heißt von meinen Freunden erzählen. Es begann damit, daß die Blumengrüße, die zum Einzug ins Haus kamen, auf das Stück Rasen gepflanzt wurden, das in heiterer Unbekümmertheit den Winkel in grüne Träume spann. Es begann mit der Tanne, an deren Zweigen nun schon zu Weihnachten die Kerzen unter freiem Himmel brennen können. Dicht daneben steht der blühende Busch der Deutzie, den Frühling über im weißen Hochzeitskleid. Die wilde Kirsche blüht dem zum Gedenken, der ruht in einem größeren und stilleren Garten, der unser aller wartet.

Ob im Frühjahr die Kastanie zum erstenmal ihre Kerzen aufstecken wird? Sie stand in einem anderen Hausgarten und sollte umgehauen werden, weil sie beim Teppichklopfen störte. Im „Haus im Winkel" jedoch herrscht jungen Kastanien gegenüber die zärtlichste Rücksichtnahme. Und auch die Birke hat es gut, dieses schlanke und hochaufgeschossene Jungfräulein, das mit seinen grünen Blättern spielen kann wie ein Musiker mit seinen Noten. Als ob die Birke wüßte, es hat sie ein Sänger zum Gruß gesandt.

Ja, dieser Garten gleicht dem Bilderbuch eines Lebens. Die Silberweide wanderte von der Insel Rügen zu mir, wo Freund Mack lebt und dichtet. Mit dem fremdländischen Perückenstrauch aus der Eremitage zu Bayreuth hat die Silberweide enge Freundschaft geschlossen, als wüßten die beiden um die gute Verbundenheit derer, die in solchem Garten ihr blühendes Denkmal haben.

Oder verhält es sich mit dem Fliederbusch, den ein gleichaltriger Kamerad aus dem Kriege mir brachte, anders? Dicht neben dem üppigen Grün steht der Rosenstrauch, „Tycho de Brahe" genannt. Er blüht dunkelrot im Wissen um die Treue eines lieben Menschen zum dichterischen Werk und seiner Sendung.

Doch dann erst kommen meine Lieblinge, die Dahlien. Die Knollen können nicht früh genug in den schmalen Streifen Erde längs der Stirnwand des Hauses gesenkt werden. Jedes erste Blättchen, das seine Nasenspitze aus der Erde steckt, wird festlich begrüßt. Längst sind die vornehmen Schildchen abhanden gekommen, die ihren lateinischen Namen gleich einem Orden tragen. Denn die Blume „Trauer um Langemarck" bleibt dennoch erkenntlich, sobald der schwarzrote Stern aus der Knospe sich entfaltet.

Dies also ist mein Garten, unter dessen Blumen ich wie unter Freunden bin. Ich umhüte sie, wie ich nur kann, ich gebe ihnen Wasser und schütze sie vor allzu greller Sonne.

Wohl wissend, wie selten und heilig wahre Freundschaft ist. Und ich glaube, daß man einen Menschen an seinen Blumen, die er liebt, erkennen kann wie an seinen Freunden.

Nordafrikanische Städte

PK. Wer längere Zeit in der Wüste gelebt hat, der weiß den von Tripolis bis Sollum reichenden, etwa 2000 Kilometer langen Streifen italienischer Kolonisation an der nordafrikanischen Küste zu schätzen, besonders aber die Cyrenaika mit dem Djebel el Achdar, dem „Grünen Berg" Libyens. Die Eintönigkeit und fruchtlose Oede der Wüste wird hier abgelöst durch eine Insel der Fruchtbarkeit, die eingebettet liegt zwischen Wüste und Meer. Von den Siedlungen dieser Kulturinsel haben zwei Städte besondere Bedeutung gewonnen und sind auch durch die kriegerischen Ereignisse in Nordafrika bekannt geworden: Bengasi und Derna.

Von einer systematischen Kolonisation in Libyen kann erst seit wenigen Jahren gesprochen werden. Libyen war unter der Türkenherrschaft von der Mitte des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sehr vernachlässigt worden. Erst 1911/12, im türkisch-italienischen Krieg, wurde Libyen italienischer Besitz, ging aber während des Weltkrieges beinahe wieder ganz verloren und mußte zu Anfang der zwanziger Jahre in harten Kämpfen mit den Eingeborenen wiedergewonnen werden.

Bengasi und Derna sind zwei hervorragende Beispiele der kolonisatorischen Leistung Italiens. Bengasi, einst ein armseliger türkischer Verwaltungsort, ist heute eine bedeutende Stadt. Zwei Flugplätze, der von Berca nur 2,5 Kilometer von der Stadt entfernt, und der von Benina in etwa 20 Kilometer Entfernung, haben Bengasi im Frieden und im Krieg große Bedeutung verliehen. Der alte und besonders der neue Hafen sind für die Erschließung der Cyrenaika im Frieden und nun für den notwendigen Nachschub aus der Heimat im Krieg von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Vor etwa mehr als 20 Jahren zählte Bengasi etwa 25 000 Einwohner, heute hat sich diese Zahl schon mehr als verdoppelt. Etwa 16 000 Italiener bilden den Kern der Bevölkerung.

Die „Weiße Stadt", wie Bengasi genannt wird, ist das politische, militärische, kulturelle und verwaltungsmäßige Zentrum nicht nur der Cyrenaika, sondern des ganzen Ostteils von Libyen. Die modernen, imposanten Bauten, der Regierungssitz, das neue Theater, die Kathedrale und die Verwaltungsbauten künden von dem Willen und der Stärke Italiens. Zahlreiche Moscheen in der Altstadt, das im arabischen Baustil erbaute Stadthaus und das Leben und Treiben in den Bazaren des Araberviertels, lassen daneben die Vergangenheit aufleben.

Die Altstadt liegt auf einem kleinen Vorgebirge. Die Natur ließ ihr zur Ausbreitung nur einen Streifen von knapp einem Kilometer Tiefe. Aber trotzdem hat der italienische Aufbauwille den Weg zum Ausbau einer schönen Stadtanlage gefunden, die auf diesem bescheidenen Raum der Großzügigkeit nicht entbehrt.

Die wunderbare Küstenstraße, die den Namen des unvergeßlichen ersten Gouverneurs von Libyen, Italo Balbo, trägt, führt von Bengasi aus über die Städte Tocra, Barce, Maddalena, Cirene nach Derna.

Derna selbst besitzt in ausreichendem Maße, was für Leben und Kampf in Nordafrika von entscheidender Bedeutung ist: Wasser! Derna-Wasser ist ein Begriff. Es ist ein göttliches Geschenk. Die Quellen in und um Derna sind nicht nur sehr ergiebig, sondern spenden auch reines Süßwasser. Was das heißt, kann nur der richtig einschätzen, der immer nur das mehr oder minder salzhaltige Wasser der wenigen guten Brunnen in Nordafrika hat trinken müssen. Die gesamte Trinkwasserversorgung der Cyrenaika hängt wesentlich von der Ergiebigkeit der Derner Quellen ab. Sie ist auch für eine ostwärts der Cyrenaika kämpfende Truppe von unschätzbarem Wert. Derna selbst hat ein ausgedehntes Bewässerungssystem, wodurch natürlich die Fruchtbarkeit günstig beeinflußt wird. Palmen-, Feigen- und andere Obstbaumpflanzungen sind überall zu sehen. Der Gartenbau wird intensiv betrieben. Hier gedeihen auch, wie sonst nirgendwo in Libyen, Bananen.

Die Stadt Derna liegt in einem klimatisch günstigen Gebiet. Im Rücken wird sie von einem Hügelland gegen die aus der Wüste kommenden heißen Südwinde gedeckt, das aber gleichzeitig die kühlen Meerwinde auffängt und „festhält". So hat dieses Gebiet vor allem in den heißen Jahreszeiten erträgliche Temperaturen. Der Derna durchströmende gleichnamige Fluß ist der einzige Nordafrikas, der das ganze Jahr über Wasser führt. Die schmucken, weißen Häuser geben Derna ein freundliches Gesicht. Weingärten, Palmen, kleine gedeckte Kanäle mit klarem Wasser — welche Seltenheit in diesem wasserarmen Land — säumen die Straßen und schaffen ein lebensvolles Bild. Man glaubt Erzählungen aus einer fremden Welt lebendig werden zu sehen, wenn man durch die engen Gassen der alten Araberstadt el Bilad wandert und die die Gassen überquerenden Laubengänge durchschreitet.

Demgegenüber steht das kraftvolle Bild der italienischen Kolonisation, der der 11 000 Einwohner zählenden Stadt wieder die Bedeutung verschaffte, die in Dernas Wasserreichtum, in seinem ausgezeichneten Militärflughafen, seiner Militärstation und seinem Wasserflughafen liegt.

Kriegsberichter Dr. Ernst Bayer

Rudolf Huch / Von Dr. Wilhelm Stapel

Rudolf Huch hat seine Lebenserinnerungen zweimal niedergeschrieben, beide Male in schmalen Bändchen. „Aus einem engen Leben" erschien 1924, „Mein Leben" erschien 1935. Man muß beide Bändchen lesen, um das ebenso schlichte wie erschütternde Schicksal Huchs wenigstens von fern zu ahnen. Aber auch aus diesen sehr männlichen, kühlen, überlegenen Mitteilungen und Betrachtungen gewinnt man noch bei weitem kein Bild der grausamen Ungerechtigkeit, die von den Göttern (Raabe, Schüdderump, Kap. 18) an diesem deutschen Dichter verübt worden ist. Man muß schon seine Werke lesen, man muß sie in der stillen Mitternachtsstunde lesen, wenn die Betriebsamen in dem Bewußtsein, wieder einen Tag lang ihre Pflicht getan und die Mitmenschen hinreichend geärgert zu haben, ins Bett gestiegen sind und schnarchen, wenn die Gräber sich öffnen, wenn die unruhvollen Geister der sogenannten Toten umgehen, und wenn das Ungeborene seinem Schicksal entgegenbebt.

Man muß von Rudolf Huch lesen „Spiel am Ufer", das kein Geringerer als der Verleger Wilhelm Langewiesche-Brandt in Ebenhausen im Jahre 1927 in einer Zehntausend-Auflage dem deutschen Lesepublikum anzubieten den Mut hatte. Das deutsche Volk (einschließlich die Literaturhistoriker) zog Jakob Wassermann, Franz Werfel und dergleichen vor. „Spiel am Ufer" mußte schließlich als unverkäuflich verramscht werden. Verramscht wurde etwas der merkwürdigsten und besten Bücher, das in der Inflationszeit entstanden war und erst spät einen Verleger gefunden hatte.

Man muß von Rudolf Huch lesen „Hans der Träumer" (Verlag Reclam), denn darin ist das Beste seines Wesens dargestellt. Man muß lesen „Das unbekannte Land" (falls man es noch auftreiben kann), denn darin ist von Dingen die Rede, die zwischen dem uns bekannten irdischen und dem unbekannten nicht-mehr-irdischen Leben spielen. Leser, die Sinn für Groteskes und Skurriles haben (nur solche), können sich an den niedersächsischen Schelmenromanen „Wilhelm Brinkmeyers Abenteuer" wagen. Jene weisen alten Herren aber, die sich längst auf den französischen Rotwein und die feinste Spätlese-Literatur zurückgezogen haben, genießen zunächst Huchs „Altmännersommer"; danach greifen sie zu den „Zwiegesprächen", die zu Weihnachten 1941 nicht ausverkauft wurden, sondern im Verlag Langen-Müller noch zu haben sind. In Frankreich würde man den Autor dieser zugleich tiefsinnigen und eleganten philosophischen Dialoge zu schätzen wissen. (Ursprünglich lautete der Titel: „Dämmerungsgespräche." Als das Manuskript, das jahrelang im Kasten gelegen hatte, einen Verleger fand, änderte Huch den Titel, denn schon das Wörtchen „Dämmerung" schien ihm zu pathetisch und gefühlig. „Zwiegespräche" genügt sachlich und schreckt jenes Publikum ab, das bedrucktes und gebundenes Papier „zu Geschenkzwecken" kauft.) Weite Kreise aber können sich, sagen wir: seelisch ausrichten an Romanen wie „Die Familie Hellmann" (das Buch wurde 1907 und zum zweiten Male 1921 totgeschwiegen oder bekämpft, weil darin ein Jude vorkommt, der sich jüdisch benimmt) und dem Kaufmannsroman „Die beiden Ritterhelme".

Aber wer ist eigentlich Rudolf Huch? Er ist der Bruder der Ricarda Huch und der Onkel Friedrich Huchs. Er stammt aus einer alten Nordhäuser, nach Braunschweig übergesiedelten Familie. Eine seiner Großmütter hatte einen schottischen Baron Banks in Hamburg geheiratet — aus dem schottischen Hochland also stammt Huchs Hang zu schwermütiger Grübelei. Geboren wurde er am 28. Februar 1862 in Porto Alegre in Brasilien, kehrte aber schon in frühester Jugend, begleitet von einer indianischen Dienerin und einem grünen Kakadu, in die Stadt seiner germanischen Väter und Mütter zurück, um daselbst sowie in ihrer Umgegend den Rest seines langen Lebens zuzubringen. Er studierte Jura, war in einem Korps aktiv, wurde schließlich Rechtsanwalt und Justizrat in Bad Harzburg, und das ist er noch heute. Seine Bücher schrieb er nebenher.

Er hat sich über dieses Leben hinweggeholfen mit der Musik und mit der Philosophie. Die drei großen Sterne seines Lebens heißen: Shakespeare, Goethe, Bismarck.

Generalmusikdirektor Philipp Wüst (Breslau) ist für März zu zwei Sinfonie-Konzerten nach Budapest und Klausenburg eingeladen worden. Außerdem leitet Philipp Wüst Ende März ein Meisterkonzert mit dem Berliner Städtischen Orchester in der Philharmonie.

Oskar Walleck wurde nach dem großen Erfolg seiner „Tannhäuser"-Inszenierung an der Mailänder Scala eingeladen, im April „Tristan und Isolde" in Mailand und im April/Mai in Venedig „Tristan und Isolde" und Strauß' „Salome" zu inszenieren.

Hans v. [illegible] neuestes Lustspiel „[illegible]" wurde von der Wehrmachtbühne Berlin zur Uraufführung erworben und wird ab Mitte Januar in Frontheatern für unsere Soldaten im Osten gespielt. Es ist dies in der Theatergeschichte der erste Fall einer Front-Uraufführung für die Wehrmacht. Weiter wurde das Lustspiel noch von der Landesbühne Sachsen angenommen.

Dresdner Musikspiegel

Klavierabend Elschenbroich

Der junge Duisburger Hans W. Elschenbroich gehört zu den stärksten Begabungen des pianistischen Nachwuchses. Er kommt aus der Schule Edwin Fischers und überzeugt schon bei seinem ersten Abend. Diesmal stand Bachs Präludium und Fuge Es-Dur in der Busonischen Uebertragung am Anfang. Grandios klingt der geschlossene Wurf seiner Akkorde; die Genauigkeit des Zusammenspieles beider Hände gibt dem Präludium Glanz und Feierlichkeit. Sorgfältig baut sich die Fuge auf, gemeißelt und doch voll dunkel-sattem Klang. Hauptstück die 24 Präludien Chopins, die zwischen Beethovens C-Dur-Sonate und Liszts „Fantasia quasi Sonata" standen. Hier zeigte sich die Wandlungsfähigkeit Elschenbroichs im höchsten Maße. Nicht nur, daß er dem „Typus Chopin" gerecht wurde, er ließ auch jedes einzelne der kleinen, kostbaren Stücke in einem besonderen Lichte ausstrahlen, machte die große „Elegie" fühlbar, ohne ins Sentimentale abzugleiten. Ein interessanter Abend, der vor allem der zahlreich unter den Hörern vertretenen Jugend manche Anregung geben dürfte.

Dr. Herbert [illegible]

Studienabend der Opernschule des Konservatoriums

Eine Aufführung der Opernschule des Konservatoriums ist stets in gewissem Sinne ein Ereignis: ausgezeichnete Leistungen bezeugen immer aufs neue den rastlosen Eifer, mit dem in dieser Abteilung unter Kurt Strieglers Leitung gearbeitet wird. In Bruchstücken aus „Carmen" fesselte die Vertreterin der Titelrolle durch ungemein rassige Erscheinung und sprühendes Temperament. Für die Micaela hatte eine junge Sängerin Stimmittel von außergewöhnlicher Schönheit einzusetzen. In der Mägdeszene aus „Tiefland" überraschte die Martha durch eine gesanglich-darstellerische Leistung von beachtlicher Reife, während die Nuri durch herzgewinnende Natürlichkeit des Spiels gefiel. In „Bohème" hatte der Sänger des Rudolf, noch immer der Tenor der Opernschule, große Momente. Die Vertreterin der Mimi ließ erkennen, daß sie nicht nur im Soubrettenfach heimisch ist, sondern auch die lyrischen Melismen Puccinis stimmlich zu erfüllen vermag. Endlich „Fidelio" mit einer prächtig singenden und spielenden Marzelline und einem bühnengewandten Jaquino und die quicklebendig gegebene erste Szene aus den „Lustigen Weibern". Auch die hier nicht besonders erwähnten Mitspielenden waren mit bestem Gelingen am Werke. Hanns Lange sorgte für eine flotte Abwicklung der szenischen Vorgänge. Ernst Hintze unternahm mit Siegmund Wittig, der, wie immer, die musikalische Vorbereitung besorgt hatte, die Orchesterfarben an zwei Flügeln nachzuzeichnen. Das Publikum, das Konservatoriumssaal traditionellerweise „über"-füllte, zeigte sich sehr beifallsfreudig.

Hermann Werner Finke

Konzert blinder Künstler

Im Vereinshaus konzertierten vor einer großen Hörerschaft blinde Künstler, die zum Teil hier schon bekannt. Heinz Frenzel, der Pianist, spielte eine Beethovensonate und — einmal etwas kaum Bekanntes — eine schwungvolle Ballade von Reinecke mit dem sicheren musikalischen Gestaltungswillen, der schon immer seinen Leistungen das Besondere gab. Als Sänger hörten wir zum ersten Male Wilhelm Bungles, der seine schöne, klangvolle Stimme in Schubertliedern, vor allem im „Musensohn", packend einzusetzen wußte. Paul Roth, der Geiger, dagegen hat, wie auch der Pianist, aus früheren Konzerten her seinen Hörerkreis gefunden. Er spielte Mozarts D-Dur-Konzert mit schönem Ton und klarer Phrasierung. Ein großes Verdienst am Gelingen des Abends aber hatte Helga Weishaupt, die alle Künstler mit der gleichen Liebe und Sorgfalt begleitete.

Dr. Herbert [illegible]

Zum 50. Geburtstag von Heinrich Zerkaulen findet Sonntag, 1. März, 11 Uhr in der Dresdner Kaufmannschaft (Kleiner Saal) eine gemeinsame Morgenveranstaltung des „Reichswerkes Buch und Volk" — Literarischer Verein zu Dresden und der Staatstheater — statt. Es wirken mit: Grethe Volckmar, Willi Kleinoschegg, Gert Keller, Robert Burg und das Baum-Quartett der Staatsoper.

Konservatorium. Die für Montag, 2. März, angekündigte 118. Musikerstunde ist auf Donnerstag, 5. März, 18 Uhr verlegt worden.

Guido Kolbenheyer spricht Montag, 2. März, 19.30 Uhr, Kaufmannschaft, über „Das Geistesleben als volksbiologische Funktion".

Bruckner-Gemeinde. Der Vortrag von Professor Robert Haas (Wien) über „Die Klangwelt Anton Bruckners" muß auf Donnerstag, 5. März, verlegt werden (19 Uhr August-[illegible]-Saal).

Tonkünstlerverein. Dienstag, 3. März, 19 Uhr, Künstlerhaus, Kammermusik von Dohnany und Juon. Lieder von Schick, Schoeck und Schanze. Gesangsmitwirkung: Poldi Bermann.

Dresden und Umgebung

„Haben Sie schon einen Vogel?"

Schon im Morgengrauen des Sonnabends begannen viele Männer aus den Gliederungen der Bewegung mit dem Sammeln. Die Frage: „Haben Sie einen Vogel?" klang oft genug dem etwas verblüfften Straßenpassanten entgegen. Dann ging ein verständnisvolles Lächeln über das Gesicht des Angesprochenen. Waren doch die 10 bunten Porzellanvögel zur 6. Reichsstraßensammlung gemeint; sie fanden überall viel Beifall beim Publikum.

SA., SS, NSKK. und NSFK. haben sich für die Dresdner verschiedene Überraschungen ausgedacht. Verschiedentlich sammeln die Männer „mit Musik". Auf dem Altmarkt stehen die Pferde des Reitstalles der SA. zu „Krümperfahrten" bereit. Weiter sind dort in einem Zelt Brückenmodelle der Pioniere zu sehen.

Das NS.-Fliegerkorps stellt zur WHW.-Straßensammlung auf dem Altmarkt, dem Wiener Platz, vor dem Hauptbahnhof und auf der Hauptstraße Motorflugzeuge auf. Desgleichen wird der NSFK.-Sturm 5/38 am Neustädter Markt ein Benzin-Motor-Flugmodell mit einem 4-ebem-Kratomotor ausstellen und in Betrieb setzen. Die Luftschraube dieses Flugmodelles leistet je Minute 8000 Umdrehungen. In der Eisdiskothek Schloßstraße, Ecke Rosmaringasse, werden laufend Filme aus der Arbeit des NS.-Fliegerkorps vorgeführt.

Ein Musikkorps der Luftwaffe wird am Sonntagvormittag von 11—12 Uhr auf dem Altmarkt ein Blasskonzert mit Märschen und Fliegerliedern veranstalten.

Verdunkelungszeit: Beginn am Sonntag 19.44, Ende am Montag 7.20. — Beginn am Montag 19.46, Ende am Dienstag 7.18.

Sechs Ritterkreuzträger der Kreuzschule. Mit der nachträglichen Verleihung des Ritterkreuzes an den gefallenen Oberleutnant Hellmut Meier erhöht sich die Zahl der ehemaligen Kreuzschüler, die das Ritterkreuz erhielten, auf sechs. Außer Oberleutnant Meier und dem gefallenen Oberleutnant Werner Tenuhardt waren die Ritterkreuzträger Major Friedrich Filzinger, Oberleutnant Wilhelm Walther, Oberleutnant Erwin Fischer und Major Hans Reichardt Schüler der Dresdner Kreuzschule.

Schriftleiter i. R. Pohlenk 90 Jahre. Am Sonntag vollendet der in Berlin-Tempelhof, Wolframstraße 32, wohnende Schriftleiter i. R. Heinrich Pohlenk das 90. Lebensjahr. Er ist am 29. Februar 1852 in Mühlsdorf bei Lohmen (Kreis Pirna) geboren, stand 50 Jahre lang im Dienste der sächsischen Presse und ist so auch in der Reichshauptstadt seiner engeren Heimat stets verbunden geblieben. Die Landsmannschaft der Sachsen zu Berlin zählt ihn zu ihren Ehrenmitgliedern.

Tarnhutverkauf geregelt. Die zuständigen Wirtschaftsstellen haben bestimmt, daß in der Zeit vom 1. März bis 15. August 1942 Damenfilzhüte an den Verbraucher nicht abgegeben werden dürfen. Strohgeflechthüte dürfen ab 16. Juli 1942 verkauft werden. Bis zum 31. März 1942 können mit Stroh verarbeitete Filzhüte, sogenannte Uebergangshüte, verkauft werden.

Siegreich in Angriff und Abwehr

Wie ein sächsisches Regiment nach Osten marschierte

Dem Oberstleutnant Alfred Krawutschke wurde vom Führer das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Er war der Führer eines sächsischen Infanterieregiments, das sich an der Südfront im Osten besonders ausgezeichnete. Es war das erste Deutsche Kreuz in Gold, das seiner Division verliehen wurde.

Es handelt sich um ein Regiment, das zu jener Division gehörte, die den ostsächsischen Bauern in der Zeit des Mangels von Hilfskräften in der Landwirtschaft Soldaten und Pferde zur Verfügung stellte, um die Ernte des Jahres 1940 sicherzustellen. Zwischen den Offizieren und Mannschaften dieser Division einerseits und der Land- und Stadtbevölkerung der Lausitz andererseits haben sich im Laufe der mehrmonatigen Unterbringung der Division in diesem Raume viele Freundschaften angebahnt, die sich bis heute in Feldpostbriefen und Liebesgabensendungen von der Heimat an die Front, und dankbaren Feldpostbriefen von der Ostfront an die Quartiergeber von einst fortsetzten.

Oberstleutnant Krawutschke liegt zur Zeit in einem Dresdner Reservelazarett. Wir besuchten ihn dort. Er, der Berliner — sein letzter Friedensstandort war in Ostpreußen. Vor Warschau erhielt er 1939 das EK. 2, im Walde von Compiègne 1940 das EK. 1 — ist des Lobes voll über das todesmutige Kämpfen seiner Männer aus Sachsen und dem sudetendeutschen Niederland.

Die Einheiten dieser Division sind nun seit Juni 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus eingesetzt gewesen und haben sich aufs beste bewährt. In ununterbrochenem Siegeslauf hat das Regiment . . . vom Kommandeur bis zum einfachsten Soldaten sich im unaufhaltsamen Angriff eingesetzt bis zum Letzten. Und ebenso todesmutig und verbissen waren die Männer in der Abwehr zahlreicher bolschewistischer Durchbruchsversuche. Bei Hitze und Durst, gehüllt in kilometerlange Staubwolken, bei Schnee und Kälte, auf endlosen Straßen, auf grundlosen Wegen haben die Feldgrauen des Regiments ihr Bestes gegeben.

Weihnachten 1940: auf den Sälen der kleinen Orte im ostsächsischen Raum finden sich die Männer von der Infanterie mit den Dorfschönen zum Tanz zusammen. Es ist im späten Winter, als die Pferde der Division dem Bauer den Boden pflügen für die neue Saat, für die kommende Ernte; da kommt der Abmarschbefehl.

In heißen Kämpfen wird der Dnjepr erreicht. In breiter Front steht dann die Division in der Verteidigung, um die Einkesselung der feindlichen Massen ausreifen zu lassen. Sie steht im Mittelpunkt einer sich unerbittlich schließenden Umklammerung der Bolschewisten durch andere Einheiten und wird dann hinter dem rechten Flügel nachgezogen. Hier hat sich die größte Umfassungsschlacht der Weltgeschichte vollzogen, die Einkesselungsschlacht von Kiew. Hunderte von Kilometern werden dabei ostwärts des Dnjepr zurückgelegt. Die Stimmung bei der Truppe ist immer glänzend. Es gehört zum Sachsen, daß er nun einmal gern schimpft, aber den Kopf läßt keiner der Männer hängen. Dem Regiment gelingt es in einem Angriffsschwung, den Orel zu überschreiten und damit einen wichtigen Flußübergang befehlsgemäß für die nachfolgenden Truppen zu öffnen. Der Brückenkopf wird gebildet. Es kommt zu erbitterten Ortskämpfen, doch gelingt es, den Ort zu umfassen und zu säubern.

Quartiere des sächsischen Regiments auf dem Vormarsch gen Osten im August 1941; links: vor dem Zelt, rechts: auf einem Schulhof

Am nächsten Tag werden die Gegenangriffe der Bolschewisten, unterstützt von Panzern, bei sehr starkem Schneetreiben, abgeschlagen. Der größte Teil der Panzer wird vernichtet. Inzwischen werden die Sturmgeschütze über die von den Pionieren neuerbaute Brücke nachgezogen und schon geht es weiter. Ort um Ort wird genommen. Eine unzerstörte Brücke an einem wichtigen Flußlauf wird genommen.

Bei den weiteren Vorstößen auf Straßen und Wegen voll Morast bleibt das Regiment dem Feind dauernd auf den Fersen. Die Sonne scheint. Doch fehlt ihr die Kraft, das viele Wasser zu verdunsten. Zentnerweise klebt der zähe Morast an den Fahrzeugen, blockiert die Räder, die mit den Beilpicken wieder freigeschlagen werden müssen. Der Morast klammert sich auch um die Stiefel der Marschierenden, hält sie fest, so daß jeder Schritt zur Qual wird. Die motorisierten Fahrzeuge bleiben zurück. Panjewagen und Reitpferd sind das einzige Verkehrsmittel.

Weiterhin kämpfend überschreitet das Regiment auf seinem Vormarsch zwei Flüsse. Die Brücken sind zerstört. Mit Schlauchbooten wird übergesetzt. Der Gegner ist von der Schnelligkeit überrascht. Das Regiment kann, einen Brückenkopf bildend, eine als Ziel gesetzte Asphaltstraße im Industriegebiet erreichen. Das ist der Anfang vom Einbruch in das Industriegebiet des Donezbeckens. Stärkste Angriffe des Feindes auf diesen Brückenkopf werden abgewiesen.

Es sind Sachsen, geführt von einem Berliner, die sich hier der bolschewistischen Dampfwalze, im fanatischen Glauben an den Sieg, entgegenstellen.

Groß ist die Zahl der Gefallenen, die das Regiment beim Gegner zählen kann, groß ist die Zahl der Waffen, der Munition, der Fahrzeuge, der Geräte und der sonstigen Ausrüstungsgegenstände, die es erbeutet. Benzin, Motoröl und Futtermittel, Verpflegung, Eisenbahnzüge mit Lokomotiven und Güterwagen, Panzerzuglokomotiven sind es, die die Division im Laufe der Monate erbeutet hat.

Weihnachten 1941: Selbst an den Feiertagen läßt der Druck des Feindes nicht nach. Und während die Gedanken der Soldaten in die Heimat schweifen, knattert es drüben bei den Bolschewisten von früh bis abends, von abends bis morgens. Erst am vorletzten Tag des alten Jahres läßt der Druck der feindlichen Angriffe nach, und am Silvester selbst haben die Bolschewisten zum ersten Male den Angriff eingestellt. Es ist nur schwaches Störungsfeuer, das auf dem Divisionsabschnitt liegt, und zum ersten Male kann dem OKW. gemeldet werden: „Keine besonderen Ereignisse."

Das sind Männer vom Sachsenstamm. Männer, die Schulter an Schulter mit ihren Kameraden aus anderen Gauen fest und unerschütterlich an der Front im Osten stehen, bis zu dem Tag, an dem der neue Marschbefehl des Führers sie erreichen wird. —nd

Unterseeboote vor den USA.

Die neue Wochenschau bringt einen weiteren Bericht vom Einsatz unserer Unterseeboote vor den Toren der USA. Die ersten Amerikafahrer kehren von erfolgreicher Feindfahrt zurück.

Ein Bericht von der Rede des Führers im Berliner Sportpalast vor soeben beförderten Offizieren des Heeres leitet über zur Bildfolge von der Front. Durch die dichten Urwälder Ostkareliens bahnen sich finnische Verbände unter großen Strapazen ihren Weg. Bei 30 Grad Kälte wird ein Biwak aufgeschlagen. Aufnahmen von der Afrikafront zeigen wieder Generaloberst Rommel bei seinen Soldaten. Die Bevölkerung von Bengasi bereitet den einrückenden deutschen und italienischen Truppen einen herzlichen Empfang. Den Abschluß der Wochenschau bildet ein zweiter Bericht von dem kühnen Durchbruch unserer Schlachtschiffe durch den Kanal. Torpedoboote und Zerstörer, Minensuch- und Räumboote sichern den Verband, der in hoher Fahrt nach Norden läuft. Jagd- und Zerstörerflugzeuge unterstützen die Operationen zur Luft.

Keine Privat-Paketpost über Wehrmachtdienststellen. Trotz mehrfacher Hinweise wird immer wieder die Kommandantur Dresden gebeten, Privatpakete als Dienstpost an Angehörige von Feldeinheiten zu versenden. Derartige Zuschriften belasten nur unnötig die Dienststellen und müssen künftig unbeantwortet bleiben.

Unvorsichtiger Umgang mit Gas. In Dresden ereigneten sich an einem Tage nicht weniger als vier tödliche Gasunfälle, von denen in der Hauptsache hochbetagte Personen betroffen wurden. Ursache der Vergiftungen war Unvorsichtigkeit. Es ist deshalb am Platze, zu größerer Gewissenhaftigkeit aufzufordern. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß die Gashähne stets richtig zugedreht sind.

Wir gratulieren. Am 27. Februar wird die Former-witwe Marie Unger geb. Berndt, Altonaer Straße 17, 80 Jahre alt. Am gleichen Tage feiern Tapezierer Arthur Oskar Georg Leithold und Frau Auguste geb. Hans goldene Hochzeit. — Der Tanzlehrer Hugo Koenecke, Zahnsgasse 2, vollendete am 26. Februar sein 80. Lebensjahr.

Marika und das Bauernbett. Ei, ei, kann man da nur sagen. Szene aus dem ersten großen Farbentonfilm der Ufa „Frauen sind doch bessere Diplomaten" mit Marika Rökk und Willi Fritsch, der am Mittwoch in Dresden anläuft. Pbt.: Ufa

Meldefrist für Offizierbewerber

Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. März 1942 ab. Bis dahin können sich die Schüler der siebenten und achten Klasse höherer Lehranstalten, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, bei dem für ihren Wohnsitz zuständigen Wehrbezirkskommando zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Laufe der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. Juli 1942. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt und daß die als Bewerber angenommenen Schüler bei entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die achte Klasse versetzt und bis zum 1. Juli 1942 die Bescheinigung über die Zuerkennung der Reife von der Schule erhalten. Alle weiteren Einzelheiten sind bei den Wehrbezirkskommandos zu erfahren.

Aufnahme des Jahrganges 1931/32 in die HJ.! Der Bann Dresden (100) gibt für alle zwischen dem 1. Juli 1931 und dem 30. Juni 1932 geborenen Jungen und Mädel folgendes bekannt: Durch die Schulen kommen Elternbriefe und Meldescheine für diesen Jahrgang zur Verteilung. Vom 2. bis 5. März sind täglich von 17 bis 19 Uhr die Meldestellen, die sich in der jeweils zuständigen politischen Ortsgruppe befinden, geöffnet. — Die Erziehungsberechtigten werden aufgefordert, an den obengenannten Tagen der Anmeldepflicht ihrer Jungen und Mädel nachzukommen. Entscheidungen über Zurückstellungen usw. werden durch den Bann 100 nach der Anmeldung vorgenommen. Auch die Zurückgestellten des letzten Jahrganges haben sich zu diesem Termin neu zu melden.

Mit dem Oberfinanzbezirk Dresden vereinigt. Der Oberfinanzpräsident Dresden teilt mit: Per Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 5. Februar 1942 gemäß wird ab 1. März 1942 das Oberfinanzpräsidium Karlsbad aufgehoben und werden die Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung (Finanzämter, Hauptzollämter usw.) im Regierungsbezirk Aussig dem Oberfinanzbezirk Dresden angeschlossen. Damit gehen die Geschäfte, für die insoweit bisher der Oberfinanzpräsident Karlsbad zuständig war, nunmehr auf den Oberfinanzpräsidenten Dresden über. Der Regierungsbezirk Aussig umfaßt die zum Sudetenland gehörigen Landkreise von Braunau im Osten bis Komotau im Westen.

Schloßmusik auf FAVORITE

Roman von Paul Oskar Höcker

11. Fortsetzung

Nun ließen sich draußen im Treppenhaus schlürfende Schritte vernehmen. Die Tür tat sich auf. Inmitten einer kleinen Schar von Zofen, Wärterinnen, Helferinnen und Dienern, gestützt auf sie, kam die Prinzessin herein. Ein Diener rückte den mächtigen Lehnsessel zurecht. Die Schloßherrin nahm Platz. Auf einen Wink von ihr verschwand die Begleitung wieder.

Ihr Arm, ihre Hand hatten sich zitternd erhoben. Zita küßte fast furchtsam die knöchernen Finger. Tante Franziska mochte erst Mitte der fünfziger Jahre stehen, aber sie wirkte wie eine Greisin. Nur in den dunklen Mignonaugen lebte noch ein geheimnisvolles Feuer. Ihre Gesichtszüge waren welk, ihre Haut war wie leblos. Aber es war ein seltsamer Trotz, der sich mit Stolz paarte und etwas Leben in sie zu bringen schien.

„Du bist Eyneras Tochter?" begann sie mit matter Stimme. „Er hat sich vergebens geopfert, der Arme, um Napoleon zu stürzen. Ja, es war eine schlimme Zeit damals. Und du kommst jetzt aus Paris und aus London? Man hat mir aus der Zeitung vorgelesen, daß du mit Henrietta Sontag bei der Gabriele Bülow musiziert hast? Und bei Mechthild? Da kennst du also schon ein bedeutsames Stück der Erde, Zita."

„Es hat dort alle Welt verkehrt, Tante Franziska. Alles, was Namen und Bedeutung hat."

Die Kranke nickte lächelnd. „Auch der Fürst Pückler soll ja dort Schmittlauch auf vielen Suppen gewesen sein." Ein bitterer Spott glitt über ihre Züge. „Ein kluger Mann, dem man seine fünfundvierzig Jahre noch immer nicht ansähe, wurde da aus London berichtet. Erzähle, Kind. Von deinem Vater zum Beispiel."

„Ich habe ihn nie gesehen!" stieß Zita aus, der ihr Gegenüber immer unheimlicher wurde.

„Blut ist alles — Name ist Schall und Rauch!" kam es von den schmalen Lippen der hüstelnden Kranken.

In Zita regte sich jetzt doch schon die Verzweiflung. „Warum aber", brachte sie schluchzend hervor, „warum darf Thomas nicht den Namen seines Vaters führen? Ich weiß, daß wir keine Geschwister sind. Wir haben verschiedene Geburtstage. Ich las den Totenschein meines Zwillingsbruders. Thomas trägt seinen Namen. Wer war die Mutter von Thomas, Tante Franziska? Hat sie — in einer Stunde der Not — diesen Namenstausch vorgenommen? Du kanntest sie doch?"

Fahl war das Antlitz der Kranken geworden. Lange schwieg sie. Dann sagte sie wie in einer Art Traum: „Sie stand mir sehr nahe. Sehr. Aber wer der Mann war, der sie in ihrer Lebensnot damals verlassen hat, das hat meine Freundin nie verraten wollen. Sie war zu stolz dazu, meine liebe Zita. Er hat von der Geburt seines Sohnes auch nie erfahren. Weiß heute noch nicht darum."

„Aber — er lebt noch?"

„Irgendwo draußen lebt er in der großen Welt, ja, auf neuen Abenteuern, vielleicht in neuen Liebesbanden. Damals indes blieb er unauffindbar — bis es dann zu spät war."

„Und noch heute gibt es keine Möglichkeit, Tante Franziska, Thomas über seinen Vater aufzuklären? Es liegt ihm unendlich viel daran. Ihm wie mir. Unser Lebensglück. Sage mir doch, wer er ist." Zitas Ton hatte jetzt etwas Flehendes.

„In dem Dokument von seiner Geburt steht: Vater unbekannt."

„Er ist also kein Eynern!" sagte Zita, tief Atem schöpfend. „Ich schwöre dir's, Tante Franziska, der Mutter von Thomas würde ich's beim Heiligsten geloben, das es für mich gibt: ein fremdes Wesen soll es nie von mir erfahren."

„Die Mutter von Thomas gilt längst für tot. Sie war ein unglücklicher Mensch. Von Jugend an. Reich, verwöhnt, nicht schön. Sie fühlte sich trotzdem oft umworben. Das machte sie bitter, mißtrauisch, hochmütig. So verging ihre Jugend. Als sie zweiunddreißig Jahre zählte, wandte sich ihre Liebe und ihr Verlangen einem jungen Freund zu. Sie warb um ihn, aber er merkte es nicht, denn er war um ein Jahrzehnt jünger als sie. Ein strahlender, sonniger Mensch war er damals, dem sie dann in einem Rausch alles gab, was sie besaß, Liebe, Leidenschaft, Stolz, Ehre, Glück, Jugendkraft... Aber er ist zu ihr nicht zurückgekehrt... Und ihre Liebe, die erste Liebe, die auch die einzige Liebe in ihrem Leben blieb, hat sich hernach in die bitterste Verzweiflung und Verlassenheit verwandelt, die nur denkbar ist."

Zita trieb es, ihr jetzt zuzurufen: „Du bist es selbst! Sage doch die Wahrheit!" Aber die finstere Anklage, die aus diesen dunklen Augen Blitze warf, machte sie wehrlos, willenlos. Furcht erfüllte sie. Sie hörte das Pochen in der eigenen Brust.

„Die Tote tut dir nichts, hab' keine Angst, Zita!" sagte Franziska, plötzlich den Ton ändernd. Sie sprach nun ganz leise, wie innerlich, fast seherisch. „Ich tue ihm auch nichts. So nahe mir die Unglücksfrau stand, die ihn geliebt und später ohne Recht gehabt hat. Das Schicksal hat schmerzliche Waffen. Auch ihm droht also eine Vergeltung. Immer hat er Glück in seiner flatternden Liebe gehabt. Aber die Verzweiflung, sich einmal im Leben verstoßen zu fühlen, wird ihn doch noch erreichen. Er wird einsam werden. Im Alter ganz einsam. Und dann sind wir quitt. Ja, ihn unter dieser Wucht am Boden liegen zu sehen, verzweifelt, das wird eine Stunde der Vergeltung. Es ist kein Haß mehr. Aber es wird ein Triumph."

Sie erhob die weiße, abgezehrte Hand, umfaßte dann die unschlüssig vor ihr Stehende und küßte sie hauchartig auf die Wange.

Zita war nicht imstande, ihr noch ein Wort zu sagen. In tiefer Erschütterung hörte sie auf dem Marmor des Treppenhauses die inmitten ihrer draußen harrenden Begleitung langsam, fast schlürfend sich entfernenden Schritte.

Als sie wieder im Wagen saß, kam der Haushofmeister noch einmal eilends ihr nach und bat sie um etwas Geduld. Darauf brachte man ihr ein versiegeltes Schreiben. Es enthielt einen Amethystring, wie er wohl zu Anfang des Jahrhunderts Mode für junge Mädchen gewesen sein mochte, und das Manuskript eines Schubertwerkes: des Trios, das am 1. September in Favorite gespielt werden sollte. Zita hatte dies der Tante verraten. Mit unsicherer Hand stand auf dem Notenpapier geschrieben: „Meinem Sohne Thomas! Der Weg führt zum Frieden!"

Sie wußte nun, wer die Mutter von Thomas war. Sie ahnte auch, wer als sein Vater gelten mochte . . .

•

Fürst Pückler hatte wieder einen seiner Parforceritte hinter sich. Er war Nacht und Tag und wieder Nacht geritten, um nach Berlin zu kommen und den holländischen Agenten noch einmal zu sprechen, der ihm das Anerbieten unterbreitet hatte, Muskau an den Grafen Renard zu verkaufen.

Er bezog jetzt, wenn er in Berlin abstieg, nicht seine Wohnung in der Wilhelmstraße, sondern quartierte sich im Römischen Hof ein. In seiner Wohnung hätte er sich nicht so leicht verleugnen lassen können wie im Gasthof. Immer fürchtete er eine Begegnung mit seiner geschiedenen Frau. Oder eine seiner früheren Freundinnen entdeckte ihn und suchte wieder eine Anknüpfung der von ihm gelösten Bande. Und noch peinlicher war ihm der Besuch seiner Gläubiger.

Bekannte von Pückler hatten seine Verkaufsbereitschaft sofort zum Gegenstand lebhafter Erörterungen gemacht. Sogar in der Zeitung stand schon eine Nachricht darüber. Die Summe, die ihm für Muskau angeblich geboten worden war, hatte sich da um die Hälfte erhöht. Wo immer er sich blicken ließ, wurde er ausgefragt. Es hatte sich herumgesprochen, daß er eine Weltreise anzutreten beabsichtigte. Freunde aus älterer Zeit waren jetzt darüber unterrichtet, daß er der Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen" war. Sie setzten ihm zu, den Riesenerfolg auszunutzen. Auch der Verleger trat mit neuen Anerbietungen an ihn heran. Falls er sein Werk über Landschaftsgärtnerei beendigte, so war der berühmte Zeichner Wilhelm Schirmer bereit, es zu illustrieren. Wollte er nach Griechenland übersiedeln, so bot ihm König Otto, der ihn von München aus kannte und hochschätzte, die Besitzung Kyparissia, vereint mit Sparta, als Geschenk an. Er brauchte zur Instandsetzung höchstens dreißigtausend Drachmen. „Fürst von Kyparissia — also von einem der elyseeischsten Punkte der Erde!" sagte Pückler kopfnickend. „Nicht schlecht!" In einer Stunde des Alleinseins nahm er die Karte vor und entwarf sogleich allerlei Pläne. Hier mußten Wein- und Olivenpflanzungen hin. Und da konnte ein herrlicher Park entstehen . . . Aber wichtiger und dringender als alles übrige war jetzt der Verkauf von Muskau. „Mein Unstern hat mich nach einem Land verschlagen, wo statt des dunklen Lands aus dem Mignon-Lied nur Besen wachsen und statt der Goldorangen nur taube Nüsse!"

Er hielt sich für verpflichtet, bei der Veräußerung von Muskau eine Lebensrente für Frau Lucie durchzusetzen. Sie war ihm über zehn Jahre eine treue Gattin gewesen und hatte unermeßliche Geduld mit ihm gehabt, so oft ihn neue Neigungen oder Leidenschaften, Reisefieber oder Arbeitseifer von ihr weglockten. Als er den ersten Entwurf eines Verkaufsvertrages vorlegte, befand sich darin eine Forderung, die ihr ein friedliches Alter sicherte.

Mit großer Verwunderung hörte er nun heute, daß seine geschiedene Gattin vor wenigen Tagen erst hier in Berlin eine Audienz beim König nachgesucht und erhalten hatte. Friedrich Wilhelm III. sei von der Absicht des Fürsten, Muskau zu verkaufen, durch Frau Lucie unterrichtet worden, wurde erzählt. Beim Betreten des Palais habe sie ganz trostlos ausgesehen, unglücklich, tief gebeugt. Die völlige Trennung von Muskau erscheine ihr unmöglich, so hatte sie im Vorzimmer unter Tränen zu Excellenz Brosig gesagt. Als sie den König verließ, sei ihre Stimmung indes wesentlich gehoben gewesen. Der Notar Schlukius habe ihr mehrere Eingaben aufsetzen müssen. Von allen nur denkbaren Seiten wollte sie den Fürsten an seiner Verkaufsabsicht verhindern.

„Was kommt ihr in den Sinn?" rief Pückler entsetzt.

(Fortsetzung folgt)

Dresdner Neueste Nachrichten

Der Sonntag

Sonnabend, 28. Februar / Sonntag, 1. März 1942

Ausfahrt mit dem Schimmel

Von Marga Thomé

Die junge Ri vom Eichenhof schirrt zum erstenmal in ihrem Leben ein Pferd an, um es dann an den schweren Bauernwagen zu spannen. Die Brüder sind eingezogen, es ist jetzt nur noch die Mutter mit den Töchtern auf dem Hof. Die Mutter jammert: „Was soll das werden?" Aber Ri sagt: „Nichts wird! Es geht alles in Ordnung."

Ri müht sich, dem Pferd das Kumt anzulegen. Es ist keine leichte Sache, denn das Kumt ist schwer, und das Pferd ist hoch. Ri ist schlank und hochaufgeschossen, ihre Größe hat ihr bis jetzt immer genügt, aber jetzt wünscht sie, daß sie eine Riesendame mit Männeskräften wäre. Ich muß es zwingen, denkt sie, und sie zwingt es. Der alte, magere Schimmel, den sie da anspannt, ist wirklich kein schönes Pferd mehr, er gefällt Ri durchaus nicht. Aber was will man machen, wenn die guten Pferde im Krieg sind!

Ri geht um den Schimmel herum und prüft, ob sie alles richtig gemacht hat. Ganz sicher ist sie nicht, aber wen soll sie fragen? Die Schwestern wissen es auch nicht besser. Man muß sehen, wie man fertig wird.

Sie muß nun durch das Dorf auf den Acker fahren, um die letzten Rüben aufzuladen. Es ist ihre erste Ausfahrt, und sie will sich nicht blamieren. Sie greift nach der Peitsche, die nun einmal zu dieser Sache gehört, und springt auf den Wagen.

Aus dem Hause kommt das Schwesterchen und schwingt sich neben sie. Wie auf einem Thron sitzen die beiden Mädchen auf dem Wagen. Ri hält die Zügel fest in den Händen, der Schimmel zieht an. In Ri steigt Stolz auf, sie fährt! Das Pferd, der Wagen gehorchen ihr. Ihr dunkelblondes Haar flattert im Wind, ihre blauen Augen leuchten.

Es sind Soldaten im Dorf. Vor dem Wirtshaus steht eine Gruppe beisammen. Als Ri mit ihrem Wagen durch die Gasse kommt, klingt ihr ein lautes Hallo entgegen. Ein Soldat ruft: „Fräulein, wohin wollen Sie denn mit dem alten Garderobenständer?"

Ri wird dunkelrot vor Zorn. Das Schwesterchen neben ihr lacht. „Lach nicht!" zischt Ri. Sie schaut stolz geradeaus, sie tut, als habe sie die Beleidigung nicht gehört. Denn eine Beleidigung ist es, sie muß sich schämen für ihren Schimmel. Oh, wenn sie doch schon zum Dorf hinaus wäre!

Da fängt der Schimmel an, merklich langsamer zu ziehen. Was ist das? denkt Ri, und Gott steh' mir bei! Es wird ihr heiß und kalt. Sie wird doch nicht hier stillhalten müssen? Hat sie doch einen Fehler beim Anschirren gemacht? Wenn die Soldaten nicht dort stünden, so würde sie vom Wagen herunterspringen und nachsehen. Aber sie tut es nicht. Was würden sie von ihr denken? Sie schämt sich zu Tode, ihr Gesicht glüht vor Zorn. Sie sollen ihr nichts anmerken, nein, das sollen sie nicht.

Sie hält die Peitsche wie eine geschickte Waffe, ihr Mund ist eine feste, gerade rote Linie. Sie weiß nicht, wie schön sie ist in diesem Augenblick. Unnahbar wie eine Königin sitzt sie da, den Blick immer geradeaus gerichtet. Das Schwesterchen neben ihr lacht wieder: „Ri, der Schimmel zieht nicht mehr." „Still!" faucht Ri. Das Schwesterchen ist erst sechs Jahre, es ist noch niemand.

„Es liegt am Kumt", ruft jemand. Und Ri denkt: Ja, daran muß es liegen. Wären wir nur schon zum Dorf hinaus!

Da steht auf einmal ein Soldat vor dem Schimmel, der jäh anhält. Der Soldat greift mit beiden Händen nach dem Kumt und schiebt es. Man sieht gleich: er tut etwas, was er schon oft getan hat.

„So, jetzt ist es gut", sagt er ruhig und schaut zu Ri hin und lächelt. Es ist ein junger, schöner Soldat mit einem offenen Gesicht. Ri denkt, sie habe noch nie einen so schönen Soldaten gesehen. Sie ist so froh, daß er ihr geholfen hat, und sie lächelt ihm dankbar zu. Wenn er ihr das Leben gerettet hätte, könnte sie ihm nicht dankbarer sein.

Der Soldat lächelt auch und fragt, ob sie allein angespannt habe.

Ri nickt: „Ja, zum erstenmal." Das ist eine Entschuldigung für den Fehler, den sie gemacht hat.

„Ist aber sonst alles gut so", sagt der Soldat, und Ri wird rot vor Glück über das kleine Lob. Er klopft dem Schimmel den Hals. „Ich habe daheim eine Schwester, die muß es auch machen", sagt er noch.

Das Pferd geht weiter, Ri fährt wie auf Wolken. Eine strömende Freude ist in ihr, sie könnte singen und jubilieren. Der Herbsttag ist grau und verhangen, aber sie meint, noch nie sei ein Tag so schön gewesen wie dieser.

„Das war ein guter Soldat", sagt das Schwesterchen neben ihr, und Ri nickt und lächelt, und ihr Herz jauchzt: „Ein Guter, ein Guter!" Wenn sie erst wüßte, daß der junge Soldat immer noch auf der Straße steht und ihr nachschaut und denkt: ein schöneres und stolzeres Mädchen sah ich nie. Das wäre die Richtige für mich und meinen Hof! Schade, daß ich jetzt nicht mitfahren und ihr helfen kann. Aber es ist ja noch nicht alle Tage Abend.

Eines Tages wird Ri vielleicht erfahren, was er gedacht hat, und sie wird dann wissen, daß ihre erste Ausfahrt die Fahrt ins Glück war.

Natalie und Melanie / Von Anton Schnack

Natalie und Melanie — steigt beim Klang der beiden Namen nicht die Zeit des reichen 19. Jahrhunderts auf? Mit diesen nun ziemlich vergessenen und nur noch wenig gebräuchlichen Namen wurden schöne, romantisch veranlagte und zuweilen exzentrische Mädchen gewiß, umflüstert und genannt, Erbinnen von Landgütern und Schlössern, deren Türme sich in dunkel schlafenden Teichen spiegelten oder vom Blätterkranz hundertjähriger Platanen umwogt wurden.

Man konnte in den langfingerigen, lilienweißen Händen von Melanie und Natalie das Modebuch „Briefe an eine Freundin" des weimärnischen Wilhelm v. Humboldt sehen. Es gab Natalien und Melanien, die konnten ganze Gesänge aus „Childe Harold" von Lord Byron auswendig. Sie haben Medaillons von Familienangehörigen gemalt, etwas ungeschickt in der Farbe und steif in der Zeichnung. Auch über die gelben Elfenbeintasten der Klaviere beugten sich die beiden Mädchen; der Lieblingskomponist von Natalie war Mozart, Melanie bevorzugte Chopin. Und in den wasserfeuchten Augen der Mädchen leuchtete ein schwärmerischer Glanz, wenn der jugendliche Klavierlehrer, zumeist ein Italiener oder ein theatralisch aufgemachter Franzose, in den Musiksalon eintrat, große Samtbluse in den Händen und kühn gebundene Schleifen an der kokketten Künstlerjacke. Oft galt es, ein glitzerndes und effektvolles Bravourstück für eine intime musikalische Abendunterhaltung oder für den Geburtstag von Frau Mama einzuüben. Und manche Natalie und Melanie folgte dem verwegenen Beispiel der Gräfin d'Agoult, die aus Liebe zu dem interessanten und dämonischen Künstler Franz Liszt gesellschaftliche Stellung, Mann und Kinder aufgab und ihm in die bunte und abenteuerliche Welt folgte.

Oft schmiegte sich zu den Füßen der Mädchen ein weicher, gelangweilter Windhund oder eine träge englische Hündin. „Meine arme verstorbene Diana" oder „Meine liebe, treue Mitometie", erinnerten sie sich in Gesprächen mit leiser Trauer in der Stimme, wenn die Hunde verendet waren. In stillen Gartenwinkeln wurden Denkmäler zum Gedächtnis errichtet, eine ausgemeißelte Hündin aus Marmor und Goldbuchstaben in der Grabplatte — Zeugnisse für die überschwengliche Feinfindsamkeit von Mädchenherzen der damaligen Zeit.

•

Der Maler M. Michael Daffinger hat eine Melanie gemalt: die Gräfin Melanie Zichy, die durch Heirat eine Fürstin Metternich wurde. Rabenschwarzes Haar fällt in zwei breiten Strähnen zu den zierlichen Ohrmuscheln herunter, das Haar ist in der Mitte glatt gescheitelt und läßt das weiße Dreieck einer hohen und gescheiten Stirn frei. Ein großer Hut, einem Wagenrad ähnlich, thront wie eine Aureole auf dem selbstbewußten und stolzen Kopf. Die klugen Vogelaugen werden von schmalen, hochgebogenen Augenbrauen eingefaßt, die Nase ist edel und gerade, das Kinn ist harmonisch ausgeprägt, und der Mund prangt wie eine rote, auseinandergeschnittene, wollüstige Frucht. Ein feines, anziehendes Lächeln überhaucht die samtartige und glatte Gesichtshaut — Glut und Schwermut vereinigen sich darin, und auch ein Salzkorn Überlegenen und amüsierten Spottes blitzt heraus.

•

Schwarz muß das Haar einer Melanie sein — schwarz wie Ebenholz, schwarz wie das siedende Fell der Rappen, schwarz wie Nadelwald am düsteren Herbsttag; denn „Schwarze", „Schwarzgelockte" bedeutet der Name Melanie, darin sich der griechische Wortstamm „melas", das „schwarz" heißt, versteckt.

Leidenschaftliche Wesen waren manche Melanien, sie gaben sich so inbrünstig und ausschließlich einem Gefühl oder der Liebe hin, daß oftmals nur ausgebrannte seelische Leere und dunkle Schwermut übrigblieben. Viele haben auch die Eigenschaft, durch Enttäuschungen rasch müde zu werden und sich dann vom Strom des alltäglichen Lebens treiben zu lassen, hemmungslos, haltlos und verbittert.

Mädchen, auf den Namen Natalie getauft, nerzen zu einem Wesen, das bald „himmelhochjauchzend", bald „zum Tode betrübt" ist. Er sollte eigentlich für um die Weihnachtszeit geborene Mädchen vorbehalten sein, am dies natalis zur Welt gekommen; im erweiterten Sinne kann er aber für jedes lebensfrohe, lebhafte Mädchen gebraucht werden.

Auf einem Bild des Malers Joh. P. Hasenklever sitzt Natalie träumend vor einem hohen Fenster. Die Gardinen sind zurückgezogen, und draußen liegt eine mondbeschienene deutsche Landschaft mit verschwimmenden und in Nachtdunst gebetteten Hügeln, schlafenden Baumwipfeln und einem breit aufglänzenden Gewässer, das dem ganzen Panorama einen geheimnisvollen Zauber gibt. Sommerliches spinnwebfeines Dunstgewölk ist auseinandergezogen, und die goldene Mondkugel schwimmt darin und verklärt Himmel und Erde. Natalie blickt durch die milchige Scheibe in die ahnungsvolle Sommernacht hinaus. Dem Mädchen ist das weite Schalgewand über die Schulter gerutscht und läßt einen schönen, nackten Rücken sehen. Kastanienfarbenes Haar fällt aufgelöst darauf. Auf dem Fensterbrett und auf dem Tisch liegen Bücher verstreut, darunter „Werthers Leiden" von Goethe und „Mimili" von Clauren.

Natalie sitzt wie die fleischgewordene Sehnsucht am Fenster, vom hellen Mondlicht und dem unruhigen und halbwachen Schlaf geweckt, um gedankenverloren in die Ferne zu träumen. Die Worte, die sie am Nachmittag in einem Brief an ihren fernen Verlobten schrieb, glühen und klingen noch in ihrem Herzen.

„Als du mir erklärtest, Alexander, Du hättest mir Dein Dasein geweiht, fühlte ich, daß meine Seele rein und erhaben ist, daß mein ganzes Wesen schön sein muß. Ich wurde edelmütiger, wohltätiger.

Alexander, mein Freund, ich möchte vollkommen werden, ein Engel, um Deiner würdig zu sein. Ich wünschte, daß die Brust, an die Du Dich einst lehnen wirst, einen ganzen Himmel umfasse, in dem Dir nichts mangelt. Wie gut bin ich jetzt, wie voller Glück ist jetzt mein Wesen! Welche Musik erfüllt jetzt meine Seele! Ich bin jetzt eine Hymne der Liebe."

•

In Adalbert Stifters Roman „Nachsommer" wird eine still vor sich hin sinnende, bezaubernde Natalie geschildert: „Unter dem Hute sahen braune Locken hervor, das Antlitz war glatt und fein . . . Unter der Stirne waren große schwarze Augen, der Mund war hold und unsäglich gütig, sie erschien unermeßlich schön."

Und der französische Schriftsteller Henry Beyle de Stendhal schreibt in einem seiner selbstverfaßten Nachrufe auf sein eigenes Leben: „Leidenschaftlich liebte er B. M. A. Ange. M. C."

Unter dem ersten M. der Reihe seiner Geliebten versteckte sich Melanie Guilbert, die aus Caen stammte und eine Schauspielerin war, bei der er Deklamationsunterricht nahm. In seinen Tagebüchern steht über Melanie folgender Eintrag:

„Ich raubte ihr zwanzig Küsse, und sie sträubte sich nicht allzusehr. Ich glaube, sie liebt mich. Wir haben ausgemacht, daß ich sie Melanie nenne und sie mich Henry . . ."

M. M. Daffinger (Wien): Frauenbildnis (1830). Originalgröße

Der eingefleischte Weiberhasser

In Wien ist vor kurzem ein hochbetagter Hagestolz gestorben. Der lange, hagere Mann in schwarzem Anzug, stets mit Zylinder und Rohrstock versehen, war eine Figur wie aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm. In einem Fache seines Schreibtisches fanden die Erben ein Päckchen mit der Aufschrift: „Versuche meiner lieben Verwandten, mich ins Ehejoch zu zwingen." Das Päckchen enthielt zweiundsechzig Briefe aus den Jahren 1866 bis 1881, mit bissigen Bemerkungen versehen, registriert und ad acta gelegt. Ein Zettel war beigefügt mit der Bemerkung: „Zweiundsechzig Briefe mit ebenso vielen Heiratsanträgen liebebedürftiger Jungfrauen und Witwen, die ein Gesamtvermögen von nicht ganz zwei Millionen Gulden ins Feld führten, um mich zu ködern."

Ging der Hagestolz ins Theater, so nahm er jedesmal drei Sitze. Links und rechts ließ er den Platz leer. Auf der Straßenbahn, im Omnibus und auf der Eisenbahn war eine mit erdrückend Tabak getränkte und wie ein Fabrikschlot qualmende Pfeife seine Begleiterin, um sich das weibliche Geschlecht drei Schritte weit vom Leib zu halten.

Gemäß seinem letzten Willen mußte für ihn eine Gruft für drei Personen gekauft werden, damit keine Frau neben ihm beerdigt werden würde. F. S.

Der Glasbläser

Von Rudolf Habelin

Eh ich noch staunend dein stummes Gebaren
begreife,
hebst du aus heißer Schmelze das zaubrische
Rohr,
drehend und schwenkend bläst du die Wunderpfeife
andächtig schon wie ein Spieler in schweigendem
Chor.
Und statt des Liedes entlockst du in lautlosem
Schimmer
strahlend, sich wölbend, ein wundersam zartes
Gebild,
zwingst es in Formen, daß unerschöpflich es
immer
reich wie der Odem des göttlichen Schöpfers
quillt.
Eh ich noch staunend dein stummes Gebaren
begreife,
scheinst wie ein Gott oder wie ein versonnenes
Kind
glanzvollen Tand du und nutzbare, wunderlich
reife
Schätze uns hin, die seltsame Sinnbilder sind . . .

Mozart im Osten

Wir erhalten den folgenden Bericht, der bezeichnend ist für den Geist unserer Soldaten und den wir daher gern zum Abdruck bringen.

Den ganzen Feldzug hindurch hatte ich nun meine liebe Geige herumgeschleppt. Es war manchmal nicht leicht, sie trotz der schlechten Straßen am Leben zu erhalten. Doch immer wieder ging es gut. Noch ein zweiter in der Kompanie hatte sein braunes Edelholz bei sich. Mancher Abend, nach anstrengenden, schweren Tagen, wurde durch unser Spiel ausgefüllt und brachte uns Freude und innere Zufriedenheit, die für ein Stündchen den Krieg mit seinen Mühsalen vergessen ließ.

Eines Tages kam ein „Neuer" zu uns. Unter seinem Gepäck befand sich auch eine große Kiste. „Mensch, was hast du denn da organisiert?", rief ich ihm zu. „Hier in Rußland gibt es doch bald gar nichts, was man so brauchen könnte." „Ja, ja", sagte er, „ganz groß. Vorige Woche fand ich das Ding in der letzten Stadt unversehrt in einem völlig zerstörten Hause". Nun machte er mich doch neugierig. „Was für ein Ding?" „Na später einmal", und damit war er weg, denn der Spieß hatte ihn zu sich rufen lassen.

Am Abend lagen wir in derselben Strohhütte. Die Kameraden hatten schon prima eingeheizt. Ich hatte noch am Wagen zu tun. Als ich hereinkomme, sitzt doch der Neue beim Ofen und spielt . . . Cello. Mitten im unwirtlichen Rußland, sitzt er selbstzufrieden da und spielt Cello. Ich mußte mich erst daran gewöhnen, dann platzte ich heraus: „Mensch, ganz groß, das können wir brauchen." Er ließ den Bogen erstaunt ruhen und fragte erstaunt: „Was brauchen?" „Du wirst schon sehen", und damit war ich hinaus, stürzte auf den Wagen, holte meine Geige und die Noten, rannte in eine der nächsten Buden und rief dem anderen Geiger zu: „Hallo, los geht's". Der sprang auf: „Wie, es geht heute schon weiter?" „Nein, nein, frag nicht erst lange, nimm deine Fiedel und komm mit."

Fragenden Blicks der eine und ich recht befriedigt, betraten wir die Stube. Als uns der Neue erblickte, wußte er gleich, was los ist und war natürlich dafür. Es wurde gar nicht erst lange geredet. Ich blätterte in meinen Noten, teilte aus. „Ah", ging ein Raunen: „Mozart". Wir stimmten und spielten und spielten und vergaßen unsere Umwelt. Und der Cellomann spielte herrlich. War er doch auch, wie wir später erfuhren, aus einem philharmonischen Orchester. Die anderen Kameraden hörten auf mit Briefeschreiben und Stiefelputzen und lauschten. Vor unserem Geiste aber stand Mozart, der große Mozart, in weißer Perücke und dirigierte. In unsere Herzen schlichen sich langsam das Glück und die Freude, die jeden Menschen erfüllen, der für solche Art von Musik etwas übrig hat.

Oft noch saßen wir seit jenem Abend beisammen, und immer erfüllte uns die gleiche Begeisterung.

Fern in der Heimat feierte man den 150. Todestag dieses großen Genius der Deutschen, und fern der Heimat sitzen drei einsame Soldaten und feiern mit.

Gfr. A. Wild

Anruf zur rechten Zeit / Von Josef Robert Harrer

Meist entstehen die Ehekrisen wegen lächerlichen Kleinigkeiten. So war es auch bei uns. Keiner gab nach. Susi schoß klirrend im Zimmer umher. Ich hieb auf die Tasten der unschuldigen Schreibmaschine ein, daß sich die Pointen der eben entstehenden Humoreske scheu wie liebe Mäuslein vor einer wilden Katze verkrochen. Da schrillte das Telefon.

Ich (kurz angebunden): Hallo!

Redakteur Stutzer: Ach, mein Lieber, ich möchte Sie um eine . . .

Ich (überlege blitzschnell. Der Anruf kam zur rechten Zeit. Nun kann ich Susi noch mehr ärgern. Sie ist ja auf ihre Freundin Ilse — leider ohne Grund — eifersüchtig. Uebertrieben erfreut): Oh, wie nett von dir, Ilse!

Stutzer: Immer der Gleiche! Immer zu einem Scherz aufgelegt! Ich möchte . . .

Ich: Aber selbstverständlich freue ich mich! Ich freue mich immer, wenn du anrufst! Natürlich habe ich Zeit!

Stutzer: Mein lieber Freund, Ihre Scherze erquicken mich! Aber nun muß ich doch sachlich mit Ihnen reden!

Ich: Nur immer zu, Liebling!

Stutzer: Liebling? Wohl ein wenig übertrieben! Sagen Sie, könnten Sie nicht für unser Blatt eine kleine Fußballhumoreske schreiben?

Ich: Warum denn nicht? Gerne! Heute noch!

Stutzer: Nun, gar so dringend ist die Sache nicht! Wir brauchen die Humoreske anläßlich des Wettspieles in . . .

Ich (blicke heimlich meine noch immer im Zimmer herumschleichende Frau an): Es bedarf erst keines Anlasses, um dir zu zeigen, wie glücklich . . .

Stutzer: Sie sind heute wirklich gut aufgelegt! Nun, dann machen Sie die Humoreske auch so amüsant wie Ihre Telefongespräche!

Ich: Heute noch, aber selbstverständlich! Sag', Ilse, liebst du . . .

Stutzer: Ja, auch ein wenig Liebe kann vorkommen! Sport und Liebe passen immer gut zusammen!

Ich: Ich freue mich ja so, endlich wieder mit dir —

Stutzer: Also in diesem Sinne! Eine recht nette Humoreske, nicht länger als 50 Zeilen, bis spätestens übermorgen! Auf Wiedersehen! Und empfehlen Sie mich Ihrer lieben Frau Gemahlin!

Ich: Wird gemacht, liebste Ilse! Ich werde dich heute noch anrufen! Oh, ich freue mich sehr! Ich —

Redakteur Stutzer hat aufgelegt. Ich rede noch einige Worte weiter. Dann hänge auch ich auf. Und ich wende mich wieder, als ob nichts gewesen wäre, der Schreibmaschine zu. Meine Frau räuspert sich überdeutlich. Da hebe ich den Kopf und sage:

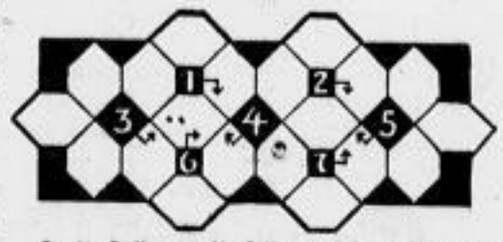
„Du brauchst dich nicht wundern, wenn ein geplagter Ehemann Freude hat, wenn ihn eine nette Person anruft und fragt, ob er — du bist doch hoffentlich nicht eifersüchtig?

„Auf Ilse?" fragte meine Frau lächelnd. „Nein, auf Ilse bin ich wirklich nicht eifersüchtig!"

Und nach einer halben Stunde, in der ich das Glück genieße, meine Frau tüchtig bestraft zu haben, sagt Susi plötzlich:

„Ja, daß ich nicht vergesse! Ilse hat schon in aller Frühe, als du noch schliefst, angerufen. Vom Bahnhof aus! Sie ist nach Linz gefahren, wo sie sich mit dem Maler Süßinger verloben wird. Vielleicht schreibst du den beiden ein nettes, lustiges Glückwunschgedicht!"

Der Zellenrätsel



In die Felder um die Ziffern 1, 2 6 und 7 sind vier und in die um 3, 4, 5 sechs Buchstaben einzusetzen, so daß Wörter nachstehender Bedeutung entstehen, die sich in der vom Pfeil angedeuteten Richtung um das Nummernfeld drehen. (ch ein Feld.)

1 Vorname und 6 Zuname des Verfassers von „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt", 2 Hülsenfrucht, 3 Berg im Lausitzer Gebirge, 4 ist als Werkstoff Träger höchster Kunstwerte, 5 europäische Stadt, in der es häufig regnet, 7 schweizerischer Kanton.

Zellunterschied

Hegel, Krepp, Porto, Alpen, Baden, Villa, Organ

Die Mittelbuchstaben dieser Wörter sind durch andere zu ersetzen. Die neuen Buchstaben ergeben eine Landeshauptstadt, in der die Uhr 17.30 zeigt, wenn es in Dresden 12 Uhr MEZ. ist.

•

Lösung des Rätsels „Verwandlung" aus Nr. 44: Hedwig, Herzig, Herzen, Würzen.

Stoffe
in modern. Farben und Mustern in unserer großen Spezialabteilung im ersten Stock
RENNER AM ALTMARKT
FÜR DEN GUTEN EINKAUF

Nicht nur Betten und Steppdecken (die Sozial-Artikel meines Hauses) sondern alle Textilien gut u. billig wie immer
Hänel Textilien bei Allen beliebt
Annenstraße 44-46 und Leipziger Straße (am Goldenen Lamm)
3% Rabatt oder Edeka-Marken ABC-Kredit Ruf 18066/20066

GROSS-KOCH-ANLAGEN
HAAS & SOHN

Photo Seetor
Seestr. 17 ist bekannt für gute Photo-Arbeiten
Bis auf weiteres nur geöffnet von 14-18 Uhr (sonnabends bis 19 Uhr)

1867 – 1942
75 Jahre
Werner & Mertz
Mainz
40 Jahre das altbewährte **Erdal**
Ein Name bürgt für den anderen!

aromatisch leicht frisch
... drei gute Gründe, die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.
4½ **Astra**

knoop
Dresden, Wilsdruffer Str. 31-33

STELLEN-ANGEBOTE

Das Städtische Orchester Berlin (Ltg. Generalmusikdirektor Fritz Zaun) sucht zum baldigen Eintritt (spätestens bis zum 1. September 1942) hochqualifizierte Musiker. Die Besoldung erfolgt nach TOK. Kl. I. Gewährt werden volle Anrechnung der Dienstjahre und Umzugsvergütung. Gesucht werden: 1 stellv. 1. Konzertmeister (Sondervertrag), 1 II. Konzertmeister (Sondervertrag), 3 I. Violinisten, drei II. Violinisten, 1 Solo-Bratscher (Sondervertrag), 2 Bratscher, 1 Solo-Cellist (Sondervertrag), 2 Cellisten, 1 stellv. Solo-Bassist, 2 Bassisten, 1 I. Solo-Flötist, 1 I. Solo-Oboer, 1 I. Solo-Klarinettist, 1 I. Solo-Fagottist, 1 I. Solo-Hornist, 1 I. Solo-Trompeter, 1 Baß-Posaunist (mit Wechsel zur II. und Baß-Trompete), 1 Baß-Posaunist, ein I. Pauker (mit Schlagzeugverpflichtung), 1 Schlagzeuger, 1 Harfenist. Probespiel-Bedingung: Teilnahme am Probespiel verpflichtet bei Wahl zur Annahme der Stellung zu den ausgeschriebenen Bedingungen. Reisekosten 2. Klasse und Tagesgelder werden vergütet. Nur ausgezeichnete Künstler werden gebeten, ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf, Studiengang, Lichtbild und Zeugnisabschriften sofort einzureichen beim Intendanten der Konzertveranstaltungen der Reichshauptstadt, Berlin W 15, Sächsische Straße 71.

Behördl. Dienststelle u. wertkräfte für Kriegsdauer — zur selbständigen Bearbeitung von wirtschaftlich. Fragen flott arbeitende männl. Kräfte. Bevorzugt werden Bewerber mit technischer oder wissenschaftlicher kaufm. Bildung oder solche, die bei guter Allgemeinbildg. Betriebserfahrungen aus Betrieben der Eisen-, Metall- u. Holzverarbeitung besitzen. Politische und persönliche Zuverlässigkeit ist Voraussetzung. Ang. u. „T E 484" an DNN.

Zeitschriften-Großvertrieb sucht für Ostern 1 männl. kaufm. Lehrling, 1 lernende Bürogehilfin m. 3- bzw. 2j. Lehrzeit. Für aufgeschlossene junge Leute interessanter Lebensberuf mit guter Entwicklungsmöglichkeit. Beste Ausbild. gewährt. Ang. m. selbstgeschr. Lebensl. u. Abschr. d. letzt. Schulzeugn. unter „I M 752" an die DNN. erbeten.

Bilanzsicherer Buchhalter, der vorwärtskommen sucht u. Interesse an einer vielseitigen Revisionstätigkeit — in der Hauptsache bei industriellen Unternehmungen — hat, in Dauerstellung für sofort oder später von Wirtschaftsprüfer mit größerer Praxis in Dresden gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten unter „T O 612" an die DNN.

Wer stellt sich zur Verfügung als Kraftfahrer f. Lastwagen od. Zugmasch. im Stadtverkehr? Falls kein Führersch., kostenlose Ausbild. Hans Martin, Kohlengroßh., Moritzstr. 15.

Buchhalter(in) wie auch kaufmänn. Hilfskraft zum möglichst sofortigen Antritt bei durchgehender Arbeitszeit ges. Wachs u. Flößner, AG., Dresden N 30, Kötzschenbroder Straße 24.

Schriftlithograph findet Nebenbeschäftigung durch Heimarbeit. Zuschriften unter „A B 665" an d. DNN.

Gewandter Packer od. Packerin für ganz- oder halbtägige Arbeit, evtl. nachm. 1.30—6, zum sofortigen Antritt ges. Stempelfabrik Albert Walther, Dresd. A 1, Amalienstr. 21. Ruf 20786.

Heizer u. Maschinist, gewissenh. Arbeit., z. sof. Antritt gesucht. Pers. Vorstell. mit Originalzeugn. Emeka Bonbons- u. Schokoladenfabrik GmbH., Niedersedlitz, Bismarckstr. Nr. 66 (Straßenbahnlinien 19, 15, z. Markttarif).

Boten, zuverlässige, ehrliche, einige f. sofort gesucht. Auch Leichtkörperbehinderte werden angelernt. Meldung täglich von 8—12 u. 14—18 Uhr. Lesezirkel Daheim, Pillnitzer Straße 22.

Selbst. Maschinenbau-Konstrukteur, auch ältere Kraft, für mein technisches Büro sofort gesucht, evtl. für die Abendstunden oder für Heimarbeit für vordringliche Arbeiten. Angebote erbittet Zivilingenieur Alfred Kirchner, Niedersedlitz, Bismarckstraße 8. Ruf 49 13 36.

Landdienststelle sucht für die gärtnerische Betreuung und Bewirtschaft. eines größ. Dienstgeländes in Dresden gelernt. Gärtner, der gleichzeitig bestimmte Hausmeisterarb. mit übern. muß. Ang. u. „O J 1421" DNN.

Markthelfer, ehrlich, zuverl., kräftig auch für Lagerarbeiten, sof. ges. von Elektro-Großhandlung Johannes Malz, Dresden A 1, Gr. Plauensche Str. 12.

Aelterer verheirateter Diener für Villenhaushalt für bald gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter „T N 610" an die Dr. Neuesten Nachr.

Lohnenden Nebenverdienst bieten wir Männern, die wir für einfache Boten-Liefertätigkeit einstellen können. Auch Invalide und ältere Leute können sich melden. Die Arbeit läßt sich auch eventuell für halbe Tage einrichten. Wer interessiert ist, möge sich melden beim Lesezirkel Daheim, Pillnitzer Straße 55, Ruf 20661. Geschäftszeit 8—12 und 4—7 Uhr.

Aelterer Mann findet Beschäftigung für Hausarbeiten. Vorzustellen in der Zeit von 8 bis 16 Uhr bei der Hausverwaltung. Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Dr. A 24, Bismarckpl. 2-8.

Hausdiener, der mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist u. auch die Heizungs- u. Maschinenanlagen zu bedienen versteht, z. bald. Antr. ges. Führersch. 3 erw. Jed. nicht Bedingung. Luisenhof, Weißer Hirsch.

Etwas für Sie! Männer u. Frauen f. leichtere Arbeiten ges. Vorkenntn. nicht erforderlich. Bircke u. Heinze, Dresden A 19, Eilenburger Straße 4.

Für leichte Maschinenarbeit Männer ges., auch halbtagsw. Vorkenntn. nicht erforderlich. Bircke u. Heinze, Dresden A 19, Eilenburger Straße 6.

Wer sucht Halbtagsarbeit? Für leichtere Halbtagsarbeiten werd. Männer u. Frauen eingestellt. Vorkenntn. nicht erforderlich. Bircke u. Heinze, Dresden A 19, Eilenburger Straße 6.

Bierausgeber, ehrlich und sauber, oder Fräulein für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Goldener Anker, Kesselsdorfer Straße 8.

Fahrstuhlführer für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Trauscher u. Witte, Maschinenfabrik AG., Dresden A 20, Tharandter Straße 31-35.

Tüchtig., ehrlich. Bierausgeber in angenehme Dauerstellung gesucht. Gaststätte Radeberger Bierhallen, Dresden-Neustadt 6, Hauptstraße 11.

Bote von Versicherungsverein gesucht. Meld. b. G. Beck, Friedrichstr. 28, 4.

Aeltere Maurer u. Arbeiter für ständige Arbeit gesucht. Baumeister B. Dietze, Frießelistr. 30, Tel. [illegible]

Boten [illegible] Paketpacken u. f. leichte Schreibarbeiten v. Buchhandl. ges. V. Böhlau, Dresd. N 6, Bautzner Str. 187.

Kräftiger Lagerarbeiter u. Beifahrer v. Lebensmittelgroßhandl. ges. Meld. 8—2 Kontor Reitbahnstr. 17.

Tüchtig., zuverläss. Hausdiener f. sof. ges. Gaststätte Radeberger Bierhallen, Dresden N 6, Hauptstr. 11.

1 Kellnerlehrling sucht für 1. oder 15. 4. 1942 Berghotel Friedrichshöhe, Oberbärenburg.

Laufjungen (Radfahrer) u. Rad. auch n. d. Schule, stellt ein Fleischer, Viktoriastraße 11.

Kontoristin für Telefonzentrale und Registratur für sofort in Dauerstellung ges. Kenntnisse in Steno u. Schreibmasch. erwünscht. Bewerbung schriftl. an die „Kuchenlange" G. m. b. H., Dresden A 20, Dohnaer Straße 101 (Straßenbahnlinie 19 bis Endhaltestelle Spitzwegstraße).

Gold- u. Laubarbeiterinnen werden dauernd angenommen. Bilderrahmenfabrik Schäfer u. Co., Dresden-Dölzschen, Dresdner Straße 1.

Techn. Zeichnerinnen zum baldmöglichen Dienstantritt für unser Berliner Büro gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühest. Eintrittstermins sowie Angabe des Kennwortes „MTA/1942/DN" zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personal-Abteilung, Berlin W 61, Belle-Alliance-Str. 7/10.

Frauen helfen siegen, wenn sie sich einreihen in die Front der Schaffenden. Ueberzeugen Sie sich selbst von der leichten u. sauberen Arbeit in unserer Großbuchbinderei. Immer mehr wird die Arbeitsstätte Gesellplatz emsiger, aber fröhlicher Arbeit. Täglich stellen wir Frauen aller Kreise halb- und ganztägig ein. Tisch- und Maschinenarbeiten für vordringliche Aufträge von Behördenstellen und Industrie sind zu erledigen. Großbuchbinderei S. & B. Nitzsche, Dresd. A 1, Falkenstraße 12—14. Ruf 2 27 05.

Heimarbeiterinnen für leichte Näharbeiten sofort gesucht u. außerdem einige für feine Blusen und Kleider. Zu melden bei Firma Alfred Jantsch, Dresden A, Kleine Packhofstraße 5, I.

Gesucht wird in Jahresstellung, evtl. Saison: Alleinköchin od. Koch, Eintr. 15. 4., Zimmermädchen, Hausmädchen, Hausdiener, Büfettfräulein (Rechnungsstelle) mit kl. Kaution, Eintr. 1. 5. Bewerbungen an Hotel Rübezahl, Bad Flinsberg/Isergebirge.

Tüchtige Bürokraft firm in Schreibmasch., Gehaltsabrechn. u. all. vork. Büroarbeiten, in angenehme Dauerstellung für sof. ges. Gaststätte „Radeberger Bierhallen", Hauptstraße 11.

Jg. Buchhalterin f. Bäckereiverbund für 1. April gesucht. Schriftl. Angebote u. „O U 768" an die DNN.

Besonders aussichtsreich ist der Einzelhandel. Wir stellen zum 1. April noch eine lernende Verkäuferin ein. Die unter vorbildlichen sozialen Voraussetzungen vielseitige und interessante Ausbildung erhält. Arbeitsfreudige, junge Mädchen mög. sich — zunächst schriftlich — bewerben bei Gasse & Seidel, Waisenhausstr. 23.

Schnittzeichnerinnen, nur erste Kräfte, die nach j. Modebild zeichnen, sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter „F 14" an Anzeigen-Blohm, Viktoriastraße 15.

Frauen/Kunstgewerblerin, die kunstgewerbl. Heimarbeit ausführt, sofort ges. Angebote unter „U S 636" an DNN.

Lernende Sprechstundenhilfe Ostern 1942 gesucht. Einjährige Lehrzeit. Dentist Paul Hendel, Zschachwitz, Bahnhofstraße 27. Ruf 220708.

Lernende Verkäuferin für unsere erstklassige Tageskonditorei (sonntags geschlossen) für sofort od. später ges. Bewerbungen an Konditorei Bayer, Wilsdruffer Straße 20. Ruf 2 13 13.

Zahnärztliche Helferin, auch Anfängerin, nach Ostern ges. Praxis liegt 5 Min. v. Endhaltestelle Linie 4 in Coschütz entfernt. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Anmeldung u. 46026 oder 47010 erb. Dr. Schlosser.

Weibliche Hilfskraft für leichte Arbeiten gesucht. Photo-Barth, Dresden A 1, Sachsenallee 9.

Kleiderstickerei sucht weibl. Lehrling, mögl. Pflichtjahr abgeleist. Vielseit. u. beste Ausbildg. f. Hand- u. Maschinenstick. Kögler, Walpurgisstr. 4.

Tiegeldruckanlegerin v. 2—6 Uhr ges. Ang. u. „R H 515" an die DNN.

Junge Frauen für leichte Packarbeiten halb- und ganztags sucht für sofort Fa. R. Bresch-Bergler, Dresden A 1, Grunaer Str. 3, I.

Toilettenfrau für Damentoilette sof. gesucht. Gef. Ang. bzw. Vorstellung: Tucherbräu, Webergasse 10, Büro.

Wir suchen für sofort ein Büfettfräulein und ein Hausmädchen. Spitzhaus-Betrieb, Seestraße 3.

2 perf. Servierdamen sucht für 1. od. 15. 3. 1942 Berghotel Friedrichshöhe, Oberbärenburg. Bewerbg. mit Zeugn.-Abschr. od. pers. Vorstellig. erw.

Alleinstehende Dame mit Kind sucht zuverlässige Stütze oder Haustochter in moderne 3-Zimmer-Wohnung. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angebote erb. an Dr. Hempel, Koitzer Straße 67. Telefon 47913.

Bedienung wird gesucht. Restaur. „Zum Wettinergarten", Bienertstr. 8. Telefon 46482.

Bitt! Welche nette Bedien. würde mich f. läng. Zeit in gutgeh. Gasthof m. Fleischerei vertret.? Ang. „O P 642" DNN.

Bedienung, flott u. freundlich, für 1. 3. od. recht in feste Stellung Gasthof und Fleischerei Langebrück bei Dresden. Telefon 128. 3 Minuten vom Bahnhof.

Unabhäng., ältere Frau zur Pflege und Haushaltführung für alte Dame für 1. April gesucht. Vorzust. Freitag u. Sonnab. vorm. zw. 10 u. 1 Uhr. Frau Emma Thiel, Wallotstraße 29, I. r.

Heidemühle sucht: 1 Kaltmamsell, 1 Köchin, 1 Aufwaschfrau, 1 freundl. Bedienung. Meldungen telef. 59426.

Tagesmädchen von älterer Dame mit berufstätiger Tochter zum 1. April für Etagenhaushalt gesucht. Kürzen, Münchner Str. 31, pt. I. Tel. 41302.

Pflichtjahrmädchen für sofort oder später b. Familienanschluß gesucht. Es kann sich im Kochen, Backen u. Haushalt ausbilden und muß 1 Kind beaufsichtigen. Bäckerei und Konditorei K. Meyer, Dresden A, Friedrichstr. 12.

Aelt., ruhiges Ehepaar, in schöner Vorortgegd., sucht zum 1. April, evtl. auch etwas früher, zuverläss. Hausgehilfin weg. Verheiratung der jetzigen Kraft. Angebote unt. „F N 7560" an die Dresdn. Neuesten Nachricht.

Wirtschafterin, alleinstd., angen. im Umg., mit gut. Dauerzeugn., für kl. Haush. zu älter. Herrn in Villenvorort Dresd., weg. Heir. d. jetz. z. 1. April od. sp. ges. Ausf. Ang. mit Altersang. unt. „T B 687" an DNN.

Hotel Europahof sucht z. sof. Eintritt Zimmer- u. Hausmädchen, weibl. Kräfte für Tellerspülen und Scheuerarbeiten stunden- od. halbtagsweise.

2 perf. Zimmermädchen sucht für 1. od. 15. 3. 1942 Berghotel Friedrichshöhe, Oberbärenburg. Bewerbg. mit Zeugn.-Abschr. od. pers. Vorstellig. erw.

Hausangestellte für 5-Zimm.-Haushalt, wo sie selbständig arbeiten und kochen kann, sofort gesucht. Angebote an Frau Bernberger, Radebeul 1, Goethestraße 37. Ruf 71 220.

Kindergärtnerin od. Kinderfrl., erfahr., selbst., ball. gewissenh., liebev. Wesen, zu 2 Kindern gesucht. Alter 3-6 Jahre. Antritt sof. od. später. Angeb. mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsang. an Plath, Meißen, Postfach 104.

Infolge Verheiratung meiner jetzig. Stütze suche für 15. 3. od. 1. 4. jüng., saubere u. ehrliche Stütze, die auch kinderl. ist, 14 u. 5 J., in angen. Vertrauensstell. Ang. an Frau Gertrud Wolf, Dresd. A 1, Birkenstraße 77, 2.

Hilfe für ½ Tag in Privat-Haushalt gesucht. Dresden, Admiral-Scheer-Ufer 11, Eg. Telefon 14914.

Kinderl. Hausgehilfin mögl. für bald in 3-Pers.-Haushalt gesucht. Angebote an Frau G. Langer, Dresden, Heiligenstraße 11. Anruf 82643.

Pflichtjahrmädch., das zu Hause schläft, v. gm. [illegible] Wendt, Münchner Str. 55.

Dauerstellung für sofort oder spät. wird für 2-Person.-Villenhaushalt eine umsichtige, gutkochende Stütze gesucht, die mehrere Wochen in Abwesenheit der Hausfrau den Haushalt führen kann. Angebote erb. u. „E L 900" an die DNN.

Pflichtjahrmädch. in Landwirtschaft bei Fam.-Anschluß zum 1. 4. gesucht. Angebote an E. Stelzer, Maxhütten über Dresden A 28, Land.

Frau od. Mädchen für Etagenhaush. halb- od. ganztägig in Schweiz. Viert. gesucht. Anruf erbeten unter 42718.

Hausgehilfin als Alleinmädchen in Haushalt sofort gesucht. Angebote: Telefon 4813 bzw. Gerstrastraße 5, I.

Vorstadt Bühlau, 1 od. 2 Frauen z. Zeitungtragen für die Nachmittagsstunden gesucht. Meldung bei Frau Martha Kühne, Bautzner Landstr. 377.

Tages- od. Hausmädchen kinderlieb, f. Privathaushalt in angenehme Dauerstellung z. 1. April od. früh. ges. Angeb. unt. „T O 699" an d. DNN.

Zuverl. Hausangestellte weg. Verheiratung der langjährigen jetzigen baldigst gesucht. Thomas, Dresden, Bernhardstraße 40. Telefon 41158.

Selbständ. Kindergärtnerin oder geeign. Persönlichkeit zu fünfj. Mädchen u. 11jähr. Jungen für sofort oder später gesucht. Bewerb. an Frau Anders, Wilsdruffer Str. 20. Ruf 2 13 13.

Bäckerei - Hausgehilfin findet Dauerstellung in Feinbäckerei Fritz Kühnel, Dresden A, Dürerstraße 106.

Für 3 mutterlose Kleinkinder geeignete Kraft sofort gesucht, evtl. zur Aushilfe. Gaststätte Jägerkampfbahn, Lennéstraße 12. Telefon 13627.

Frau für Haus- und Küchenarbeit einige Stunden nach Vereinbarung gesucht. Gaststätte Jägerkampfbahn, Lennéstraße 12.

Kräftig. Hausmädchen, sowie Aufwaschfrau (tageweise) z. sofort. Eintr. gesucht. Parkhotel Weißer Hirsch.

Zuverlässige, saubere Frau für leichte Arbeit täglich 2 bis 3 Stunden in gepflegten, modernen Haushalt gesucht. Vorstellung vormittags bei Thurm, Hohenplauen 42, I. Telefon Nr. 17917. (Fahrgeld wird vergütet.)

Hausgehilfin, perfekt, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, in gute Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Frau Weigelt, Niedersedlitz 1 Sp., Bienertstraße 17. Ruf 490607.

Saub., ehrl. Kantinengehilfin für eine Wehrmachtskantine sucht Fr. Seegert, Grenadierkaserne 150, Carolaallee 4.

Frau für trockene Arbeit in Wäscherei gesucht. Heinrich-Schütz-Straße 17.

Aufbesserin f. Wäsche v. berufst. Frau ges. Ang. „1182" A.-St. Schandauer Str. 82.

Saub. Reinemachfrau f. d. Nachmittagsstund. sof. ges. Großdruckerei Franz Müller, Dr. A 1, Freiberg. Str. 23.

Reinemachfrau evtl. auch halbtagsweise, für sofort gesucht. Pfeilig & Unger, Grüne Straße 10.

Obere Reichsbehörde sucht f. sofort einige Reinigungsfrauen. Dresden A 1, Wiener Straße 58.

Hilfe für Geschäft tage- od. stundenweise s. Huber, Moreiliekystr. I.

Aufwartung f. Kleinwohnung, 1mal wöchtl. 2—3 Std., ges. Zu melden tgl. 18—20 Uhr od. Sbg. 10—1 Uhr. Stephanienstr. 3, 2. M. (am Lingnerpl.). R. 38102.

2 Aufwartung, f. Dienststelle Nähe Albertplatz (täglich etwa 4—5 Std.) gesucht. Zuschriften erbeten unter „n 63" A.-St. Bautzner Straße 5.

Aufwartung für Büro u. Laden in dauernde Stellung sof. ges. Meißner Porzellan-Niederlage, Schloßstr. 36.

Zuverl. Aufwartung wöchentl. etwa 2 Halbtage sof. ges. Dr. Gerlach, Weiß. Hirsch, Stühlestr. 9. Tel. 36847.

Aufwartung wöchentlich 2mal ges. Lehmann, Trompeterstraße 5, 2.

Saubere Aufwartung, wöchentlich einmal, ungefähr 3 Stunden gesucht. Teutoburgstraße 13, 2. Delli.

Saubere Aufwartung 1 wöchentl. 1 Tag ges. Dr. Trachau, Neuländer Str. 99, I.

Saubere, zuverläss. Aufwartung ganztägig zur Instandhaltung von Büro u. Betriebsräumen für sofort gesucht. Angenehme Dauerstellung. Carl Anton Müller, Großbuchbinderei, Falkenstraße 9. Fernruf 17317.

Aufwartung tägl. 9—3 Uhr für Haushalt in Cotta wegen Krankheit für älteres Ehepaar für sof. gesucht. Ang. „u 388" A.-Stelle Reisewitzer Str. 12.

Aufwartung zweimal wöchentl. vor- od. nachmittags gesucht. E. verw. Ulbricht, Enser Allee 7, I.

Aufwartung, auch ältere Frauen, täglich einige Stunden oder mehrmals wöchentlich für Geschäft und Haus gesucht. Angebote erb. u. „E U" an Anzeigen-Blohm, Viktoriastraße 15.

Aufwartung stundenweise nach Vereinbar. ges. Viktoriastr. 27 Eg. Tel. 19262.

Aufwartung halbtagsweise für Geschäft ab sofort gesucht. Pelzhaus Jungnitsch, Viktoriastraße 12.

Aufwartung 2mal wöchentl. sucht Stolze, Schnorrstraße 94, Erdgesch.

Aufwartefrau für Büro gesucht an einigen Tagen in der Woche nach Vereinbarung. Vasella, G. m. b. H., Dresden A 1, Albrechtstr. 41. T. 14220.

STELLEN-GESUCHE

Bautextilkaufmann, sicher in Handel und Herstellung, erfahrener Disponent und Verkäufer, sucht für bald Position, keine Buchhalterstelle. Angebote unter „P K 7601" DNN. erb.

Vollkaufmann (ledig), Jahrgang ..., freiwerdend, langjährig. Filialleiter, mehrere Jahre USA., der auch das europäische Ausland regelmäß. bereist hat, sucht pass. Wirkungskreis in verantwortl. Stellung der Mineralölbranche oder in chemisch-technischer Fabrikations- u. Großhandelsfirma in Dresden. Angeb. u. „P U 7649" an DNN.

Welche Kolonialw.-Großh. oder auch andere Branche braucht fleiß., zuverl. Lagerverwalter od. Reisenden? Bis 50 Jahre, sehr rüstig. Angeb. unt. „d 184" an die A.-St. Hauptstr. I.

Kellner sucht ab 15. März oder 1. April Stellung in gutem Haus. Angeb. unter „B N 720" an die DNN.

Alleinkellner s. Sommerstellg., Ausflugsort Umg. Dr. od. Elbgebirge. Angebote erbeten unter „D N 106" postlagernd Naußlitz in Sa.

Aelterer Mann, rechen- u. schreibgewandt, zeichnerisch befähigt, sucht Stellung. Angebote unter „u 381" an die Annahmestelle Reisewitzer Str. 12.

Jg. Mann sucht für einige Wochen Schrb.-Beschäftig. Angebote erbet. an Döring, Dr. A 20, Wachauer Str. 88.

Fahrerstelle sofort gesucht. Führerschein 4. Angebote unter „u 386" an die Ann.-Stelle Reisewitzer Str. 12.

Perfekte Stenotypistin m. Kenntnissen in allen kaufmännischen Arbeiten u. leichter Auffassungsgabe sucht zum baldigen Antritt Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe sind zu richten unter „P 820" an die Annahmestelle der DNN. Borsbergstraße 31.

Als Leiterin in Lebensmittelbranche sucht 43jährige Frau Stellung. Angebote unter „d 264" an die Annahmestelle Königsbrücker Str. 84.

Stenotypistin, Kontoristin, tüchtig, selbst. Kr. m. langj. Prax., s. Vertr.-Posi., 8—14, Zentr., Neust. od. Johst. Geh.-Ang. u. „O M 177" DNN. erb.

Als Verkäuferin suche für halben Tag Stellung in Schokoladengeschäft, Konfektion, oder Wäsche. Angebote unter „G T 308" an die DNN. erb.

36jährige Frau sucht leichte Halbtagsbeschäftig. als Bürohilfe od. ähnl. Ang. u. „pp 47" A.-St. Freiberger Platz.

Suche werktags von 16 bis 20 U. Beschäft., Schreibhilfe oder Nebenarb. in Geschäftshaush., mögl. Zentr. Ang. u. „u 391" A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Geschäftsfrau, zuverläss. u. gebild., s. Vertr.-Stell. gl. welch. Art 2. 1. 4. Angebote unter „E W 658" DNN. erb.

Suche Stellung in Büro oder Außendienst, 44 J., repräsentat., umsicht. Allgemeinb., gew., sich. Auftret., gesch. in Verhandlg., rasche Auffassungsg. Reise- u. kaufm. Erfahr., Kenntn. d. Buchf. Angeb. u. „A S 799" DNN.

Erfahrene Köchin sucht Stelle, nur Dresden. Ang. u. „B F 186" DNN.

Als Pflichtjahrmädchen sucht 17j. kinderliebes Mädel, das seine kaufm. Lehrzeit am 28. 3. beendet, Stellung. Schriftl. Ang. erb. Marianne Paasch, Oberlungwitz 1, Albiskästraße 1997.

Hausarbeit 2—4 Std. tgl. v. kaufm. Angest. gesucht (auch Zeichnen). Angebote unter „H M 842" an d. DNN.

Fräulein, 20j., fleißiges Mädchen, das schon als Bedienung tätig war, sucht Stellung. Angeb. unt. „A 94" A.-St. Pieper, Kesselsdorfer Straße 7.

Junge Frau sucht Arbeit irgendw. Art, wenn 2 leere Zimmer zur Verfügung gestellt werden können, möglichst Dippoldiswalde oder Umgegend. Angebote erb. unter „O W 197" DNN.

Pensionärin s. besch. Heim, v. gern Hilfe leisten. Ang. u. „O U 561" DNN.

Als Wirtschafterin suche Stellung in gutem frauenlosen Haushalt, auch auswärts. Bis 30 J., wirtschaftl., zuverlässig, selbst. Ang. „O O 691" DNN.

VERKÄUFE

Isolierter Eisenbehälter mit Holzabdeckung, ca. 120×55×58 I. L. (als Eiszufbewahrungsbehält. geeign.), gut erhalten, zu verkaufen, 75.—, Rundeisen-Gitter (Rosten), vers. in versch. Größen, Eisenbehälter, versch. Größ. 200×60×60 cm u. Stahl, angeordnet, Transmissionslager, 35—50 mm ⌀, u. verschiedene Kleinmaschinen zu verkaufen. H. C. Philipp, Dresden A, Schumannstraße 40.

50 gebr. Stalin-Säcke für 25.— zu verkaufen. Angebote unter „F X 14" an Annahmestelle der DNN. Pirnaer Landstraße 153.

Vertiko, 12.—, zu verkaufen. Dresden A 28, Lübecker Straße 50, I.

2 Strickmaschinen, je 20.—, und Zubehör Teil, 10.—, zu verkaufen. Franz, Kamenzer Straße 30, 1. rechts.

Spiegelreflex - Klappkamera, 9×12, Hoch- u. Querform., Fabr. Ernemann, Ernon 1:4,5, Schlitzverschl., m. 3 Holzdoppelkassett., Filmpackkass., Gelbscheibe, zus. 180.—, dazu pass. Foco-Entwicklungsdose f. 6 Platt. od. Filme, 10.—, Kopierapp., bis 18×13 cm, mit weiß u. rot. Lampe, 15.—, Tel. 6 48 38.

2 Polstersessel, je 20.-, 1 Konfirmandenanzug, 40.-, 1 Lederschulranzen m. Tasche, 15.-, 1 Nähtisch, 12.-, 1 Rohrplattenkoffer, 80×52, 20.-, zu verkauf. Pöppelmannstraße 7, Erdg. links.

Photo, 9×12, 65.-, zu verk. Zu bes. 1 b. 3 Uhr bei Riegler, Gr. Kirchgasse 1, 3.

Del. 4.-Mantel, 35.-, dkl. Hose, starke Pers., 7.-, zu vk. Ang. „G L 634" DNN.

Pelzmantel, Biberette, Größe 42/44, elegant, für 750.— zu verkaufen. Angeb. unt. „E L 90" hauptpostlagernd.

Nußbaum-Schlafzimmer, gut erhalt., zu verkaufen, 380.—, Rudolfstraße 3, Hinterh., Lager. Mont. 2, 3, 16-18 U.

Für Siedler 1 Transportabl. Brausebad (Zink), für 30.— zu verkaufen. Angeb. unter „S W 599" an die DNN. erbet.

Schwarzes Konfirmandenkleid mittl. Größe, zu verk. Pr. 24.—. Anzusehen 18-19 U. Annenstr. 23, 3. m., Vorderh.

Sommer-Complet, Seiden-Georgette, schwarz-weiß, Gr. 46/48, für 35.— zu verk. Dr. N. Martin-Luther-Pl. 2, pt. I.

Aufwaschtisch und Küchenbank mit Putzk. (zus. 15.—) zu verkaufen. Anzuseh. Sonnabend Laubestraße 14, 1. I.

Schwarze Astrachanjacke, fast neu, Gr. 42, 25.—, grünbraune Kara-Skijacke, r. Wolle, Gr. 42, 25.—, Lederreißverschlußschuhe, 38, 15.—, reinschw. Kleid, kurz. Arm, blaugrün plissiert, Gr. 44, 40.—, zu verkaufen. Angebote unter „H T 663" an die DNN.

Bilderrahmen mit Glas in all. Größ. von 1.- bis 10.-, desgl. eisern. Kinderschlitt., 8.-, zu verk. Besicht. Sonntag Kleinzschachwitzer Ufer 30. T. 490402.

Herr.-Wintermantel 40.-, eleg. Norgard., mit eingeb. Trchs., dkl. Eiche, 580.-, verkäufl. Ang. „O T 755" DNN.

2 Kutschgeschirre, gut erhalten, mit Wiener Leine, für 280.— zu verkaufen. Angeb. unter „D W 518" an die DNN.

2 e. Fordel 16.—, 1 Weinfaß, 10.—, 1 Schublehre, 9.—, zu verkaufen. Angebote unter „O T 586" an die DNN.

1 Plüsch- und 1 weiß. Sofa, je 30.—, 2 Hängematt., je 12.-, 1 T. neu, eisern. Fallalten m. Zub. (90 cbm Holzkr.), 96.-, 1 Schrankgrammoph. (Zwillg), schwarz poliert (Edelholz), 120.-, zu verkaufen. Dr. Trachau, Neuländerstraße 99, 1.

Nähmaschine, Singer, Langschiffchen, gebraucht, 30.—, zu verkaufen. Altfrankener Straße 2, 2. links.

Ele. Nachmittagskleid 35.—, und Wäsche, Größe 42, zu verkaufen. Angebote unter „O Z 564" an die DNN.

D.-Regenmantel, neu, Gr. 42/44, 20.—, D.-Schuhe, Gr. 36, 7.—, Gr. 37, 8.—, zu verkauf. Ang. u. „G M 539" an DNN.

Echt Brüsseler Spitzenkragen 45.—, schwarz. Abendkleid, 40.—, weiß. Betrefmant., 4.—, verk. GrunaerStr. 16, 3. r.

Stegtisch, 8.-, Aufwaschtisch, 10.-, Waschmaschine, 60.-, hoher Küchenschrank, 25.-, zu verk. Ansus. Sonntag 9—12 Uhr. Serrestraße 12, 2. r. Hu.

Guterh. Zuglampe, gelb. Seidenschi., 25.-, getr. H.-Wintermantel, 30.-, Frack m. Weste, reinseid. Futter, bestkerhalt., 55.-, getr. H.-Anzug, 20.-, alles mittl. Größe, getr. D.-Wintermantel, m. Pelzkrag., Gr. 44, 35.-, je ½ Dtzd. Messer u. Gabeln m. Edelholzstiel, zus. 15.-, 2 Küchenstühle mit Linoleum, zus. 4.-, 2 Wohnz.-Stühle, zus. 4.-, zu vk. Kunze, Niederpoyritz, Bachauer Str. 301. Haltest. Ob.-Gasth., L. 18. Sbg. 11-13 ansutr.

Küchenherd, transp., eisern, gebr., ca. 50.—, zu verkaufen. Ruf 46660.

1 Paar neue Gummistiefel, Gr. 39/40, f. 15.- zu verk. Bes. sonst. b. 3 U., wochentl. 11-5 u. ab 18 U. Witt. Am See 9.

Chippendale-Garnitur, fabrikn., 1 Sitzbank, 2 Sessel, 1 Tisch, 880.—, verkäuflich. Telefon 17168.

Federbett, neu, 54.—, ein kl., 15.—, zu verk. Hohe Straße 13, Eg. Sonnabend 4—7, Sonntag bis 12 Uhr.

3 Beleuchtungskörper, el., 2 messing, je 50.-, 1 schmiedeeis., 30.-, aus Nachl. zu verk. Ruf 28310. Lüttichaustr. 4, I.

1 Kaffee-Service für 8 Personen, echt Meißn. Porz., Weinlaub, 75.-, 1 Tischdecke, oval, mit Weinlaub, vollgestickt, 65.-, 1 Radio, 4 R., Netzempf., mit Lautspr., 180.-, 4 Paar Fischbestecke, Silberbelag, 29.-, zu verkaufen. Zu besichtigen täglich 17—20, Sonntag 10—14 Uhr. Kesselsdorfer Str. 58, 2. r.

KAUFGESUCHE

1 Paar Damen-Reitstiefel, 38, zu kaufen gesucht. Angebote unter „H H 594" an die Dresdner Neuesten Nachricht.

2 große Oefen — Kachel od. Eisen — kauft C. Sommer, Dresden, Bischofswerder Str. 30.

Mod. Büfett, 4 Wohnzimmerstühle, Nähmaschine, neu od. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Preisangebote unter „H T 684" an die DNN.

Uebergangsmantel, Anzug (Größe 1.72—1.75), u. Schuhe (41 u. 42), neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter „G R 556" an die DNN.

Goldene Damen-Armbanduhr, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „I B 528" an die DNN.

2 Stores, ca. 2.20 m lang, 1.75 m breit, zu kaufen gesucht. Angebote unter „D Z 524" an die DNN.

Armbanduhr für Herrn dringend zu kaufen gesucht. Angebote unt. „H 79" Ann.-Stelle Bautzner Straße 5.

Bett- u. Küchenwäsche dringend zu kaufen gesucht. Angebote unt. „H 80" Ann.-Stelle Bautzner Straße 5.

Bettstelle u. 2 w. Bezüge, neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. „u 384" A.-St. Reisewitzer Straße 12.

1 Teppich zu kauf. gesucht, wenn auch schon etwas abgenutzt. Preisangeb. unt. „u 387" A.-St. Reisewitzer Str. 12.

Metall-Kurs, Edelmetallscheiden, Gold- u. Silber-Scheideanstalt, Vietinerstraße 16/20, Nähe Postplatz, kauft Gold, Silber, Platin, Gegenstände und Bruch, altes Silbergeld, Zahngebisse. Gen.-Nr. C 41/30007.

Leder - Aktentasche (mögl. mit zwei Außentaschen), Aktenregal od. Schrank, gesucht. Lüttichaustraße 11, Walther.

Guterh. Auflegematratze für 2 gleiche Bettstellen ges. Angeb. an Dr. E. Hellerau, Urnsfeld 8. Ruf 48 [illegible]

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisangebote unt. „u 36" A.-St. Reisewitzer Straße 12.

Gebr. Schreibmasch., g. erh., zu kf. ges. Pr.-Ang. „I 61" A.-St. Schandauer Str. 82.

Schreibtisch, möglichst Eiche, neu od. wenig gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Ruf 20620.

Zinkwanne zu kaufen gesucht. Krause, Würzburger Straße 16.

Herr.-Wintermantel oder Joppe für Arbeit zu kauf. ges. kräft. Fig. Preisang. u. „h 326" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Bettwäsche aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. „h 361" Ann.-Stelle Pillnitzer Straße 49.

H.-Wintermantel od. Joppe, Gr. 1.75, D.-Winterm., Gr. 42, Schuhe, 43-45, zu kf. ges. Ang. „a 45" ASt. Oschatzer Str. 3.

Teppich und Gardinen zu kaufen ges. Angeb. erb. u. „J F 601" an die DNN.

Fäkalfaß mit Schr. gebr. gut erh. zu kf. ges. Preisangeb. u. „J T 772" an die DNN.

Polstermöbel, gbr., kft. Hahn, Palmstr. 10.

Sportwagen zu kauf., Laufgitter zu kauf. od. leihen ges. Mai, Wilsdruffer Str. 24, 4.

Suche ein Paar Damen-Skistiefel, Größe 41—42. Joha. Pohle, Elsenstr. 34, 2.

Kinderklappstühlchen, g. erh., zu kauf. ges. Glaser, Altzschertstr. Ruf 46048.

Tisch mit 4 Stühlen zu kaufen gesucht. Ang. erb. unt. „H L 611" an die DNN.

Deckbett u. Kopfkissen, gebr., zu k. ges. Ang. u. „R 227" A.-St. Borsbergstr. 31.

Servierschürzen, gut erh., zu kauf. ges. Angebote an Forberg, Seminarstr. 29, I.

Damenschuhe, Größe 40, zu kaufen gesucht. Franz, Kamenzer Straße 30, I.

Korbsportwagen z. kauf. ges. Angeb. u. „X 40" A.-St. Weixdorf, Ad.-Hitler-Str. 27.

Volks-Brockhaus od. ähnl. zu kauf. ges. Angebote unter „B E 731" an die DNN.

Sportanzug, neuw., Gr. 48, f. mittl. schl. Fig. zu kauf. ges. Wilh. Pfeffer, Bautzn. Str. 31.

1 Reformbettstelle mit Matr. zu kaufen gesucht. Träger, Beuststraße 3.

1 Paar 6-Unzen-Boxhandschuhe sucht Däbler. Telefon 12 295.

Zwill.-Sportw. s. Tischer, Marsilusstr. 2, 2.

Elfi Schleifmaschine, gut erh., zu kauf. ges. Angebote unt. „D B 495" an die DNN.

Nußb.-Büfett, alt. Stil, zu kaufen ges. Angeb. an Büttner, Ackermannstr. 4.

Sperrholz-Abfälle, 3-6 mm stark, led. Posten zu kauf. ges. Angeb. erb. an Oskar Köhler, Dippoldiswalde.

Bücherschrank, gut erhalten, aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. „D U 512" an die DNN.

Ein Teppich, 2½×3½ m, und Brücken zu kaufen gesucht. Angebote unter „O L 301" an die DNN.

Aquarien, Vogelkäfige (Metall), nur gut erhalten, kauft Domschke, Reitbahnstraße 2.

Elektrischer Warmwasserbereiter, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Möbius-Fußorthopädie, Meißen, Niederauer Straße 6.

Eiserner Ofen mit Rohr sowie gutgeh. gebr. Nähmaschine zu kaufen gesucht. E. Uhlig, Hans-Sachs-Straße 31, 2.

2 Fenster Uebergardinen, evtl. Teppich zu kaufen gesucht. Angeb. unter „R 230" A.-St. Borsbergstraße 31.

Pelzmantel, Gr. 40, elegant und mod., mögl. neu, Nutria od. ähnl. weiches Fell, sofort zu kaufen ges. Ang. unt. „gg 104" A.-St. Bautzner Straße 43.

Elli! Damen-Wintermantel, Größe 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter „gg 105" A.-St. Bautzner Straße 43.

W. D.-Berufsmäntel, 44—46, od. Stoff u. guterh. gr. Koffer f. Pflichtjahrmädchen dr. zu kf. ges! Freiberg. Ang. u. „E W" A.-St. d. DNN., Heidenau, Bismarckstr.

Nußbaum-Büfett, gut erh., modern, zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. „kk 370" A.-St. Pillnitzer Straße 49.

Eleg. Pelzmantel, Größe 40, zu kaufen gesucht. Angebote unter „n 77" Ann.-Stelle Bautzner Straße 5.

Schuhe, Größe 44, zu kaufen ges. Ang. unt. „n 78" A.-St. Bautzner Straße 5.

Chaiselongue, Faulenzer, Bettdecke, Liegestuhl zu kaufen gesucht. Stork, Dreyßigplatz 3.

Klein. Laubenherd zu kaufen gesucht. Angeb. an F. Wächtler, Dresden N 30, Lommatzscher Straße 76, 2.

Pelzmantel, elegant, Größe 44, gesucht, evtl. zu tausch. geg. Biberette-Mantel, Gr. 42. Silberfuchs gesucht, evtl. ein gleiches Paar. Ang. an M. Baumann, Dr. A 19, Augsburger Str. 39.

Schmalfilm-Kamera und Projektor, Kinostativ zu kaufen gesucht. Angeb. unter „L L 737" an die DNN.

Uebergangsmantel für 8—9jährigen Jungen zu kaufen gesucht. Angebote unter „H E 585" an die DNN.

Anzug, Größe 1,70, oder guter Stoff zu kaufen gesucht. Joh. Dittrich, Dresden N, Wahnsdorfer Straße 24.

Rodelschlitten und Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Heinrich, Kleinmannsgasse 6, Erdg.

Kinder-Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hechtstraße 24, Seitengebäude II, Müller.

Guterh. Fahrrad, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. „m 256" an die A.-St. Königsbrücker Str. 84.

Kinderwagen, Korb oder elfenbein, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. „b 42" A.-St. Uhlandstr. 18.

Guterhalt. Operngias kauft Schubert, Niederauer Straße 35.

Ein Schreibschrank in Eiche od. Nußbaum sof. zu kauf. ges. Franke, Freital II, Bernh.-Naumann-Weg 6.

Plüschteppich, 3×4, auch kleiner, Uebergardinen, Doppelfenster, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Pumpschuhe, Größe 40, gegen Straßenschuhe zu tauschen. Ruf 490099.

Gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. R. Czwicker, Dresden A, Bodenbacher Straße 143.

Infanterie-Eigentumshose, mittl. Gr., Stiefeletten, Gr. 42—43, zu kaufen gesucht. Dr. A 20, Schulberg 9, 2. Lange.

Unterwäsche für Herrn mittlerer Figur aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unter „A T 715" an die DNN.

Wintermantel für Dame, Größe 46, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter „H O 636" an die DNN.

Wintermantel oder Ledermantel für Herrn, 1,69 gr., mittelstark, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „H P 635" an die DNN.

Schaftstiefel, Größe 42, Kinderstühlchen, Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 73151.

Damen-Ueberg.-Mantel, Gr. 44—46, dkl. od. kamelhaarf., g. erh., zu kf. ges. Ang. u. „A W 707" an die DNN.

Moselwein, Nahe nicht gesucht, evtl. Saar oder Pfalz, von Zuckerkranken zu kaufen ges. Ang. mit Preis unter „Z W 319" an die DNN.

Sommermantel (auch leichter Kamelhaarmantel), Anzüge mit langer und kurz. Hose, Halbschuhe, Herrenwäsche, auch Schlafanzüge, von invalidem Offizier a. D. auf Durchreise sofort zu kaufen gesucht. Kragenweite 40, Größe 1,80 m. Angebote erbeten unt. „A P 702" an die DNN.

Gebr. Möbel, jed. Posten, auch ganze Nachlässe, Teppiche, Gemälde, Porzellan, antike Möbel usw., kauft geg. Kasse F. Böhme, Inh. der Fa. Pechtel, der & Co., nur Ziegelstr. 10. Ruf 13860. Uebernahme Schätzungen.

Korbkinderwagen mit Zubehör f. Federung und Gummibereifung sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Obst. Grams, Hotel Westminster-Angerhof erbeten.

1 mod. Taschenuhr zu kf. ges. Ang. u. „T 700" an Mildner, Wilsdrufferstr. 7.

Seidenhaus Hempel kauft: Läufer, Bettvorleger, Teppich, Friesvorhang, Kontrollkasse, Schreibmaschine, Staubsauger, elektr. Uhr, Werkbank, Handwerkszeug. Kasse, Ang. u. „T E 613" DNN.

Nähmasch. in gut. Zust. zu kaufen od. zu leihen ges. Bitte Telefon 560230.

Damen - Sommermantel, neuwertig, Größe 44—46, zu kaufen gesucht. Ang. unter „a 109" A.-St. Wartburger Str. 11.

Kassenstiefel, [illegible], braune Schaftstiefel, 41, Schaft, zu kauf. ges. Biete einmal getr. blaue Straßenschuhe m. fl. Abs., Gr. 40. Angeb. unter „H U 662" an die DNN.

1 gr. Altgold, Ring oder Kette, dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unter „H W 668" an die DNN. erbet.

Mittl. Koffer (Leder), Dam.-Stiefel (Reitst.), Gr. 38, H.-Train.-Anz., Gr. 46-48, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter „P B 7571" an die DNN.

Büfett, rd. Wohnzi.-Tisch, Näht., Stehlamp., Auflt.-Matr., gut erh., zu kauf. ges. Henningstraße 31, 2., bei Rosenberg.

Damen-Morgen- oder Bademantel, sehr gut erhalten. Größe 42-44. Preisangebote unt. „A L 658" an die DNN.

Moderne Küche, neuwertig, in Privat zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „R R 602" an die DNN.

Briefmarkensammlung, evtl. auch einz. Mark. od. Dubl. aus Priv. in Priv. zu kauf. ges. Ang. u. „E O 613" DNN.

Persianer- od. Breitschwanzmantel Gr. 48, neu od. in best. Zust., sof. zu kf. ges. Ang. u. „J J 724" an d. DNN.

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche und 1 Teppich, gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unt. „E U 636" an die DNN.

Offiz.-Uniform od. a. Umarb. geeign. mgl. m. dunkelgrün. Vorstoß., sof. ges. Fr. Mangoldt, Lehmannstr. 28. Techn. Insp.

Elektro-Schreiber, Fabrikat Kienzle, evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Ludwig Wagner AG., Leipzig O 5, Eilenburger Straße 19. Tel. 61748/44.

Anzug, 1.70, grau od. blau, Hose mit Jackett od. Knickerb.-Anzug, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. „A A 608" an DNN.

Moderne Küche, neuwertig od. gut erhalten, dringend zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter telefonischem Anruf 65131.

Uebergangs- oder Sommermantel (evtl. Stoff) f. Herrn, ca. 1,70 gr., norm. Fig., ges. Ang. u. „A R 650" an DNN.

Rollschrank, Arbeitstisch (hell) zu kaufen gesucht. Photo-Barth, Dresden A 1, Sachsenallee 9.

Guterhaltene Hobelbank, 2 m lang, auch mit Werkzeug, zu kaufen gesucht. Dr. Struve, Mineralwasserfabrik, Dresden A 1, Struvestraße 8.

Anzugstoff, gute Qualität, je 3.20 od. 4.60 m, Ski-Anzug, 1,68 gr., 1.70 Bw., Ski-Hosen und Motorrad-Hosen, feste Schuhe, 42, v. Kamelhaar-Schuhe, neu od. fast neu, zu kf. ges. Genaue Ang. mit Preis u. „T A 601" an die DNN.

Kaltleim zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „W K 649" an d. DNN.

2 Frontsoldaten suchen je einen Fotoapparat, 4,5×6 od. 6×9, zu kaufen. Ernst Ludaphy, Institutsgasse 6, 4.

Fernglas von Frontsoldaten zu kaufen gesucht. Schiller, Reichenberg bei Dresden, Wahnsdorfer Straße 34.

Plättglocke, elektrisch, Kaltflächer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter „J F 1509" an die DNN. erbet.

Stabiler Koffer, 70 cm lang. Lederod. Plattenkoffer, zu kaufen gesucht. Eilangebote mit Preisangabe unter „W G 646" an die DNN., erbeten.

Abkantbank, gut erhalten, 150 cm Länge, bis 2 mm Blechstärke, sofort zu kaufen gesucht. Gebr. Fußballer, Dresden A, Trompeterstraße 4.

Oberhemden, 40 Halsw., Einsatzhemd., Sporthemden, Unterhosen, 4 Hw., Unterhosen, Arbeitsmantel u. Anzug, Hosenträger, Aermel- u. Sockenhalter, neu od. fast neu zu kf. ges. Genaue Ang. m. Preis u. „S Z 600" an d. DNN.

TAUSCH-ANZEIGEN

Trachtenjacke, la Qual., 42/44, neu, gegen Pullover od. eleg. Strickjacke, evtl. auch Wolle, zu tauschen gesucht. Gerichtsstraße 13, Erdgeschoß.

Tausche neue braune Lederpumps, Gr. 37½, gegen Gr. 38½, möglichst nicht braun, Höhergabe zu kauf. gesucht. Angeb. unter „E D 549" an die DNN.

Biete Radio, Telefunken, 2teilig, neue Röhren, volldynamisch. Lautsprecher, 180.—. Suche Anzug oder Wäsche, 165 cm groß. Anfragen erbeten unter „E K 604" an die DNN.

1 Paar neue gute Arbeitsschuhe, Gr. 43/44, geg. 1 P. Damen-Kragenschuhe, Gr. 41 od. ähnl. zu tauschen gesucht. Ang. u. „M F 42" postlag. Dresd. A 5.

Schwarz. Damen-Plüschmantel, neu, Gr. 48, 70.—, tausche gegen 2 Backfischkleider oder Stoff. 81. Konfirm.-Anzug, 60.—, 1mal getrag., Schneiderarb., tausche geg. 3 m la Kostümstoff, bl. od. hellgrau. Hainsberger Str. 15, I.

Tausch: Zinkvollbadewanne, 1,70 lg., 65 br., eisern. Schamotteofen, 60 hoch, Kastenleiterwagen, 62 lang, 45 hoch. Suche Linoleumteppich o. -läuf. auch gebr. Ang. „a 47" ASt. Oschatzer Str. 3.

Suche Sportwagen gegen Tausch von Stoff zu ein. Sommersportkleid. Evtl. fertige ich das Kleid an. Dora Händler, Freital I, Wigardstraße 8.

Konfirmandenanzug, Gr. 160, tausche gegen Gardinen, Fenster 2,50 breit. Lößmannsstraße 26, 3. rechts.

Couch, Maßanzug, braun, gute Qual., Bund 100, Gr. 168, Oberhemd, Bkw. 39, bc, Halbsch., Gr. 44, u. Gamasch., alles fast neu, geg. Damenpelzmantel, Gr. 44, zu tauschen ges. Angeb. unt. „d 191" an die A.-St. Hauptstr. 1.

Tausche Dipl.-Schreibtisch mit Bauart Eiche, od. Arbeitsmaschine Ideal, gut erh., od. 1 P. Ia. Trauringe (Gold), neu, suche mod. Rundfunkapparat. Angeb. unt. „H O 748" an die DNN.

Schw. Herren-Sommermantel, mittl. Fig., schw. H.-Gehrock, guterh., ang. H. Hose u. gras. Kammgarnanzug, s. tausch. Schlegelst. 36, 1. I., ab Montag, 19 Uhr.

Biete: Sportwagen, neu, 42 M., gebr. Nähm.-Motor u. Anlasser, 110 V., 50 M. Suche: guterh. Anzug, ca. 168 cm, Bdw. 88, Schrittl. 75, Wintermantel, Wolldecke, elektr. Kocher, Tauchsied., Waschmaschine, Haushaltwaage, altgold f. Zahnersatz, Laufgitter. Angeb. unt. „A Z 1295" an die DNN. erb.

TIERMARKT

Hübscher Pinscher, schwarzbraun, nicht kupiert, kurzhaarig, Schulterhöhe 22, sehr wachsam, abzugeben. Näheres Fernruf Kreischa 9.

Fox-Terrier, kurzhaarig, Hündin, 5 Mon. alt, zu verkaufen. Zöllnerstr. 31, pt. r.

Junger, weißer Spitz in nur gute Hände abzugeben. Anzusehen Sonntag od. abends von 18 Uhr ab, Dresden A 28, Rhönweg 13, 2. rechts.

Gebr. Papageienkäfig zu kaufen gesucht. Preisangebote an K. Grundmann, Dresden A, Reinhardstr. 4, 1.

2 jg. Kaninchen zu kauf. ges. Herm. Friedemann, Wurzener Straße 16, 2.

Papagei, sprechend, zu kaufen ges. Ang. u. „R 167" ASt. Borsbergstr. 21.

Glascaler zu kaufen gesucht. Nehme auch solche zur Lohnbrut an. Alfred Hoppe, Eugen-Bracht-Straße 20.

Neuwert. elektr. Brutapparat für 20 Eier zu verkaufen. Preis 80.—. Meißner Landstraße 78.

Z. Hausl. Brut offeriere alle Artikel. Alfred Hoppe, Eugen-Bracht-Str. 20. Koule Gänseeier.

Feine kauft v. [illegible] Str. 8.

Aquarium, 80×40×40, Spiegelgl., mit Gestell, 30.-, ein Becken, 70×30×30, 12.-, verk. Weidner, Reichstr. 12, I.

„Für Deutschlands Freiheit"

„Hilf-mit!"-Aktion in den sächsischen Schulen

Vom Reichswalter des NSLB. wurde bekanntlich eine „Hilf-mit!"-Aktion unter dem Motto „Für Deutschlands Freiheit" verkündet, die bis 30. Juni 1942 abgeschlossen werden soll.

Der Reichsstatthalter in Sachsen — Ministerium für Volksbildung — hat angeordnet, daß diese Aktion auch in den sächsischen Schulen durchgeführt wird. In besonderem Maße soll auch der Elternkreis in diese Arbeit eingegliedert werden, und zwar mit Vortragsveranstaltungen, für die Redner der Waffen-SS, der Wehrmacht, aus Staat und Partei zur Verfügung stehen werden. Am Schlusse des Schuljahres sollen Schulausstellungen veranstaltet werden, um die Oeffentlichkeit mit der Arbeit der Jungen und Mädel im Rahmen dieser Aktion bekanntzumachen.

Blumentöpfe dem Gartenbau. Die Gemüseanbaufläche soll in diesem Frühjahr beträchtlich ausgedehnt werden. Hierzu benötigen die Gärtner Anzuchttöpfe, um Stecklinge und Jungpflanzen heranzuziehen. Es ergeht deshalb an alle Haushaltungen der Ruf, Blumentöpfe aus Ton zur Verfügung zu stellen. Diese Töpfe werden in der Zeit vom 2. bis 7. März von den Schulkindern eingesammelt und in den Schulen zur Abholung und Verteilung durch die Kreisbauernschaften an die Gärtner bereitgestellt. Die Haushaltungen werden gebeten, die Blumentöpfe bereitzuhalten.

Amt für Technik der NSDAP. Montag, 2. März, 19 Uhr, spricht im Hennerbau der Technischen Hochschule Kreisleiter Walter zu den Technikern über den Kampf im Osten. Weiter spricht Bergbauingenieur Wernicke an Hand von Lichtbildern über den Zuwachs an Bodenschätzen durch die Rückgliederung aller ehemaligen deutschen Gebiete und durch die Gebiete, die heute in Obhut der deutschen Wehrmacht stehen.

Das Museum für Tierkunde hat jetzt ein neues farbiges Schaubild aufgestellt: „Die Entwicklung der Tierwelt, dargestellt in Form eines Stammbuches." Gewöhnlich geschieht diese Darstellung in der Form eines Stammbaumes, dessen Stamm sich vielfach verzweigt, um in einzigen Gipfel auszulaufen, der dem Menschen zugewiesen ist, als dem einzigartigen Ergebnis dieser Entwicklung, deren Ziel gewissermaßen der Mensch als die Krone der Schöpfung ist. Die viel lockere Form des Stammbuches, auch einer einzigen Wurzel entsprossend, aber in viele gleichwertige Stämme oder Stämmchen verzweigt und in ihnen auslaufend, soll die Tierarten neben dem Menschen zeigen, da sie auch überleitende Endformen der Entwicklung bedeuten. Besonders aufschlußreich zeigt das Bild, wie verhältnismäßig wenigen dieser Entwicklungszweige der Uebergang aus dem Wasser zum Leben und zur weiteren Entwicklung in der Luft gelang, während die Entwicklung der meisten Tierarten schon im Wasser ihren Abschluß fand. Stegmann

Wasserstand der Elbe: Sonnabendmorgen Aussig 204 (Freitag 208), Leitmeritz 206 (208), Dresden 148 (150) Zentimeter.

Aus Sachsen und dem Sudetengau

× **Bautzen, Schloßbrand.** In Lautitz brach in dem zum dortigen Rittergut gehörenden Schloß Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Das Schloß brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Feuerwehren und Dorfbewohner konnten den größten Teil des Mobiliars in Sicherheit bringen. Personen kamen nicht zu Schaden.

× **Bautzen.** Solchen Experimenten muß vorgebeugt werden. In Diehmen fand ein 14jähriger Junge eine Platzpatrone, die er in einen Schraubstock spannte und dann mit einem spitzen Gegenstand bearbeitete. Die Patrone explodierte und riß dem Jungen einen Finger weg. — Dieser Unglücksfall mag als Warnung dienen. Explosivkörper gehören nicht in Kinderhände, vor allem eignen sie sich am allerwenigsten zu derartigen Experimenten.

dz. **Chemnitz.** Hitlerjugend half dem hungernden Wild. Als im Verlaufe dieses Winters die Schneehöhe auf den Fluren so angewachsen war, daß man nicht mehr an die Futterstellen des Wildes herankonnte, wandte sich der Jagdaufseher im Stadtteil Chemnitz-[illegible] an die Hitlerjugend, die die Wildfütterung sofort auf Ski übernahm. Einige Bauern hatten das erforderliche Futter zur Verfügung gestellt, und so zogen von nun an die Jungen mehrmals in der Woche auf Ski mit einem Schlitten hinaus ins Revier, um das hungernde Wild mit Futter zu versehen. Ihrem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, daß das Wild in der schlimmsten Winterszeit nicht Hunger zu leiden brauchte.

Unsere Rundfunknotiz

Sonntag. 9—10 Uhr: „Schatzkästlein" mit Ewald Balser. 12.40—14 Uhr: Deutsches Volkskonzert. 18—18 Uhr: Heinz Goedecke beginnt eine neue Sendereihe „Fortsetzung folgt", die Sonntags Front und Heimat im gemeinsamen Erleben vereinen wird. 20.20—21 Uhr: Die ersten Solisten der Berliner Staatsoper singen Arien aus Verdi-Opern. 21—22 Uhr: Funkbearbeitung von Lehars Operette „Der Graf von Luxemburg".

Deutschlandsender

18—19 Uhr: Die Berliner Philharmoniker spielen Philipp Jarnachs „Musik mit Mozart" und die sinfonische Dichtung „Don Juan" von Richard Strauß. 21—22 Uhr: Beliebte Orchester- und Opernmusik.

Montag. 15.30—16 Uhr: „Das Rondo" mit Erich Röhn und Helmut Hildebrandt als Solisten. 20.20—22 Uhr: „Für jeden etwas."

Deutschlandsender

17.15—18.30 Uhr: Musik zur Dämmerstunde mit Werken von Haydn, Beethoven, Spohr und Sarcella. 20.15—21 Uhr: „Tänze aus aller Welt." 21—22 Uhr: „An der schönen blauen Donau." Ein Festakt des Reichssenders Wien anläßlich der vor 75 Jahren erfolgten Uraufführung des Walzers.

D·N·N-Sport

Zum 3. Male „Tatsachenentscheidungen"

Wieder spukt sie, die „Tatsachenentscheidung". Das erstemal am Dienstag, als wir eine Reihe von Fällen brachten, in denen in den letzten Wochen und Tagen Einsprüche gegen die Wertung von Fußballspielen behandelt wurden, wobei sogenannte schiedsrichterliche „Tatsachenentscheidungen" eine große Rolle spielten. Am Donnerstag waren die Tatsachenentscheidungen abermals dran. Wir hatten da eine Zuschrift erhalten, die auf die Meinung hinauslief, daß es höchst unangebracht sei, von Tatsachenentscheidungen zu sprechen, in Fällen, in denen sich der Schiedsrichter so offensichtlich geirrt habe, wie in den von uns geschilderten Beispielen.

Nun lassen uns aber die Tatsachenentscheidungen doch noch keine Ruhe. Was verstehen die „Sachgelehrten" eindeutig unter diesem zweideutigen Ausdruck? Carl Koppehel, der Schiedsrichterobmann und Pressewart des Reichsfachamtes Fußball, hat zusammen mit Armin [illegible] ein Buch geschrieben, das „ABC der Fußballregeln". Zu jeder einzelnen Regel werden da Erläuterungen gegeben, denen man schon gewissermaßen einen amtlichen Charakter zubilligen muß. Es heißt da zu Regel 5 „Der Schiedsrichter":

„Seine Entscheidungen über Tatsachen, die mit dem Spiel zusammenhängen, sind endgültig, soweit es sich um das Spielergebnis handelt. Tatsachen, die mit dem Spiel verknüpft sind, sind diejenigen Tatsachen, welche Spielvorgänge zur Ursache haben. Die Tatsachen stellt der Schiedsrichter nach seiner Ueberzeugung fest und fällt auf Grund dieser Feststellungen seine Entscheidung. Wie er sich diese Ueberzeugung verschafft, ist gleichgültig: er kann seine Ueberzeugung aus eigener Anschauung gewinnen, oder die Linienrichter, oder sogar — wenn es ihm nötig erscheint — die Spieler befragen. Zu den letzteren Mitteln soll er aber nur im äußersten Notfall schreiten. Solche Tatsachen sind z. B.: Abseits, absichtliches oder unabsichtliches Handmachen, rohes, heftiges oder gefährliches Spiel usw. Hat der Schiedsrichter über solche mit dem Spiel verknüpften Tatsachen eine Feststellung getroffen, dann ist diese unanfechtbar und auch jeder Nachprüfung entzogen. Selbst wenn der Schiedsrichter noch während des Spiels, nachdem dieses seinen Fortgang genommen hat, oder nach dem Spiel zugibt, daß er sich bei einer Feststellung geirrt hat, ist es regelwidrig, aus diesem Grunde die Feststellung nachträglich umzustoßen. Maßgebend ist allein die Feststellung des Schiedsrichters auf dem Spielfeld, da er in diesem Augenblick eben die Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Feststellung hatte.

Anfechtbar ist nur die Entscheidung, die der Schiedsrichter auf Grund der von ihm festgestellten Tatsache trifft, wenn sie nämlich im Widerspruch zu den Regeln steht. Z. B. wenn er wegen „Hand" einen indirekten statt eines direkten Freistoßes oder eines Strafstoßes gibt und ein aus diesem Freistoß unmittelbar erzieltes Tor nicht gelten läßt."

Gut, dieser Standpunkt läßt sich vertreten. Warum klammert man sich aber an ein Wort, das nur mit derart langatmigen Erläuterungen vom „Fußballvolk" verstanden werden kann? Ließe sich nicht ein anderer Ausdruck finden, etwa „unabänderliche Entscheidung"?

Sportverkehr wird erleichtert

Der Sportverkehr unter Benutzung der Reichsbahn bleibt weiterhin begrenzt, ist jedoch ab 2. März schon wieder aufgelockert worden. Der Reichssportführer hat folgende Anordnung erteilt:

„Für die Einschränkung des Sportverkehrs gelten ab 2. März 1942 bis auf weiteres folgende Bestimmungen. Sportveranstaltungen einschließlich der Meisterschaftsspiele des NSRL. sowie Lehrgänge sind örtlich uneingeschränkt zulässig, überörtlich nur so weit, als sich der Sportverkehr auf den zuständigen Sportgau (Sportbereich) beschränkt. Sportveranstaltungen über die Grenzen eines Sportgaues (Sportbereiches) hinaus sind nur zulässig, wenn der Reiseweg nicht mehr als 50 Kilometer in einer Richtung beträgt."

DSC.–PSV. Chemnitz

Immer näher der Entscheidung in Sachsens Fußballmeisterschaft

Am letzten Sonntag ist der DSC. in der Spielanzahl zum Hohenzeiser Planitzer SC. aufgeschlossen. Nun hat er Gelegenheit, die Weißschwarzen sogar nach Gewinnpunkten zu übertrumpfen. Jetzt ist der Stand: Planitz 26:8 Punkte, DSC. 24:4 Punkte. Voraussetzung dafür ist freilich, daß der Sachsenmeister mit seinem Gegner fertig wird. Die Chemnitzer Polizisten kommen aber ebenfalls nicht ohne Aussichten nach Dresden. Mit 18:8 Punkten führen sie ja jetzt die zweite Gruppe an, vor ihrem Ortsgegner CBC. (18:10) und SV. Leipzig (17:11). Im Abstand folgen dann die beiden anderen Leipziger Vertreter, Fortuna und Tura, mit 11:15 und 10:18 Punkten. Den Abschluß bilden jetzt Riesaer SV. mit 10:20, Döbelner SC. mit 6:22 und Guts Muts mit 6:27 Punkten.

In Dresden

DSC.—PSV. Chemnitz

DSC.: Kreß (Gastspieler vom Leipziger VfB.); Kreisch, Hempel; Kreuz, Clauß, Strauch; Kugler, Schaffer, Tittel, Schön, Scharfe.

PSV. Chemnitz: Hacker; Müller, Herzolt; Koch, Lehse, Riedel; Richter, Helmchen, Franzell, Willimowski, Schumann.

In der ersten Runde hat der DSC. aus Chemnitz ein 9:0 mitgebracht. Auf eine Wiederholung dieses Ergebnisses darf er wohl, selbst auf eigenem Platze, nicht hoffen. Dazu hat sich zuviel geändert seit diesem 9:0-Sieg! Jetzt sind die Dresdner froh, wenn sie auch einmal nur mit einem Tor Unterschied gewinnen. Die Hauptsache sind ihnen die Punkte, und — den Abstand zu halten zum Hohenzeiser Planitzer SC. Die Polizisten haben sich in ihren letzten Spielen recht gut gehalten. Helmchen hat zwar nicht immer mitgewirkt, zweifellos versteht aber der Polizeisturm noch immer Tore zu schießen. Ein Blick in die Tabelle beweist das ja auch. Mit ihren 50 Gewinntreffern werden die Mittelsachsen bloß noch vom DSC. selbst übertroffen, der aus 14 Spielen, also aus einem mehr als die Polizisten, 69 aufzuweisen hat. Die 30 Verlusttore freilich zeigen die Schwäche der Gäste auf. Ihre Hintermannschaft ist nicht stabil, und das ist die Chance der Dresdner! Der DSC. selbst war mit der Leistung seiner Mannschaft im letzten Spiel in Riesa nicht zufrieden. Deshalb will er die möglichst so belassen. Für die notwendige Spannung ist also auch jetzt wieder gesorgt, wie stets, wenn sich DSC. und PSV. in den letzten Jahren, sei es in Dresden, sei es in Chemnitz, gegenüberstanden. 15 Uhr im Ostragehege.

Riesaer SV. gegen Tura Leipzig

Mit je zehn Gewinnpunkten sind die beiden Tabellennachbarn, und wer hier gewinnt, könnte wohl aus der Abstiegsgefahr glücklich heraus sein. In Leipzig gewannen die Leipziger 5:0. 15 Uhr am Bürgergarten.

Außerdem empfängt CBC. noch den Abstiegsanwärter SC. Döbeln, den er an der Mulde 4:3 schlug.

In einem Freundschaftstreffen begegnen sich in Leipzig im Rahmen des Tages der Luftwaffe Fortuna und die [illegible] des [illegible].

Siebenmal um den Tschammerpokal

Die erste Zwischenrunde zum Tschammerpokal ist in Dresden noch immer nicht abgeschlossen, und schon setzt die zweite Zwischenrunde ein. SC. Freital ist sogar schon Teilnehmer der dritten Zwischenrunde, da sein Gegner, Reichsbahn Freiberg, verzichtet hat. Es spielen auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine:

Fortuna—Reichsbahn Dresden. Schon vor 14 Tagen sollten sich die beiden Gegner treffen, und ihre Begegnung wird nun nachgeholt. 10.30 Uhr. — Luftwaffen-SV. Dresden—Straßenbahn. Auch diese Begegnung zählt noch zur ersten Runde; vor 14 Tagen fanden beide nicht zueinander. 15 Uhr. — Luftwaffen-SV. Großenhain—SV. 06. Auch hier handelt es sich noch um eine Begegnung der ersten Runde, zu der die Sportgemeinschaft nach Großenhain muß. 15 Uhr. — Heidenauer SC.—Spielvereinigung Neustadt. Vorigen Sonntag blieben die Neustädter unterwegs Sieger. Diesmal hoffen sie, in Heidenau durchzukommen. 15 Uhr. — Sportfreunde—Meißner SV. 08. Die Meißner sind kampflos durch die erste Zwischenrunde gekommen, während die Dresdner den SV. Radeberg mit 8:2 überwanden. 15 Uhr. — SVS.—[illegible]. Die SVS. [illegible] hat vor vierzehn Tagen Dresdensia mit 3:2 ausgeschaltet und hofft nun auf einen zweiten Erfolg gegen VfB., der die Turnerschaft 1877 3:2 abfertigte. 15 Uhr. — [illegible] TSV.—Dresdner Sportvereinigung. Schon vor drei Wochen setzten sich die [illegible] gegen ihren Ortsgegner Reichsbahn mit 3:1 durch. Nun haben sie die Sportvereinigung zu Gaste, die aus der ersten Runde ein 11:1 gegen Sachsenwerk Radeberg aufzuweisen hat. 15 Uhr.

Freundschaftstreffen. SC. 04 Freital—Wacker. Zwischen den beiden Entscheidungsspielen um die Staffelmeisterschaft schieben die Freitaler ein Freundschaftsspiel ein, zu dem sie den spielstarken Vertreter aus dem Dresdner Osten verpflichteten. 15.30 Uhr.

Die 2. Klasse

Meisterschaftsspiele. 15 Uhr: [illegible] Cotta—TV. Lockwitz; TV. Gruna—Turngemeinde. Freundschaftstreffen. 10.30 Uhr: Turnerschaft 1877—Spielvereinigung [illegible].

DSC. fährt nicht nach Wien

Der Dresdner Sport-Club ist dem Großdeutschen Fußballmeister Rapid Wien noch ein Rückspiel schuldig. Die Dresdner sagten zum ersten vereinbarten Termin ab. Das nahm man in Wien übel. Es fehlte nicht an über das Ziel hinausschießenden Angriffen auf die Dresdner. Diese einigten sich inzwischen mit Rapid auf Ostern. Die Wiener verpflichteten außerdem noch den Hamburger SV. Jetzt mußten die beiden Begegnungen abgesagt werden, da für die Feiertage Punktkämpfe angesetzt wurden. DSC. und HSV. sollen nun ihrerseits Terminvorschläge machen. Uebrigens wären selbst nach den neuen Sportreisebestimmungen die geplanten Auseinandersetzungen in Wien gar nicht möglich gewesen.

*

Am Sonntag kein Handball. Handballspiele finden am Sonntag im Sportbezirk Dresden nicht statt.

Eissportmeisterschaften der HJ.

Die Prager Winterspiele der Hitlerjugend brachten am Freitagnachmittag zwei weitere Eishockeyspiele. Dabei siegte das Gebiet Wien über die Jungen der [illegible] Böhmen-Mähren nur mit 8:0 (1:0, 2:0, 5:0) und steht dadurch als erster Teilnehmer für den Kampf um den dritten Platz bereit. In einem weiteren Spiel des Deutschen Jungvolks waren die Pimpfe der [illegible] Böhmen-Mähren über Schwaben knapp mit 1:0 Toren erfolgreich. Das einzige Tor fiel schon im ersten Spieldrittel. Zwei Entscheidungen fielen in den Prüfungen des Jungvolks und der Jungmädel im Eiskunstlaufen. Bei den Jungen siegte Willi [illegible] (Berlin) vor [illegible] (Westfalen) und Otto [illegible] (Wien). Mit deutlicher Ueberlegenheit gewann Eva Pawlik (Wien) bei den Jungmädeln gegen Lydia [illegible] (Wien) und Ruth [illegible] (Hochland).

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Wirtschaftsoberschule in Sachsen

Von Präsident Wilhelm Wohlfahrt, Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen

Auf dem Gebiet des kaufmännischen Fachschulwesens bestehen in den einzelnen deutschen Gauen außerordentlich große Unterschiede, namentlich hinsichtlich der Schulformen, denen zwar das Streben gemeinsam ist, einen tauglichen Nachwuchs für die Wirtschaft heranzubilden, die aber gleichwohl einer stärkeren Vereinheitlichung bedürfen. Zu diesen Schulformen gehört auch die Wirtschaftsoberschule, die bisher außer in Sachsen nur vorhanden ist in der Ostmark, im Sudetengau, in Bayern, Baden, Württemberg, im Elsaß und im Protektorat. In den verschiedenen Bezeichnungen dieser Schulform (Handelsakademie, Handelsoberschule, Wirtschaftsoberschule) kommt bereits die Unterschiedlichkeit in Aufbau, Schulplan und Berechtigungswirkung zum Ausdruck. Es ergibt sich daraus die Frage, inwieweit eine Vereinheitlichung geboten und bei Berücksichtigung der sich aus den verschiedenen Wirtschaftsverhältnissen der Gaue ergebenden Ausbildungsnotwendigkeiten durchführbar ist.

Die Frage hat naturgemäß nicht nur ein besonders starkes Interesse für die Gaue, in denen Wirtschaftsoberschulen in verschiedenen Formen bereits vorhanden sind, sondern auch für diejenigen, in denen die Wirtschaftsoberschule eingeführt werden soll. Die künftige Entwicklung der Wirtschaftsoberschule ist für die sächsische Wirtschaft von hervorragender Bedeutung.

Wirtschaft und Schule Sachsens sind der übereinstimmenden Ansicht, daß der Wirtschaftsoberschule die Erziehung und Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses obliegt, der im späteren Leben berufen sein soll, in der deutschen Wirtschaft an verantwortlicher und führender Stelle tätig zu sein. In Sachsen wurde die Wirtschaftsoberschule 1928 geschaffen. Sie wurde ab 1930 zur grundständigen Form ausgebaut, die dann später, wie auch bei den anderen höheren Schulen, zur achtstufigen Form umgestaltet wurde. Heute bestehen in Sachsen sieben achtstufige, grundständige Wirtschaftsoberschulen, und zwar in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Bautzen, Freital und Riesa. Die Entwicklung der Wirtschaftsoberschule in Sachsen ergab sich aus den Bedürfnissen der sächsischen Wirtschaft, deren Auffassung über ihr Ziel und ihre Aufgabe im Einklang steht mit den von der Reichswirtschaftskammer dem Reichserziehungsministerium vorgelegten Grundsätzen.

Die sächsische grundständige Form der Wirtschaftsoberschule übernimmt — ebenso wie die allgemeinbildende höhere Schule — die Schüler nach erfolgreichem Besuch von Klasse 4 der Volksschule und nach bestandener Aufnahmeprüfung. Der spätere Uebergang aus der drei- und vierstufigen höheren Handelsschule, aus der höheren Schule und aus höheren Klassen der Volksschule zur Wirtschaftsoberschule wird im Interesse der Begabtenförderung durch zusätzliche Ausbildungseinrichtungen je nach Bedarf und durch großzügige Gewährung von Schulgelderlaß gefördert. Selbstverständlich ist auch der Uebergang von der vierstufigen Hauptschule (5. bis 8. Schuljahr), die als allgemeinbildende Auslese-Pflichtschule im Aufbau begriffen ist, in die entsprechenden Klassen der grundständigen Wirtschaftsoberschule gesichert. Zweckmäßigerweise treten die Schüler jedoch bereits nach zweijährigem Besuch der Hauptschule in Klasse 3 der Wirtschaftsoberschule ein.

Die Stärke der sächsischen grundständigen Wirtschaftsoberschule beruht, wie der in engster Fühlungnahme mit der sächsischen Wirtschaft aufgestellte Unterrichtsplan zeigt, auf der zweckmäßigen Verbindung von allgemeiner und wirtschaftswissenschaftlicher Bildung, der Ueberlegenheit in den Wirtschaftswissenschaften (wirtschaftliches Rechnen, Volks- und Betriebswirtschaftslehre) und in den Fremdsprachen sowie der klaren Planung der gesamten, acht Jahre umfassenden Ausbildung. Da die Wirtschaftsoberschule ganz und gar auf die vielgestaltige, hochentwickelte sächsische Wirtschaft abgestellt ist, erfreut sie sich des ständig wachsenden Zuspruchs aus den Kreisen der Wirtschaft, insbesondere der Kaufleute, die ihre Kinder sofort ohne Umweg auf die Schule schicken wollen, in der ihnen so frühzeitig wie möglich wirtschaftliches Wissen und Denken vermittelt wird.

Die Notwendigkeit einer praktischen Ausbildung der Abiturienten der Wirtschaftsoberschule kann nicht verneint werden. Doch bestätigen die Erfahrungen, die bei den Volkshandelsschülern mit zweijähriger Lehrzeit vorliegen, daß dem Unterricht in der Wirtschaftsoberschule mit nachfolgender Lehrzeit der Vorzug zu geben ist vor einer an die praktische Ausbildung anschließenden Weiterbildung durch Fachschulunterricht.

Das Abitur der sächsischen Wirtschaftsoberschule bildet den vollen Befähigungsnachweis für diejenigen Begabten, die in leitende Stellen der Wirtschaft einrücken wollen. Es berechtigt ferner zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an allen deutschen Hochschulen, an denen ein wirtschaftswissenschaftliches Studium durchgeführt werden kann, und zur Ablegung der entsprechenden Prüfungen, für die Tätigkeit in der freien Wirtschaft, zum Studium der Rechtswissenschaft und zum Beruf des Offiziers für alle Wehrmachtsteile.

Denkt man an die gewaltige Aufgabe, die der deutschen Wirtschaft in Zukunft zufällt, und die von dem Wirtschaftsführer ein umfassendes Wissen und Können verlangt, so ist klar, daß für ihn der Ausbildungsgang nicht kürzer sein darf als der des Abiturienten der allgemeinbildenden höheren Schule, und daß damit die grundständige sächsische Wirtschaftsoberschule ihre volle Berechtigung hat. In einer nur vierjährigen Wirtschaftsoberschule kann naturgemäß nicht der gleiche Ausbildungserfolg erreicht werden wie in einer achtjährigen.

Die sächsische Wirtschaft hat auf Grund ihrer guten Erfahrungen mit der grundständigen Wirtschaftsoberschule das größte Interesse daran, daß neben dem geplanten vierstufigen Typ die achtstufige grundständige Wirtschaftsoberschule als die am weitesten entwickelte Form, die auch der Intensität der sächsischen Wirtschaft voll entspricht, erhalten bleibt.

Meldepflicht für Aktien: 15. März

Der Reichswirtschaftsminister hatte bekanntlich durch eine Verordnung vom 7. Januar 1942 für die seit dem 1. September 1939 gekauften Aktien, Kuxe oder Kolonialanteile, die an einer Börse des Großdeutschen Reiches zum Handel zugelassen sind, eine Meldepflicht eingeführt, deren Stichtag bzw. Frist aber noch offengeblieben war. Durch eine im „Reichsanzeiger" Nr. 49 vom 27. Februar veröffentlichte Anordnung auf Grund der Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über den Aktienbesitz ist nunmehr als Stichtag der 1. März 1942 festgesetzt worden.

Die Freigrenze wird auf einen Kurswert von 100 000 M. festgesetzt, d. h. die Meldepflicht entfällt, wenn die anzumeldenden Wertpapiere diesen Kurswert nicht erreichen. Der Kurswert ist auf Grund des amtlichen Kurses vom 31. Dezember 1941 zu errechnen oder, falls für diesen Tag ein Kurs nicht festgestellt worden ist, auf Grund des letzten vor dem 31. Dezember 1941 festgestellten Börsenkurses.

*

Mit der Anordnung auf Grund der Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über den Aktienbesitz sind die bisher in dieser Hinsicht noch offengebliebenen Fragen endgültig geklärt worden. Rufen wir uns kurz in die Erinnerung, wie die bisherige Entwicklung verlaufen ist, dann sehen wir, wie sich die Maßnahmen gegen die Kurssteigerungen organisch entwickelten, und wie heute ein sehr starker Damm gegen jede Hausse-Tendenz an den Aktienmärkten aufgerichtet ist. Im vergangenen Jahr war verschiedentlich vom Reichswirtschaftsminister gewarnt worden, die Börse als eine Oase, die sich den allgemeinen wirtschaftlichen Lenkungsmaßnahmen zu entziehen sucht, anzusehen. Diese Warnungen verfehlten zunächst ihr Ziel, die Kurse erhöhten sich recht beträchtlich, und zwar bis in den September hinein.

Da erfolgte ein zweiter Schritt, als der Reichswirtschaftsminister den Präsidenten der Reichswirtschaftskammer wissen ließ, daß man seitens der Staatsführung unter Umständen auf den Registrierungszwang, und wenn es notwendig sei, auf die Ablieferungspflicht der seit Kriegsbeginn erworbenen Aktien zukommen werde. Dieser Schritt wirkte ernüchternd. In kurzer Zeit wurden die Kurssteigerungen der vergangenen Zeit zu einem erheblichen Teile eingeholt. Dann allerdings setzte eine langsame Aufwärtsentwicklung ein, die praktisch bis in die letzte Zeit, mitunter etwas stärker, dann wieder etwas abgeschwächt, angehalten hat. Im Dezember kam dann die Ermächtigung der Reichsregierung an den Reichswirtschaftsminister zur Einführung der Wertpapierregistrierung und der Ablieferungspflicht.

Am 7. Januar dann folgte ein weiterer Schritt, die Erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung über den Aktienbesitz. Sie ließ zwar die Einzelheiten der Anmeldungs- und Abgabepflicht noch offen, so daß sie zunächst noch nicht effektive Wirkung hatte. An der Börse mag dies verschiedentlich so ausgelegt worden sein, als ob es der Staatsführung mit der Einführung des Anbietungs- und Anmeldezwanges nicht ernst sei. Trotzdem blieb das Damoklesschwert der Ungewißheit noch immer über den Köpfen der Beteiligten hängen.

Die neue Anordnung schafft nun Klarheit, wenigstens insofern, daß die Staatsführung auch den letzten Zweifler davon überzeugt hat, daß es ihr wirklich ernst mit ihren Warnungen gewesen ist. Sie hat jedenfalls genügend Mittel in der Hand, ihren Worten den nötigen Nachdruck zu verschaffen. Es wird nun von der Börse selbst abhängen, ob es zum letzten Mittel, der Ablieferungspflicht, kommen wird oder aber, ob der Anmeldezwang bereits genügt, jede weitere Hausse-Tendenz zum Stoppen zu bringen.

Feststellung des Stopp-Preises

bei Neuaufnahme der Herstellung

Der Reichskommissar für die Preisbildung stellt in einem Erlaß (III—500—15 819/41; Mitteilungsblatt I, S. 100) an dem Grundsatz fest, daß der Runderlaß Nr. 187/40 keine Anwendung findet, falls ein Erzeugnis am Stichtag der Preisstoppverordnung von irgend jemandem bereits hergestellt worden ist. Wenn ein Hersteller ein Erzeugnis in seinem Betrieb erstmalig fabriziert, muß er demnach zunächst Erkundigungen nach den Stopppreisen der etwa vorher von anderen Herstellern gleichen oder vergleichbaren Erzeugnissen anstellen. Ergeben sich hierbei mehrere Stopppreise, so ist der Preis desjenigen Geschäfts maßgebend, das dem beabsichtigten Geschäft nach allen Begleitumständen, insbesondere der Person der Vertragspartner und der Art und der Menge der verkauften Erzeugnisse am ähnlichsten ist.

Bei jenen Erkundigungen wird sich der Hersteller der Hilfe der zuständigen Gliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bedienen können. Die Gliederung wird ihrer Auskunftspflicht grundsätzlich durch die Mitteilung der in der Mehrzahl der früheren Verkaufsfälle von den Herstellern berechneten Preisen genügen; eine Mitteilung auch der Ausnahmepreise erscheint regelmäßig nicht erforderlich.

Der Abschluß der Reichs-Kredit-Gesellschaft

Während die Berliner Handelsgesellschaft vor einigen Tagen anläßlich der Veröffentlichung ihres Abschlusses auf eine Reihe von Gründen hinwies, aus denen sie eine Berichtigung des Kapitals von Kreditinstituten für unmöglich hielt, hat die Reichs-Kredit-Gesellschaft AG., Berlin, bekanntlich ihr Aktienkapital gemäß DAVO. um 10,0 auf 50,0 Mill. M. erhöht. Wie die Verwaltung bei der Pressebesprechung ihres Jahresabschlusses hierzu mitteilte, sei für ihren Berichtigungsbeschluß keineswegs der Umstand maßgeblich gewesen, daß ihre Aktien nicht an der Börse notiert werden. Sie habe ihren Entschluß vielmehr aus einer unmittelbaren Verantwortung gegenüber den Bestimmungen der DAVO. getroffen, deren erstes Ziel die Herstellung der Bilanzwahrheit gewesen sei. Die Berichtigung selbst wurde durch vorsichtige Auflösung stiller Reserven und durch Heranziehung des ebenfalls auf Kapitalberichtigungen beruhenden Zuwachses an Anteilsrechten bestritten.

Einschließlich der gegenüber dem Vorjahre unveränderten Rücklagen beträgt damit das gesamte haftende Eigenkapital nunmehr 73 (63) Mill. M. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet auf der Ertragsseite Zinsen und Diskont mit 12,97 (12,88) und Provisionen und Gebühren mit 6,80 (6,48) Mill. Mark, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Unternehmen eine Reihe ausgleichspflichtiger Konten unterhält und im Vorjahre einige Sondergeschäfte abgewickelt wurden. Demgegenüber beanspruchten Personalaufwendungen 5,18 (5,14), Steuern und ähnliche Abgaben 9,35 (8,79), sonstige Handlungsunkosten 1,59 (1,55) und soziale Aufwendungen 0,85 (0,89) Mill. M. Der dabei errechnete Reingewinn von 2,50 (2,60) Mill. M. dient zur Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. auf das berichtigte Aktienkapital, während im Vorjahre auf 40 Mill. M. Aktienkapital 6½ Proz. Dividende verteilt wurden.

In der Verwaltung des Instituts hat sich eine bemerkenswerte Veränderung ergeben: die Reichs-Kredit-Gesellschaft ist in diesen Tagen als letzte dem Beispiel der übrigen Großbanken gefolgt und hat das Institut des Vorstandsvorsitzenden aufgelöst. Dementsprechend gehören die bisherigen stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes nunmehr dem ordentlichen Vorstand an. Im Zusammenhang damit, jedoch vorwiegend im Hinblick auf ihnen gestellte andere Aufgaben, sind Dipl.-Ing. Erich Heller (Wien) und Direktor Otto Neubaur (Berlin) aus dem Vorstand ausgeschieden. Unter Beibehaltung ihres Sitzes im Kreditausschuß des Unternehmens treten sie in den Aufsichtsrat über, in den außerdem Kurt Schmidt (Berlin) berufen wurde, während Dr.-Ing. e. h. Dr. jur. Otto Sämper (Berlin) aus dem Aufsichtsrat ausschied.

*

Erich Schulz jr. in Leipzig. Die Abschlußarbeiten für 1941 werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so daß Angaben über die Höhe der Ausschüttung noch nicht möglich sind. Der Umsatz ist in 1941 im Vergleich zum Vorjahre, wie wir erfahren, zurückgegangen. In den ersten beiden Monaten des neuen Jahres trat eine weitere Absatzminderung infolge rückläufiger Aufträge aus kriegsbedingten Gründen ein.

Riebeck-Brauerei AG., Leipzig. Die ordentliche Hauptversammlung setzte die Dividende für das am 30. September 1941 beendete Geschäftsjahr für die Stammaktien auf wieder 5 Proz. und für die Vorzugsaktien auf wieder 6 Proz. fest. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres werde sehr wahrscheinlich nicht an das des Berichtsjahres heranreichen, jedoch sei die Betriebssicherheit gewährleistet.

Riesaer Bank AG. in Riesa (Elbe). Der für den 11. April einberufenen Hauptversammlung wird für das Geschäftsjahr 1941 die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Proz. vorgeschlagen werden.

Berliner Vorbörse vom 28. Februar

Durch die Festsetzung des Stichtages der Aktienmeldepflicht auf den [illegible] 1942 ist damit zu rechnen, daß noch verschiedentlich Verkäufe erfolgen, da hierdurch noch die Möglichkeit besteht, sich von der Anmeldepflicht zu befreien. Im internationalen Devisenverkehr traten keinerlei Veränderungen ein.

Mitteldeutsche Börse vom 27. Februar

Das Geschäft war heute außerordentlich klein. Bei weiter anhaltenden leichten Kursrückgängen war das Angebot nicht besonders erheblich.

Am Textilaktienmarkt dauerten die Abbröckelungen weiter an. Etwas stärker gedrückt waren Industriewerke Plauen, die 2 Proz. verloren. 1 Proz. schwächer waren Tittel u. Krüger, [illegible] und Bachmann. 5000 M. Umsatz entwickelten sich in Lingel Schuh.

Bei Maschinen gingen 5000 M. Wegelin um, die 1½ Proz. abbröckelten; ebenso waren Schubert u. Salzer, Seidel u. Naumann und Köllmann etwas schwächer. Sächsische Emaille sollen am Sonnabend mit 155 wieder notiert werden.

Von Chemiewerten mußten Heyden 1½ Proz. hergeben. Am Papieraktienmarkt kommt bei Thode der Dividendenabschlag in Frage. Weniger verloren 1½ Proz.

Brauereien und keramische Papiere lagen ruhig.

Am Rentenmarkt war es still. Zur Neueinführung kamen Rheinboden Pfandbriefe zu 102½. Material stand keines zur Verfügung.

Kurse

Baugesellsch. f. d. [illegible] Dresden 165½, Bagus, Arnz 181, Chem. Heyden 147½, [illegible] 133½, Dresdn. Ton 190½, Gebler-Werke 147½, [illegible] 143, Kohl. Mag. 187½, Kunz Treibriemen 141½, Lingel Schuh 131, [illegible] 181, [illegible] 140, Nähmaschinenteile 154, Rhenania Herkules 111½, [illegible] 115½, [illegible] 180, Plauener Gard. 181, [illegible] 187, Sächs. [illegible] 155, Sowag 138, Steingut Colditz 183, Thode Papier [illegible], [illegible] 221, Gebr. Unger 154½, Valenciennes 180, Ver. Str. Zwickau 180, Zwick. Kammgarn 144.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang [illegible]. Hauptschriftleiter: Dr. Hans-Georg [illegible] (im Felde), Vertreter: Dr. [illegible] i. V. Dr. Kurt [illegible]

100 Jahre Gute Ware
Seit 1829 im Familienbesitz
Textil-Kaufhaus W. Metzler
Altmarkt
Kleider
Mäntel
Blusen
in richtiger Auswahl

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden
von Magendruck, Sodbrennen, Schmerzen, lästigen Aufstoßen, Völlegefühl, Blähungen usw. durch Beseitigung der Ursachen bringt Ihnen ein Teil der neuen Behandlungsart mit Thylial-Pillen [illegible]
Thylial ist bestimmt, den Magensaftgehalt zu normalisieren, die Bildung schädlicher Gärungsstoffe zu verhüten ... In allen Apotheken. [illegible] Carl Bühler, Konstanz.

Außenstände aller Art
zieht gegen Erfolgs-Provision ein
Ink.-Büro Erhard Helbig
Dresden A 16, Fabrikstr. 30. Ruf 60658

Döhler Backfein
das wirklich ideale Backpulver

Helser & Co.
An- und Verkauf, Beleihung, Verwaltung von Grundbesitz
Dresden A 1, Georgplatz 3, II. Ruf 17975

eine kleine Köstlichkeit

GRUNDSTÜCKSVERKÄUFE

Hausverwaltungen bei völliger Entlastung des Hausbesitzers werden noch übernommen von der Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Hotel aus Erbe, mit bürgerl. Gaststätte, in lebhafter Kreisstadt bei Dresden, Gaststätte z. Z. langfristig verpachtet, verkauft bei 15 000—20 000 M. Anz. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29. Telefon 14308.

Bgt. Landgrundstück m. Laden, Schlachthaus m. Stallg., z. Z. nicht frei, verk. bei 6000—7000 M. Anzahlg. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29. Telefon 14308.

Freudenberg sucht Land-, Pens.-u. Wohnhäuser sowie gewerbl. Grundstücke, ferner Zinshäuser z. Anlage. Unverb. Anfr. erb. Makl. Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29. Tel. 14308.

Mietgrundst. in Nähe Dresd., m. verpacht. Bäckerei, sehr sol. Vertiefenderbau, fast unmittelb. am Markt gel., geeignet als Anlagegrundstück, wie auch f. Bäckereifachm., da Gesch. evtl. spät. übern. werd. kann. Pr. 35 000 M. Anz. ca. 10 000 M. erfordert. Einzelh. nur durch Makler Hugo Ackermann & Co., Viktoriastraße 15. Telefon 13613.

Richtung über Freital modernes 4-Fam.-Landhaus, Erdgesch. u. 1. Stock je 4 Zi., Zentralheizung, Bad, mit 2-Fam.-Hintergebäude, Garage u. kleinem Garten, z. Z. alles vermietet, als günstige Kapitalanlage zu verkaufen. Preis 35 000 M. Anzahlung 20 000 M. Gute Verbindung. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 68660 u. 680180.

Landwirtschaft, 45 Scheff., m. kl. Gaststätte, m. Obstg., Wiese, in herrl. Lage, alters., zu vk. d. Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8. T. 11879.

Miethaus ohne Läden, etwas reparaturbedürftig, preisgünstig für 45 000 M. bei 4800 M. Mietertrag sofort zu verkaufen durch G. Schuster, Grundstücksbüro, Wettinerstraße 17.

Kaffeehaus im Preiskonzert, ohne Konzert u. ohne warme Kü., m. Er. Wohn. zu vk. Erf. 40 000 M. Gr. Gaststätte m. Konzert in Dresd., Ums. ca. 200 000 M., zu verp. Erf. 35 000 M. Kurhaus-Gaststätte mit Kaffee, neu und groß eingerichtet, Geschäft in Oberschlesien, zu verpachten. Umsatz über 100 Mille. Erforderlich 30 000 M. Gaucke & Co., Hotelmakler, Amalienstraße 19.

Baustellen in Moritzburg 1650 M., in Liegau 2800 M., in Klotzsche 1500 qm, je 1.50 M. Ernst Türke, Grundstücke, Klotzsche. Ruf 68660 und 680180.

Großer Gasthof Nähe Dresdens, mit Fleischerei, diese z. Z. verp., weg. Todesfall sof. zu verk. Nähere Auskunft erteilt Makler F. Weinert, Coswig, Bahnstraße 3. Ruf 72602.

Wähner bietet an: Hübsch. Neubau-Mehrf.-Haus, herrl. Waldlage, 3-Z.-Wohnungen m. Kü., Bad, Inl., netl. Garten, Pr. 31 000 M. Dresdn. Grundstücksinstitut Hans Wähner, Struvestr. 38. T. 19848.

Zur Anlage biete hübsches Zinshaus, 1907 erbaut, Einfahrtsmöglichkeit und etwas ausbaufäh. m. Laden in gut. Verkehrslage ein. Industrieorte zwisch. Weinsdorf u. Birkes gel., f. 27 000 M. vkfl. Evtl. kl. Wohn. bezugsfrei, evtl. auch Laden. Näh. es ist durch Bruno Schmidt, Dresden, Zirkusstraße 28. Tel. 22949. Grundstücke, Hypotheken.

Waldschlößchenviertel, 1- bis 2-Fam.-Villa mit groß. Garten, Garage, Stallung, Zentralheiz. z. Z. vermietet, für 92 000 M. (genehmigter Preis), bei ca. 50 000 M. Anzahlung, zu verk. d. Firma Thomann-Immobilien, Seestr. 6, Ruf: 2 64 94.

Weißer Hirsch, Einfamilien-Villa, mit großem Garten (z. Z. vermietet), für 120 000 M., bei 18 000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch die Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6, Ruf: 2 64 94.

Fabrikgebäude mit 2 Wohngrundstück. im Vorort, z. Z. alles vermietet, Preis 72 000 M., bei 35 000 M. Anzahlung, zu verk. durch Thomann-Immobilien, Seestraße 6, Ruf: 2 64 94.

Baustellen in Kleinzschachwitz, Bühlau, Wachwitz, Dresden N, Brockwitz, Meißen, Moritzburg usw. zu verk. d. Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6, Ruf: 2 64 94.

Neubaublock am Stadtrand, kleine Wohnungen, Preis 375 000 M., Anzahl. 95 000 M., zu verkaufen durch Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6.

Klein. Zinshaus, Neustädter Markt, für 11 000 M. zu verk. 4000 M. Anzahlg. Näh. dch. Rich. Schäfer, Makler, Pillnitzer Landstr. 7, neb. Schwebeb. R. 37955.

Grundstück, überwiegend gewerblich genutzt, in gut. Stadtlage, Arealgröße 2700 qm, z. Z. alles gut vermietet. Als Kapitalsanlage bestens zu empfehlen. Günstige Eigenkapitalverzinsung. Hartwig, Anton-Graff-Straße 19, Telefon 60089 (Makler).

Grundstückstausch, mod. Villa, 2 Wohnungen, Garage, Gart., geg. Zinshaus in od. b. Dresden, ferm. Fremdenheim, Elbgeb., 20 Bett., geg. 1—2-Fam.-Haus bei Dresden gesucht. Weil. Tauschobj. d. Makler F. Wilhelm, P. Gärtner, Große Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

Landhaus, gr. Obstgarten, naturschön geleg., geg. kl. Grundstück (Blasew., Striesen) mit 5-Zi.-Wohn. zu tauschen. Angeb. unt. „O T 467“ an die DNN.

Ohne Pacht abzugeben, ca. 450 qm Gartenland, wenn dafür die gleiche Fläche mit bebaut und betreut wird. Angeb. unt. „U U 638“ an die DNN.

Eigenheimfinanzierung. [illegible] für Neubau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird [illegible] einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Sparanlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25 % Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. Bausparkasse Meiss A.-G., Meiss.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Kl. Haus, auch Siedlung, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Umgeb. Dresdens. Angeb. unt. „M D 99“ an die DNN.

Kleines Grundstück in Umgegend Dresden, mögl. m. Obstg., zu kf. ges. von Franz Kätz, Dresden, Hertelstr. 33.

Selbstkäufer sucht ein Villengrundstück mit größerem Garten, 3000 bis 6000 qm, in oder bei Dresden. Angebote unter „H K 5909“ an die DNN.

Ein- oder Mehrfamilien-Villa mit modernen Wohnungen zu kaufen ges. Ang. erb. u. „O G 1002“ an d. DNN.

Gartengrundstück, evtl. Schrebergarten, zu kauf. od. pach. gesucht, mögl. Nähe Wilder Mann. Ausf. Angeb. erbeten unter „B O 791“ an DNN.

Fremdenheim oder Gaststätte in Dresden oder Umgebung zu kauf. oder pachten gesucht. Gef. Angeb. an A. Pollak, Gaststätte, Oranienburg bei Berlin.

Gartenland bis 3000 qm Nähe Dresdens zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „R 308“ an A.-St. Borsbergstr. 21.

Für Berufslandwirt passendes Gut od. Landwirtschaft mit etwa 15—20000 Anzahl. zu kauf. ges. W. Angeb. erb. Bruno Schmidt, Dresden A, Zirkusstraße 28. Ruf 22949. Grundstücks- und Hypothekenverkehr.

Baustelle mit Hinterland u. Einfahrt in Dresden-Ost gesucht. Angeb. unter „I 50“ an A.-St. Schillerplatz 4.

Villen und Landhäuser suche f. vorgemerkte Käufer zu kauf. Erb. Angeb. Makler Reinhold Rudolph, Rabenerstr. 22, nahe Lindenauplatz. R. 42007.

Fabrikbauland, 4—8000 qm zu kaufen gesucht. Ang. u. „E A 960“ an d. DNN.

1- oder 2-Familienhaus zu kaufen oder pachten gesucht. Angeb. unter „a 116“ an die A.-S. Wormser Str. 31.

1—2-Familienhaus oder Zinshaus sof. zu kauf. ges. Mod. Tauschwohn. 6 Zi. mit 100.— vork. dch. G. Schuster, Grundstücksbüro, Wettinerstraße 17.

Moderne 1—2-Fam.-Villa, bezugsfrei, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. unt. „W E 644“ an die DNN.

Selbstkäufer sucht Grundstück m. lebensfähig. Erdbeerplantage sow. mit lebendem und totem Inventar zu kaufen. Gegend Sachsen. Ang. m. Angabe d. Preis. u. d. Anz. u. „D R 9884“ DNN.

Landgrundstück mit größerem Obstgarten u. Feld in der Nähe von Dresden ges. Größerer Betrag z. Anzahlg. vorh. Ang. u. „R T 832“ an die DNN.

Kl. Haus mit Garten Nähe Elbgebirge zu kaufen gesucht. Barzahlung. Angebote unt. „F U 1186“ an die DNN.

Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten in Dresden od. näh. Umgebg. gesucht. Schöne Tauschwohnung vorh. Anzahlg. 5000 M. od. mehr, nach Vereinbarung. Angeb. unt. „M N 108“ an die DNN.

Haus mit Garten bei 12—15 000 M. Anzahlung in Dresden-Vorort zu kaufen gesucht. Gef. Angebote erbeten unter „U F 604“ an die DNN.

Suche baldigst zu kaufen modernes Ein- bis Zweifamilienhaus-Grundstück bei hoher Anzahlung, in Dresden oder Umgegend. Angebote unter „R O 573“ an die DNN.

Kleines Grundstück mit Garten zu kauf. ges. Ang. u. „F Z 1196“ an d. DNN.

Zinshäuser, Zinsvillen, Landhäuser u. Villengrundstücke suche für an Hand habende Käufer. Erbitte w. Angebote. Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28. Ruf 22949. Grundstücke, Hypothek., Hausverwalt.

Schriftsteller sucht kl. Haus nebst Gartenland zu kauf. od. pacht., mit Vorkaufsrecht. Ang. u. „B D 1331“ DNN.

Grundstück, unbebaut (evtl. Baustelle), mit Wald- od. and. Baumbestand, in od. bei Dresden geg. Barzahl. zu kf. ges. Ang. m. Pr. u. Größe u. „K B 182“ an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Haus in Stadt od. auf d. Lande, auch nicht bezugsfrei, zu kauf. ges. Ang. an Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, I. Grundstücksbüro und Hausverwaltungen.

Zu kaufen gesucht Ein- und Mehrfamilienvillen, Landhäuser, Zinsvillen, Zinshäuser, in allen Lagen, f. kapitalkräftige Interessenten, durch Grundstücksbüro Helser u. Co., Georgpl. 3, Ruf 17975.

Zwischen Loschwitz u. Graupa kl. od. größ. Obstplantage, mit od. oh. Wohnhaus, sowie Bauland zu kauf. gesucht. Rich. Schäfer, Makler, Pillnitzer Landstraße 7, neb. Schwebeb. Ruf 37955.

Suche mittl. Obst- u. Beerenplantage, Radebeul-Coswig, m. 5000 M. Anzahlg. Zuschriften unter „D F 960“ an DNN.

Klein-(Schreber-)Garten, in oder bei Dresden gesucht. Angebote mit Preis- u. Größenangabe unter „K N 179“ an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Gartenland zum Preise von 1500 bis 3000 M. zu kaufen gesucht. Angebote unter „F P 479“ an die DNN.

Kleines Holz- bzw. Wochenendhaus von Wehrmachtsangehörigen bei sof. Kasse zu kauf. ges. Schütze F. Wehnert, HKP., Dresden, Lennéstraße 3.

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Herren- und Damen-Friseurgeschäft in schöner Vorortlage, 50 Jahre bestehend, wegen Krankheit für 1500 M. zu verkaufen durch George, Zahnsgasse 13, Ruf 20388. Büro für Geschäftsverkäufe seit 1902.

Lebensmittelgeschäft i. Vorstadt, mit Wohn., oh. Tausch, frei, Miete 46 M., gut. Ums., sich. Existenz. Erf. 2000 M. Metzner, Schnorrstr. 68, Makl. Ruf 43076.

Bäckerei in gt. Geschäftsl., neuz. einger., wegen Todesfall sofort zu verk. Ang. erb. u. „L M 968“ an die DNN.

Moderner Damen-Frisiersalon, evtl. mit Herrensalon, gegen bar zu verk. Angeb. unt. „M L 1096“ an die DNN.

Lebensm.-, Kolonialwaren-Geschäft, in best. Lage, m. schön. freiw. Wohn., oh. Tausch, nur wegzugsh., sof. günst. zu verk. Für Fachm. gute Existenz. Metzner, Schnorrstr. 68, Makl. Ruf 43076.

Fa. Gaststätte, Vorort, herrl. Terrasse, Saal, [illegible] Vereins-, Fremdenzi., Wohn. 3 Z. u. Bad, frei, Ums. 70 000.— 380 hl Bier, Pr. 13 000.—, verk. Röhle, Schloßstraße 12, Gaststättenmakler.

Friseurgeschäft wegen Todesfall zu verkaufen, 3 D.-Bed. u. 3 H.-Bed., evtl. nur Damenbedienung. Angebote unter „K H 1602“ an die DNN.

GESCHÄFTS-KAUFGESUCHE

Heilpraktikerin sucht in Dresden Praxis geg. Abstand u. Wohn. zu übernehmen. Ang. erb. u. „M A 9454“ DNN.

Fabrikations- od. Großhandelsbetrieb, mögl. am Platze, möglichst Lebensmittelbranche, zu kaufen ges. Kapital bis 200 Mille vorhanden. Angebote unter „S T 477“ an die DNN.

Näherei mit allen Maschinen und Inventar in Dresden, auch wenn im Betrieb, zu kaufen gesucht. Angebote unter „A N 494“ an die DNN.

Lebensmittelgeschäft m. Grundst. od. wo Neubau mgl. ges. Ang. „O Z 1341“ DNN.

Gut. Photo-Spezialgesch. in verkehrsreicher Lage v. Fachmann evtl. zu kauf. ges. Ang. u. „B O 9622“ DNN.

GELDVERKEHR

Hypotheken zur Umschuldung, erststellig, in jeder Höhe, zu 4½ und 4¾%, Vollauszahlung, auf Zinshäuser, Neubauten, Gewerbegrundst. sowie erstkl. Industrieobjekte. Köber u. Co., Immobilien, Wiener Str. 29. Ruf 47728.

Sächsischer Leihhaus Kagra Bernstl. Pirnaische Straße 24, 2. Ruf 10433. Höchste Beleihung v. Gold- u. Silbersachen, Wäsche, Garderobe, Pelzen, Näh- u. Schreibmaschinen, Teppich., Photoapparaten usw. seit 1908.

Kredite in jeder Höhe für jedes Zweck an gewerbliche Betriebe, freie Berufe, Beamte, Hausbesitzer, zu mäßigen Zinsen und Rückzahlg. durch Makler Eißfeld, Leipzig O 1, Langestraße 41.

Geldsorgen werden schnell beseitigt, wenn Sie mein Leihhaus aufsuchen. Peinlichste Diskretion ist selbstverständlich. Vorherige Auskunft jederzeit. Leihhaus Fröbel, Trompeterstraße 9, I. Ruf 1 94 71.

Leihhaus Baldauf & Co., am Altmarkt, Galeriestraße 14, Ecke Frauenstraße. Ruf 2 26 90. Elg. Tresor.

Teure Hypotheken! Jetzt umschulden. Wir Hypothekengeber zu günstigen Bedingungen auszuleihen und stehe mit Vorschlägen kostenlos zu Diensten. Riedel Immobilien, Prager Straße 34. Ruf 29024.

Privatgeld von 4—4½% an leiht aus: 1000 M., 2000 M., 3000 M., 4000 M., 6000 M., 7000 M., 8000 M., 10 000 M., 15 000 M., 20 000—30 000 M., 40 000—60 000 M. auf 1., 2. oder 3. Hypotheken und Grundbesitz aller Art. Makler Erich Freudenberg, Waisenhausstraße 29, Telefon 14308.

24 000—25 000 RM. 1. Hyp. zu 4,8% auf Wohn- u. Geschäftsgrundstück zur Ablösung v. Bankgeld sof. od. z. 1. 4. ges. Näh. d. Makler F. Wilhelm, P. Gärtner, Gr. Zwingerstr. 8, Ruf 11879.

Hypothekengeld zu 4 u. 4½% in Beträgen v. 10 000—15 000 u. 20 000—25 000 RM. sof. od. evtl. auch spät. auszuleih. durch Vetterlein, Struvestr. 10, R. 14272, Makler und Hausverwalter seit 1891.

Billige Hypotheken zu 4 u. 4,5% auf Wohn- u. Geschäftsgrundstücke, Landwirtschaften zur 1., 2. u. 3. Rangstelle sofort auszuleihen dch. Makler Paul Wilhelm, Paul Gärtner, Gr. Zwingerstraße 8. Ruf 11879.

Hypothekengeld, 1. Stellen von 4½%, 2. Stellen von 4¾% an, mit u. ohne Tilgung, aller, auch größer Beträge, auch nach ausw., zu vergeben. Makler Reinhold Rudolph, Rabenerstr. 22, nahe Lindenauplatz. Ruf 42007. Gegr. 1894.

70 000 RM. in kl. od. größ. Posten auf 2. oder 3. Hypoth. auszuleihen. Rich. Schäfer, Makler, Pillnitzer Landstraße 7, neb. Schwebeb. Ruf 37955.

Teilhaber mit 3000—5000 Mark für Geschäftsgründung gesucht. Angebote unter „Ak 388“ A.-St. Pillnitzer Str. 49.

2000—3000 M. sind sof. auf Hypothek, auch nach auswärts, auszuleihen. Hierüber verschied. and. Beträge. Gesuche erb.: Bruno Schmidt, Zirkusstraße 28. Ruf 22949. Hypothekenverkehr.

Eingeführtes Handelsgeschäft sucht Teilhaber mit 2500.— Angebote unter „N U 1223“ an die DNN.

10 000 M. nachstell. Hypothek zu 5½% bis 6% a. Wohn- u. Gesch.-Grdst. nahe Postplatz ges. v. Makl. Erich Freudenberg, Waisenhausstr. 29. Tel. 14308.

Zur Umschuldung u. Neuaufnahme Kassen- und Privatgelder in jeder Höhe zu zeitgemäßen Zinsen auszuleihen durch Hypotheken-Büro Heiser u. Co., Georgplatz 3. Ruf 17975.

VERPACHTUNGEN

Besonderer Umstände weg. ist Fabrik, ca. 30 km östlich von Dresden, günstig zur Bahn gelegen, mit zusätzlicher Wasserkraft, sofort bis Kriegsende zu verpachten. Zuschr. unt. „D P 9905“ an die DNN. erbeten.

Gaststätte mit 5 Fremdenz., u. 7 Betten, Stehbierh., Gast., Billard, u. Kegelb. ca. 35 000.— Ums., 250 hl Bier, bei 5000.— Kaution zu verpachten durch Röhle, Schloßstraße 12, Fachmakler.

PACHTGESUCHE

Mod. Landhäuschen m. Vorkaufsrecht zu pacht. od. Wohn. bis 130 M. in Dr. od. Umg. v. jg. ruh. Ehep. zu miet. ges. Ang. unt. „D L 463“ DNN.

Großes Landhaus, mind. 10 Zimmer u. Wirtschaftsräume, mit groß. Obst- u. Gemüsegarten, mögl. etwas Feld, Wiese, für lange Pachtzeit gesucht. Ausführl. Angeb. erb. unter „S 13“ an Midag, Wilsdruffer Straße 7.

Kleingarten, Stadtnähe, zu pacht. ges. Ang. „I 73“ A.-St. Falkenstr. 16, Edl.

KRAFTFAHRZEUGE

Opel-Liefer-Pers.-Wagen, gut erhalt., gebr., Komb. 6/40, Taxwert 240.—, sof. zu verk. Tornaer Str. 56. Tel. 48 09 49.

Hanomag-Limous., 4sitzig, z. Taxpr., 240.—, verkauft Thiele, Ruf 1 94 76.

Gebr. Verkaufs-Wagen oder -häuschen u. transp. Garage sof. gesucht. G. Wolf, Nöthnitzer Str. 12, Makl.-Prod.

Zugmaschine, mittelschwer, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter „U H 637“ an die DNN. erbet.

Lastwagen, 2—4 Tonnen, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter „U J 638“ an die DNN. erbeten.

Für 1½-t-Chevrolet guterhalt. Spelchenhinterrad sowie Felge zu kaufen gesucht. Max Altermann, Scharfenberg über Meißen.

Opel P 4 oder Kadett sofort gesucht. Angeb. unt. „L W 1022“ an die DNN.

Personen-Kraftwagen, gebrauchte, kaufen wir laufend. DKW-Elb. Kreg. Ecke Seestraße. Ruf 2 00 93 u. 2 67 81.

Lastkraftwagen, ab 2 Tonnen, mit erstklassiger Bereifung, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an Baumeister Alois Czerny, Wien 17, Schulhofgasse 5.

PKW.-Anhänger, ca. 500 kg, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. „I 86“ A.-St. Schillerplatz 4.

Damen-Sachs-Motorrad, Preis 125.—, im Tausch gegen gutes Damenfahrrad zu verk. Gelbke, A 16, Berthelstr. 5.

Gebr. Automobile, mögl. neuere Modelle, kauft geg. Kasse, evtl. auch unber., Bräuer, Ammonstr. 89. R. 15426.

Kraftfahrzeuge, defekte oder stillgelegte, kauft stets gegen bar Autoverwertung Ernst Melzke, Schandauer Straße 58. Ruf 3 00 76.

Beiwagen für 200er-Motorrad, in fahrbereitem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Gerhard Weber, Langenbrückendorf 81 über Pirna.

FAHRRÄDER

Wegen Platzmangels H.-Rad, 40.— u. 50.—, D.-Rad, 65.—, gut erh., zu verkaufen. Angeb. u. „F L 1094“ an d. DNN.

Fahrradanhänger zu verkaufen, 40.—, Fritz-Reuter-Straße 5, Erdgeschoß.

Herrenfahrrad, Mila, Halbrenner, 75.—, zu verkaufen. Dresden A, Landhausstraße 3, 4., Hoffmann.

Fahrräder, Motorfahrräder kauft und holt ab C. Bergmann, Schäferstraße 15. Ruf 86 19 54.

RUNDFUNK / MUSIK

Radio, „Mende“, aus Privat zu verkaufen, 70.—. Zu erfrag. bei F. Uhlig, Dresden A, Bünaustraße 5, 3.

1 Radio mit Lautsprecher, Akku und neuer Batterie, zus. 80.—, 1 Lautspr.-System, Spolig, 8.—, zu verkaufen. Angeb. unter „H S 655“ an die DNN.

4-Röhren-Sabe mit dyn. Lautsprech., Plattenspieler u. 50 neuen Platten für 200.— zu verkaufen. Volksempfänger muß mit in Zahlung gegeben werden. Angeb. unter „E M 665“ an die DNN.

5 Schumann- u. 1 Schubert-Album, Klavier und Singstimme, zusammen zu verkaufen, 9.—. Telefon 86 10 67.

Gebr. Klavier aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter „oa 31“ A.-St. Kesselsdorfer Straße 47.

Radio, Batteriegerät od. Kofferapparat, zu kaufen gesucht für Soldaten an der Ostfront. Angebote an Klosse, Gerokstraße 14. Bitte anrufen 4 19 64.

Klavier aus Privat in Privat zu kaufen gesucht. Preisang. u. „H Z 677“ DNN.

Schriebgemeinschaft sucht Klavier oder Flügel zu kaufen. Angebote unter Ruf 1 57 50, Schloßstr. 5 (Pförtner).

Einbau-Lautsprecher, perm.-dyn., zu kaufen od. geg. Kurzwellenteil mit Schule zu tauschen ges. Telef. 2 76 09.

Schifferklavier, mögl. Hohner, 48—120 Bässe, dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „O Z 1352“ an die DNN.

Radio-Telefunken, 40 W., 5 Röhren, mit Lautsprecher, 150.—, zu verkaufen Webergasse 39, 2.

Ziehharmonika, neu, C- u. G-Dur, 35.50, 1 Lautsprecher, Chassis, dyn., neu, m. Verstärker-Röhre, 48.85, Walter Metzke, Cunnersdorf bei Bühlau. Ruf 37244.

Telefunken-Netzempfänger m. Lautsprech. extra f. 80.— verkf. Werner, Tzschimmerstr. 25. Sonnt. v. 11—12 Uhr.

Körting-Super, Preis 280.—, und Heizsonne, Preis 18.—, zu verk. Freital-Burgk, Fernblick 7, I. links.

Klavier, gut erh., 300.—, zu verkaufen Zwinglistraße 47, 1. lks. Tel. 34694.

Radio (Allstromgerät) zu kf. ges. Ang. unt. „fc 44“ A.-St. Leipziger Str. 195.

Radio, Netzgerät, g. erh., zu kf. ges., bis 200.—. Heumann, Ammonstraße 27.

Klavier, Nußbaum, gut erhalten, von Privat aus Privat zu kaufen gesucht. Preisangeb. an E. Scholze, Hellwigstr. 4.

Radio, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote u. „K K 861“ an die DNN.

Klavier, gut erhalten, aus Privat geg. sof. Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebote u. „D B 876“ an die DNN.

Klavier, gut erhalten, sowie Koffergrammophon von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „W 60“ an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6.

Gebr. Klavier, zu kaufen ges. Gebl. Freiberger Straße 20, Klavierstimmer.

Radio (Netz), zu kauf. gesucht. Geerk, Schweizer Straße 26.

½-Geige, guterh. ges. Auf Schallerstr. 1.

Akkordeon, neu oder gebr., zu kaufen ges. Angeb. u. „G W 1329“ an DNN.

Grammo-Platten Good by, Jonny (r. Kreuder), mögl. Odeon, neu od. gebr., sof. zu kf. ges. (evtl. a. Tausch gegen ander. H. B., Königsbrücker Str. 96, I.

WOHNUNGSMARKT

Sonnige Hausm.-Sout.-Wohn., mietfrei, wird wegen Versetzung frei, best. aus 2 Zi. u. Kü., an nur seriösen ehrlichen Ehepaar, nicht unter 40 J., bald zu verm. Kenntn. in Gartenarb. Ang. erb. Zentralh. erf. Oberingenieur Kaarz, Dr.-Plauen, Arltstr. 8. T. 41025.

Stube u. Küche m. Hausmpst., 14.90 M. mtl., sofort zu verg., innere Neust., Fleischberg. 14, 2. Näh. durch Schröder oder Dietzsche im Erdg. daselbst.

Eins.-Wohnstube mit Ofen, am Ser. unweit Postplatz gelegen, direkt vom Hauswirt an älteren Mann od. Frau, nachweisbar pünktlichen Mietzahler, für monatlich 14.10 M. zu vermieten. Angeb. unter „U F 603“ an die DNN.

Sonn. Wohnung m. leicht. Hausm.-Post., 2 helle Zimm., Küche, Vorsaal, 20.—, zu verg. Erford. ist Tauschwohn. bis 60.—. Schmidt, Pörstenstraße 27.

Leeres Zimmer ang. Unterhaltung v. Hausarb. b. alleinst. Herrn an anständige ält. Frau od. Rentnerin im Zentr. zu vm. Ang. u. „D O 923“ an die DNN.

Leer. gr. sonn. Zi. m. Gas u. Li. 1. 4. an berufst. Pers. zu vm. Bes. Sonn. 2—6 u. Sonnt. 10—1. Hohe Str. 36, 3. r.

Klein. möbl. Zimm. f. brfst. Herrn 1. 3. frei. Angeb. „H E 8917“ an DNN.

Zimmer mit Pension f. 2 Schülerinnen frei. Ang. unt. „L R 857“ an die DNN.

Möbl. Zimmer u. Wäsche zu verm. Zu bes. v. 10 U. an Wettinerstr. 38, 3. l.

Zu verm. sonn. möbl. Zimm. an berufst. Herrn N 6, St.-Privat-Str. 1, 2. r.

2 g. behagl. möbl. Zimmer mit 2 Betten für 2 H. ab 15. 3. frei bei Hänel, Tieckstraße 8, I. 1.

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. an sol. Hrn. sof. zu vm. Hubertusstr. 46, Eg. l.

Bess. möbl. Zimm. zu verm. Große Zwingerstr. 8, 3. Stock l., b. Stöbe.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm. Bad, Telefon im Haus. Blochmannstraße 29, 3.

Zu verm. möbl. Zimmer an berufst. Herrn Scheerstraße 5, 3.

Laden am Schlageterplatz und zwar Marschallstr. 5, mit zwei schönen Hinterräumen, ca. 70 qm gr., sehr gut auch als Büro mit Auslieferungslager passend, ist anderweitig zu vermieten. Auskunft kostenl. durch den Verwalter Vetterlein, Struvestraße 10, Ruf 1 42 72, Makler und Hausverwalter seit 1891.

Lagerräume in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, ca. 200 qm, Erdgeschoß, Einfahrt, Preis ca. 160 M., zu vermieten durch Firma Thomann-Immobilien, Seestraße 6. Ruf 2 64 94.

Suche Hausmannswohn. bis 25.— Erich Kricke, Kolzer Straße 18.

Kl. Wohnung bis 35.— dringend v. jung. Ehepaar (6 J. verh.) gesucht. Wiesenhüter, Gambrinusstraße 10.

2½—3 sonn. Leerzimmer mit Bad, Küchen- u. Kellerben., Abstellr., bis 90 M., auch Untermiete, evtl. Möbelierung von Einzelperson, sucht Ehepaar, Studienassessor, für sof. od. sp. Steuer, Müller-Berset-Str. 39. R. 23840.

Für mein. Lageristen Hausmeist.-Wohng. b. 30 M., mon. in Dresd. ges. Eilangeb. an Ing.-Büro Otto Bleß, Dresden N, Helgolandstraße 5 p.

Jung. Ehepaar sucht Kleinstwohng. od. 2 leere Zimmer m. Küchenbenützg. z. Zeh. asp., b. 40.—, in Briesn., Dobritz, Leuben, Niedersedlitz od. Zschachwitz. Angebote an F. Hübner, Dresden A 36, Brüder-Reichard-Straße 26.

Durch Wohnungsveränderung suche ich für 1. 4. 42 2 leere Zimm. i. Zentrum. Ang. u. „N K 1193“ DNN.

Für meinen Lageristen Hausmeisterw., b. 30.— mon., in Dr. ges. Eilang. an Ing.-Büro Otto Bleß, Helgolandst. 5p.

Suche in Radebeul oder Trachau 1—2-Zimmer-Wohnung oder 1—2 leere Zimmer, 25—30 RM. L. Breitschneider, Coswig i. Dresden, Steinstraße Nr. 8.

Dringend! Aelt., s. ruh. Dame sucht weg. Todesf. Kleinwohn., 1½ Zi. od. 1 gr. Zi., leer, Kü., Kochg., Eing., Pr. 50.—, 1. 1. 4. Nürnberger Postlandstr. 56, 3.

Suche eine große Wohn., Preis 80 bis 100 M., Dresdens Umgebung. Wetzel, Pillnitzer Straße 31.

Suche größ. Wohn. bis 60.—, in od. außerh. Dresd. Uhlig, Wiener Str. 10.

Wohnung bis 50 qm, sucht jg. Ehepaar m. 1 Kind. Auch m. Hauspst., bis 50.—. Ang. an Bäcker, Wettinerstraße [illegible].

Wohnung bis 30 M., Gegend gleich, oder 2 leere Zimmer zum 1. April od. eher gesucht. Angebote an Dietze, Martin-Luther-Str. 17, 1., bei Eichhorn.

Brautp. erwerbst., sucht Kleinstwohn. bis 30 M., sof. od. spät. evtl. Einzahlg. Marg. Ackermann, Plattenhauerstr. 26.

Jg. Frau mit 10j. Mädel sucht Wohn. b. 32 M., evtl. mit Post. od. Näharbeit. Ang.: Wünsch, Planettastraße 5, 2. r.

Kleinstwohn., bis 30 M., evtl. mit Hausmannsposten, von berufstät. Frau, auch auswärts, bis 1. 4. 42 gesucht. M. Goby, Melanchthonstraße 14, 1.

Wer teilt große Etagenwoh.? Dame mit erwachs. Tochter sucht 2 bis 3 leere Zim. mit Zentralhz. u. Badben. 60.— 70.—, ab 1. April oder früher. Schrift. Ang. an Klein, Königstr. 12, 2.

Bill. Studentenwohn. wird sof. ges. Ang.: Herzogenberg, Löscherstr. 3, 2.

Dringend! Jung. Ehep. sucht St., K. evtl. mit Hausm.-Post., bis 40.—. Seladat, Dohnaer Straße 84.

Jung. Ehepaar mit 1 Kind sucht dring. 2—3 Zimm.-Wohn. od. Kleinstwohn., auch m. Eing., Miete bis 60.—. Gnaud, Seifersdorfer Straße 16.

Kraftfahrer ig. Ehep. m. 1 Kind sucht kl. Wohn. bis 35.— od. 2 leere Zimmer, Rülke, Fischhofplatz 13.

Kl. Wohn. such. ält. Leute in Dr. N, 20—30.—. B. Rüger, Goerickestr. [illegible].

Ehepaar sucht zum 1. 4. 1 gr. l. od. 2 kleinere Zimmer zu mieten. Ang. u. „D K 586“ an die DNN. erbeten.

Berufstät. Dame sucht für bald od. spät. leer., heizb. Zi. m. Nebengel. od. 2 kl. leere Zi. m. Kochgel., mögl. N, Moritzstr. od. Johannstr. Ang. unt. „I O 781“ an die DNN. erbeten.

Leeres od. teilmöbl. Zimm. von ält. Mann in Dr. N baldmöglichst ges. Ang. u. „th 141“ Akt. Louisenstr. 66.

Berufst. Herr s. leer. Zimmer ab 1. 4. in Neustadt, mögl. v. Wirt. Angeb. unt. „t 40“ A.-St. Oschatzer Straße 3.

Aeltere Dame sucht im Zentrum großes, leeres Zimmer. Angebote unt. „O K 910“ an die DNN.

Gutmöbl. Zimm. Nähe Hauptbahnhof, Münchner od. Nürnberger Pl., v. Herrn ab sof. ges. Ang. u. „J F 763“ DNN.

D. Frau sucht möbl. Zi., kann leichte Hausarbeiten übernehmen, mögl. Neustadt. Ang. u. „E B 562“ an die DNN.

Berufst. Fräul. sucht z. 1. 3. möbl. Zimmer, mögl. in Striesen. Angebote erbet. unt. „M D 1036“ an die DNN.

Alleinsteh. Frau, berufst., sucht sof. leeres od. möbl. Zimmer m. Ofen. Wäsche und Möbel vorhanden. Ang. unter „E S 1041“ an die DNN.

Leeres Zimmer für Rentnerin, bis 18.—, sofort od. später gesucht. Ang. unter „I R 781“ an die DNN. erbet.

Möbl. u. leere Zimmer vermietet u. sucht laufend Zimmervermittlung Marschallstraße 2, Tel. 23880. Anmeldung von Zimmern kostenlos.

Junge Frau m. 1½j. Kind sucht drgd. sonn. Kleinstwohn. od. 2 gr. sonn. Zi. m. Küche v. Wirt, bis 40.—. Näh. Mann, Blasew. od. Dölzschen, evtl. Weißdorf. Erika Möhring, A 5, Schäferstr. 7.

Berufst. Herr sucht ab 1. April gr. heizb. mögl. leich. Zimmer, Nähe Leipziger Straße bevorz. Richter bei Schubert, Micktener Straße 44.

Einf., sonn., saub., leer, möbl. Zi. an H. o. Frl. zu vm. Löbt. Rossst. 25, 1. r.

Alleinsteh. Herr s. leeres Zimmer ab 15. 3. in Friedrichstadt, wenn mögl. Erdgeschoß. Ang. „H N 897“ an DNN.

2 leere Zimm. od. kleine Altwohn., bis 35.—, v. Rentnerin gesucht. Gulich, Breite Straße 1, 3. rechts.

Gesucht 1 gr. od. 2 kl. Zi., leer o. möbl. Horst Kunte, Loschw., 1. Steinweg 8.

Leer. Zim., Dresd.-Cotta v. ält. Dame ges. Angeb. nach Meißner Str. 8, 2. r.

Groß. od. 2 kl. leere Zim. m. Kochgel. f. bald od. spät. Nähe Johst. od. Striesen ges. Schriftl. Ang. a. Böhm, Haydnstr. 30, 3.

Suche wegen Platzm. für meine Untermieterin drigd. leer. Zim. bei nett. Leut. Ang. „II 87“ Akt. Schandauer Str. 52.

2 leere Zimmer m. Kochofen von berufst. Ehepaar gesucht. Ang. ges. „B K 778“ an die DNN. erbeten.

2 Zimmer od. 1 Zi. m. 2 Betten zu mieten ges. Ang. „G P 587“ an DNN.

Für sofort wird von einem soliden Herrn gutmöbl. Zimmer gesucht. Angebote unter „G O 501“ an die DNN.

Fräulein sucht sofort od. 15. 3. möbl. Zimmer, evtl. ang. Hausarbeit. Ang. unter „I N 780“ an die DNN. erbeten.

Möbl. Zimmer für 2 jg. Praktikantinnen (Marienhof) für 9. März bis 4. April in Trachenberge od. Umgeb. gesucht. Anruf erbeten unter 54725 Dr. Krüger, Arndtstraße 7, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzi. v. Sing. Ehep. (Akadem.) bald gesucht. Ang. unter „H B 500“ an die DNN. erbet.

Berufstätiges Fräulein sucht möbl. Zimmer (Wäsche wird gestellt). Angebote an Ruth Michael f. Rochlitzerstr. Thiele, Dresden-Blasewitz, Schillerplatz Nr. 1, I.

Möbl. Zimmer in Dresden A 19 z. 1. März, Arbeiter ab 1. 3., auch später. Albin Hähle(?), Tolzberg 27, I.

Jg. Frau m. Kind sucht sof. 1 od. 2 möbl. Zi. Ang. „J A 478“ an d. DNN.

Berufst. Frl. sucht für 1. od. 15. 3. möbl. Zimmer N. Großenhainer Str. Ang. erb. Lose, Döbelner Str. 87, 2. l.

Gutmöbl. Zimmer für ausl. Studentin zum 1. 3. Nähe Hauptbahnhof ges. Ang. unter „J D 655“ an die DNN.

Sauber möbl. Zimmer mögl. Nähe Zentrum, f. brfst. Da. ges. Gef. Ang. unter „J E 687“ an die DNN. erbeten.

Möbl. Zimmer, eing., ab 15. 4. ges. Ang. unter „G W 540“ an die DNN.

Berufstät. Herr sucht z. 1. 3. od. sp. ruhiges, gutmöbl. Zimmer. Ang. erb. „B D 136“ an die DNN. erbeten.

Rentner sucht Dauerheim. Angebote unt. „O F 444“ an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

1 Zimmer, nett einger., heizbar, möbl., m. v. Pension u. Klavierbenutzung. In bess. Haushalt, innerh. Dr. A od. Blasewitz, f. m. Tochter (17jähr. Schülerin) ab sof. od. 1. 4. 42 gesucht. Ang. m. Preis erb. u. „U N 637“ an die DNN.

Möbl. Zimm., 2 Bett., Kochgel., f. Gef.-Mitgl. ges. M. Fuchs, Schäferstr. 22.

Für einen meiner Herren suche ich in gutem Hause für sofort ein ruhiges Zimmer. Angebote an Arthur Hecker, Asbest- u. Gummiwerke, Dr. A 21, Ludwig-Hartmann-Straße 28.

Berufst. Dame sucht 2 leere Zimm. bis 40.—. Genauß, Bautzner Str. 3.

Jg. Ehepaar, d. im März heirat., s. für sof. 2 möbl. Zimm., Schlafz., Kü. od. Wohng. m. Kochgel. b. nett. Leut. Angeb. erb. unt. „D T 937“ an DNN.

Berufst. Fräul. sucht für sofort ein möbliertes klein. Zimmer. Angebote unter „L Z 1039“ an die DNN.

Rentner, s. berufst., s. sof. einf. möbl. Zimm. Ang. unt. „K E 915“ an DNN.

Brautpaar, berufst., sucht z. 1. 3. gutmöbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Ang. unter „A E 132“ an die DNN.

Berufstät., solides Fräulein sucht kleines, möbliertes Zimmer. Ang. u. „I H 718“ an die DNN. erbeten.

Japanischer Student sucht ab Mitte März od. April möbl. Zimmer. Angeb. an Edm. Sakamoto, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 38, v. 2. r.

Gesucht für Lehrlinge 1 zweibettiges oder 2 einbettige Zimmer. Gaststätte „Narrenhäusel“, an der Augustusbrücke.

Berufst. Herr sucht sof. bess. Schlafstelle Nähe Mart.-Luther-Platz. Ang. u. „gg 105“ A.-St. Bautzner Straße 45.

Frau sucht vorübergehend Schlafstelle Nähe Postplatz. Ang. unter „B A 108“ an die DNN. erbeten.

Wir suchen Gewerberäume aller Art für unsere Kundschaft und bitten Vermieter um unverbindl. Angebote. Thomann-Immobilien, Seestraße 6. Ruf: 2 64 94.

Biete sonnige 2-Zim.-Wohn., Küche u. Korr., 1. Et., 35 M. Suche dass. od. größ., evtl. m. Post. Nähe Hbf., b. 30 M. Nur schr. Ang. an Rotscheck, Hechtstr. 32.

Bil.-Tausch Leipzig—Dresden, Dresden-Plauen oder Freital-Potschappel. Geboten wird in Leipzig Stube, Kam., Küche, Bad, Inl., Balk., Preis 60,60 M. Gesucht wird in Dresden, Dresden-Plauen od. Freital-Potsch. 2 Stuben, Kammer, Küche, evtl. Inl. u. Bad. Preis 45—60 M. W. Sacher, Wilsdruff, Bismarckstraße 13.

Wohnungstausch. Biete schö. sonn. 2-Z.-Wohnung, Kü., Bad, Inl., Balkon, Heizung, mtl. Miete 57,58 in Dresd.-Trachau, Industriestr. 50, Hochp., r. Suche: 2-3-Z.-Whg. Nä. Albert- u. Sachsenpl., mtl. Miete b. 70.—M. K. Kresser.

Tausch: 1 gr. Küche, 2 kl. Kam., 20 M. Suche kl. Wohnung od. 1—2 leere Zim. b. 20 M. im Zentr. Dresdens. Besicht. bitte ab 5 Uhr. Klotzsche, Jägerstraße 7, 2. r. bei Ziesche.

2 Zimmer u. Küche, 28.—, gegen kleinere Wohnung bis 20.— zu tauschen. Weber, Schloßstraße 33, I. l.

Biete sonn. 2½-Zimm.-Wohnung, 38.—, mit leichtem Hausmannsposten. Suche dass. ohne Posten bis 40.—, da krank. Blaschke, Oschatzstraße 13.

Biete 3-Zim.-Wohnung im Erdgesch. in Neustadt, 50.—. Suche: 3-Zim.-Wohnung mit Bad, ca. 65.—. Schriftliche Ang. an Breitfelder, Christianstr. 18, 1.

Biete 5-Z.-Wg., Kü., Vors., Elektr., Gas u. Zub. m. leicht. Hausmp., mtl. Miete 42,50, Bäckr. 12, M. Suche: 1 Z. wenig. l. Cotta, Löbt. od. Plauen, mtl. Miete 30—35 M., l. sof. od. spät. oh. Hausmp. Angebote an Schumann, Dresd. A 1, Güterbahnhofstr. 1, Erdg.

Biete 2 Zimmer, sonnige Wohnküche mit Balkon, Innenkl., Erdgesch., Gart., Miete 37 M., Nähe Gebierstr. Suche 2½—3 Zim., Küche, Innenkl., Bad, bis 50.—. Ang.: Kießling, Biedermannstr. 4, 2.

Suche kl. Wohn. (Garten) od. Altbau in Drsd. Biete 3-Zimm.-Neub. in Drsd. Angeb. unt. „J Z 802“ an die DNN.

Tausche sonnige Mans.-Wohn., 17.— gegen gleiche od. größere bis 35.— Lage gl. Mitschke, Louisenstr. 95, 4.

Angebot: 3 Z., Küche, Bad, Inl., Löbtau (Nähe Admiral-Scheer-Str.), schöne Wohnlage, Prs. 65 M. Gesucht: 4—6 Zi., Küche, Bad, Inl., gute Wohngegend, Preis bis 120 M. Angeb. an Herrn H. Lange, Rabenerstr. 24, 3. l.

Biete sehr sch. 3-Zi.-Whg. m. B., Kl., Balk., freie Lage Johannstadt, 62 M. Suche gleiche W. bis 70 M. Striesen, Gruna, Tolkewitz, Blasewitz. Angeb. an A. Thoter, Wittenberger Straße 96.

Biete 2 sonnige Zimmer und Küche, Gas, Elektr., Zubehör, Miete 23,66 M. Suche 2½—3-Zimm.-Wohn., 40—46 M. Zirkusstraße 20, Rothe.

AMTLICHES

Pflanzliche Futtermittel für Hunde. Die Höchstmenge an pflanzlichen Futtermitteln, die auf die Abschnitte der gegenwärtig geltenden grünen Futtermittelscheine für Hunde abgegeben werden darf, ist ab 1. März 1942 auf 4 kg je Hund und Monat festgesetzt worden.
Die Auslieferungsstellen für pflanzliche Futtermittel (Verteiler) haben diese Aenderung bei Abgabe der Ware zu beachten.
Dresden, am 28. Februar 1942.
Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Landrat des Kreises Dresden.

In Großerkmannsdorf und in Sobrigau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Sperrbezirk: Gemeindebezirk Großerkmannsdorf, das alte Dorf Sobrigau.
Die Gehöfte mit Klauentierhaltung im Sperrbezirk dürfen durch andere als die im Gehöft wohnenden und beschäftigten Personen und Tierärzte ohne polizeiliche Genehmigung nicht betreten werden (VO. d. Mdl. v. 28. 2. 1938).
Dresden, am 27. Februar 1942.
Der Landrat zu Dresden.

Versteigerung von Fundsachen findet am 5. März 1942 von 9 Uhr an im Laden 9 (unter den Hochgleisen), Bismarckplatz, statt. Fundbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NS.-G. „Kraft durch Freude“
Theater des Volkes. Betr.: Aufruf der Theater-Ringe im Theater des Volkes. Im Monat März 1942 werden aufgerufen für:

Sonntag,	1. 3.,	Ring 17 u. 18 (14 Uhr),
Dienstag,	3. 3.,	Ring 6 und 7,
Mittwoch,	4. 3.,	Ring E,
Freitag,	6. 3.,	Ring 14 und 15,
Sonnabend,	7. 3.,	Ring K,
Montag,	9. 3.,	Ring 16,
Dienstag,	10. 3.,	Ring 27 und 28,
Mittwoch,	11. 3.,	Ring S,
Freitag,	13. 3.,	Ring O und Q,
Sonntag,	15. 3.,	Rg. 22 u. 23 (14 Uhr),
Montag,	16. 3.,	Ring 8,
Dienstag,	17. 3.,	Ring 11 und 12,
Mittwoch,	18. 3.,	Ring 21,
Freitag,	20. 3.,	Ring 19 und 20,
Sonntag,	22. 3.,	Ring 1 u. 2 (14 Uhr),
Montag,	23. 3.,	Ring 13,
Dienstag,	24. 3.,	Ring D und L,
Mittwoch,	25. 3.,	Ring M,
Freitag,	27. 3.,	Ring 3 und 4,
Sonntag,	29. 3.,	Ring 5 u. J (14 Uhr),
Dienstag,	31. 3.,	Ring 25 und 26.

Die Eintrittskarten müssen bis spätestens 1 Tag vor dem Spieltag in der zuständigen Kartenverkaufsstelle abgeholt werden. — Der Aufruf wird in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

VERSCHIEDENES

Chem. Fabrik sucht Uebernahme von Vertrieb oder Herstellung oder Teilherstellung chemisch-technischer Erzeugnisse. Räume, maschinelle Anlagen sowie eine vorbildliche Verkaufsorganisation für das gesamte Reichsgebiet stehen zur Verfügung. Vorwiegend bearbeitete Abnehmerkreise sind Drogerien und der entsprechende Fach-Großhandel, ferner Großverbraucher, wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Behörden usw. Angebote geeigneter Artikel oder Fertigungen erbeten unter „F O 391“ an Weiss-Werbegesellschaft, Frankfurt am Main, Kaiserstraße 32.

Pharmaz.-kosmetische Fabrik, seit Jahrzehnten eingeführt bei Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurbetrieben sowie dem entsprechenden Fachgroßhandel, sucht infolge Produktionsbeschränkung ihres Verkaufsapparats anderweit. auszunutzen. Die Verkaufsorganisation umfaßt Vertreter mit Untervertretern im gesamten Großdeutschen Reichsgebiet, ferner eigene Auslieferungslager und Versandstellen an 50 Plätzen. Angebote von Herstellern oder Lieferanten geeigneter Artikel erbeten unt. „B K 387“ an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Zwecks Durchführung groß. Feuerschutz-Imprägnierungsarbeiten suchen wir anerk. Ausführ.-Unternehm., das behördlich genehm. Feuerschutzsalz sofort verarbeiten kann. Eilangebote unter „J H 7989“ an die DNN. erbet.

Wochenendhaus für Sommer 1942 zu mieten gesucht, evtl. Kauf. Angeb. unter „H 84“ A.-St. Bautzner Straße 5.

Geschäftliche Empfehlungen

Fa e-schiffel, Neumarkt 11, Kameras, Kinos, Zubehör usw. Verr. Ruf 23840.

Ungeziefer aller Art, wie: Motten, Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse usw. vertilgt M. Roth, Dresden N 6, Oppellstraße 36. Telefon 5 10 16. Spez.: Neueste Vergasung.

Lutzeyers Taschenkalender f. den Betriebsführer, Ausgabe 1942, gehört auf den Schreibtisch des Betriebsführers, der leitenden Angestellten u. auch in die Hand des Betriebsobmannes. Der Kalender ist ein hervorragendes Auskunftsbuch. Der Jahrgang 1942 bringt wieder ausgesuchte Beiträge, viele Tabellen und Tarife, eine farbige Europakarte und das umfangreiche Anschriftenteil m. Schlagwortverzeichnis. In welchen Betrieben wird nicht kostbare Zeit versucht nach den genauen Anschriften aus Partei, Staat, Wirtschaft (Verbände, Vereine, Kammern, Fachgruppen usw.)? Dieses kleine Handbuch ist für jeden Betrieb ein verläßlicher Berater. Umfang annähernd 500 Seiten. Preis 2.50 M. (Porto 30 Pf.). Du und Dein Geld. Sichere und vermehre Dein Vermögen, von Dr. Fritz Range, 4.80 M. (Porto 30 Pf.). Zu beziehen durch: Norddeutsche Verlagsanstalt, Abt. Reise- u. Versandbuchhandlung, Hannover-O., In der Steinriede 4/6.

Massage, ärztlich geprüft, in und außer dem Hause, Reichel, Kleine Plauensche Gasse 53, Erdgeschoß.

Fahrräder-Ersatzteile, Beleuchtungen, Autozubehörmaterial, Transporträder, Fachmotorräder, Fahrradhaus, Wettinerstraße 15.

Ohne Noten spielt jeder Erwachsene durch meine 12 Lektionen leicht und korrekt Klavier und Piano-Akkordeon. Sofort volle Musik. Prospekt kostenlos durch Musikdirektor F. A. Fay, Frankfurt am Main 5, Brentanostr. 2.

Baumeister Gerhard Tempel, Dresden A 40, Brandenweg 3. Ruf 46612. Ausführ. aller Bauarbeiten.

Blechränke für lebenswichtige Betriebe, Bestellungen für das kommende Frühjahr werd. bereits jetzt angegengenommen. Verschiedene kurzfristig lieferbar. W. Escobel, Blechrecken, Louisenstraße 48. Ruf 54097.

Blecharbeiten in Serie als Unterlieferung an Klempnerei oder Blechbearbeitungs-Betrieb zu vergeben. Schriftliche Angebote unter „Z A 861“ an die DNN.

Als Helfer in Steuersachen zugelassen: St. L. Gorski, Dresden A 1, Prager Straße 28, 3. Ruf 1 91 43.

Bruchen Sie orthopäd. Fußstütze, Bruchbandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Hörapparate, Kunstglied. Kommen Sie z. Fachmann Otto Junker, Striesener Straße 56, Sandertal, am Pirnaischen Platz, gepr. Meister, Krankenkassen- u. Behördenlieferant. Ruf 60011.

Strohsäcke, Kopfpolster, Schlafdecken, besonders für Massenlager in unserer Fachabteilung. Hilbig & Wilhelm, Trompeterstr. 18. Ruf 18880.

Schlafdecken, Strohsäcke, Kopfpolster, besonders für Massenlager in unserer Fachabteilung. Hilbig & Wilhelm, Trompeterstr. 18. Ruf 1 82 82.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben in Namen ihrer Eltern bekannt: Elfriede Lehmann, Helmut Uhlig. Meißen, Wettinerstr. 3, Dresden A 24, ... Straße 11, z. Z. im Felde. 28. Februar 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt Anita-Eva Poschert, Gefr. Helmut, Obergefr. in ein. Luftnachrichtentrupp. Dresden A 28, Bachhauser Str. 81 a, z. Z. auf Urlaub. Dresden, 1. März 1942.

Ursula Hedwig, Richard Möbius, Verlobte. Dresden, Gr. Plauensche Straße 30, Eschenstraße 1.

Ihre Verlobung geben bekannt Erika Hoffmann, Werner Berthold, Dresden.

Die Verlobung unserer Tochter Irmgard mit Herrn Paul Bochoriek, beehren wir uns hierdurch bekannt zu geben. Wilhelm Hempel und Frau. Hierdurch gebe ich die Verlobung mit Frl. Irmgard Hempel bekannt. Paul Bochoriek, Leuna.

Die heute erfolgte Vermählung unserer Kinder Heinz und Irene am Tage unserer Silberhochzeit zeigen in Dankbarkeit an Familie Hertschel, Dresden 20, Gottfried-Keller-Str. 18 pt., Familie Uder, Dresden 38, Lindenhalle 8. 1. 28. Februar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt Günther Weibel, Käthe Weibel geb. Demme. Niedersedlitz/Sa., Peter-Rosegger-Straße 9. 28. Februar 1942.

Ihre am 26. Februar 1942 stattgefundene Vermählung geben bekannt Helmuth Böhme, Elfriede Böhme geb. Schwarz. Münchner Str. 24, Zwickauer Straße 139.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt Erhard Kretzschmar, Dora Kretzschmar geb. Kretzschmar. Dresden, Georgplatz 9. 1942.

Als Verlobte grüßen Hanna Friedrich, Willi Sonntag, z. Z. Wehrm., Zwickau, Dresden, März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt Obergefr. Wilhelm Putschik, Frau Gertrud Putschik geb. Pezulla. Dresden A 28, Bautzen. 28. Februar 1942.

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit überbrachten Glückwünsche und Geschenke möchten wir allen herzlich danken. Richard Hermann Gehmlich und Frau Selma geb. Melzer, Dornblüthstraße 17.

Heinz Walter, Unteroffizier, Marianne Walter geb. Franke. Vermählte. Dresden A 16, Burckhardtstraße 10, Neustadt/Sa., Albertstraße 22. 28. 2. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt Uffz. Erich Kretschmar, Charlotte Kretschmar geb. Fischer. Dresden N, Friedensstr. 11/28. Februar 1942.

Für die zu unserer Vermählung so reichlich zugedachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen danken wir allen herzlichst. Paul Zill und Frau Willy verw. Manda geb. Junghanns. Dresden A 45, Stephensonstraße 29. Februar 1942.

Für die anläßlich unserer Goldenen Hochzeit und des 50jähr. Geschäftsjubiläums erwiesenen herrlichen Blumenspenden und Kartengrüße, sagen wir hierdurch allen Freunden, Bekannten und Geschäftsfreunden unseren herzlichsten Dank. Familien Richard Weise sen. u. jun., Dresden A 5, Löbtauer Str. 50.

Völlig unerwartet erhielten wir die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Bruder, unser lieber Sohn, herzensguter Schwager und Onkel

Bruno Witschurka

Schütze in ein. Masch.-Gew.-Komp.

in soldatischer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten am 25. Januar 1942 im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod gefunden hat. Er gab sein Bestes für Deutschlands Zukunft. Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefem Schmerz
Sein Bruder Georg Witschurka und Frau Erika geb. Müller nebst seinen drei Lieblingen Ursula, Wolfgang und Günther
Seine trauernden Eltern
Sein Bruder Herbert, z. Z. i. Osten und Angehörige.
Dresden A 19, Bergmannstraße 33.

O Schicksal, wie bist du so hart

Uns allen noch unfaßbar, erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, strebsamer, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger, geliebter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der

Funkgefreite

Werner Seiffert

im blühenden Alter von 20 Jahren den Heldentod fand.

In unsagbarem Schmerz
Seine Eltern Walter Seiffert und Frau Elisabeth geb. Klinkicht
Seine Schwester Marianne und alle Angehörigen
Seine Marianne nebst Familie König.
Dresden A 20, Tharandter Str. 22, 3.

Schlaf wohl, mein lieber Werner, in unseren Herzen wirst du ewig weiterleben.

Unsere ganze Hoffnung ist nun dahin

Wir erhielten am 26. Febr. die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, strebsamer, lebensfroher und stets hilfsbereiter Sohn, Enkel, Neffe und Vetter, unser Sonnenschein

Schütze

Egon Weiße

geb. 9. 1. 1923

am 24. Februar in einem Reservelazarett, nachdem er von seiner schweren Verwundung bald geheilt war, durch Krankheit verschieden ist. Sein sehnlichster Wunsch, bald in die Heimat zu seinen lieben Eltern zu kommen, blieb ihm leider unerfüllt.

In unsagbarem Schmerz
Seine tiefbetrübten Eltern Arthur Weiße und Frau.
Dresden, Klagenfurter Straße 46, Zwönitz, Eppendorf und Chemnitz.

Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

Nachdem unser lieber Vati, der Oberschütze

Kurt Gölker

seine im Osten erlittene Verwundung glücklich überstanden hat, traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß ihn ein Unfall für immer von uns nahm.

In unsagbarem Schmerz
Frau Hilde Gölker geb. Sieber
Die Kinder Kurt, Dagmar u. Gisela
Eltern und Brüder
und alle Verwandte.
Dresden A 1, Kl. Plauensche Gasse 6.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 3. März, 16.½ Uhr, auf dem Inneren Neustädter Friedhof, Friedensstraße.

Nicht verloren, nur vorausgegangen

Am 26. Februar 1942 verschied im 71. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder

Arthur Paul Glänzel

Gastwirt i. R.

Nur wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

In tiefem Weh
Clara Glänzel geb. Sterba
und Kinder
sowie alle Angehörigen.
Dresden A 20, Columbusstraße 1 b.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 3. März 1942, nachm. ½2 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt.

Am Mittwoch, dem 25. Febr. 1942, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieben, sonniges

Ruthchen

im Alter von 7 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Rudolf Franke und Frau
Geschwister
und Angehörige.
Dresden N 6, Johann-Meyer-Str. 1.

Beerdigung Montag ½2 Uhr von der Halle des Inneren Neustädter Friedhofes aus.

Auf das tiefste erschüttert, erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, guter Sohn

Oberschütze

Hellmuth Moser

Inhaber des E. K. II. Kl. und des Verwundeten-Abzeichens

in den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 21½ Jahren am 24. Januar 1942 verwundet und am 31. Januar 1942 in einem Kriegslazarett gestorben ist.

In tiefer Trauer
Fritz Scholze, Postsekr., z. Z. i. Felde
Margarete Scholze verw. gew. Moser
Heinz Scholze, Uffz., z. Z. i. Felde
und alle Angehörigen.
Dresden N 6, Alaunstraße 25, 1.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für Großdeutschland fiel im Osten am 11. Dezember 1941 mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Teuber

Gefr. in einem mot. Pionier-Batl.
geb. am 22. 2. 1908

In stiller Trauer
Anna verw. Teuber
Herta Hesterfer geb. Teuber
Ernst Hesterfer
Irene Richter geb. Teuber
Emil Richter, z. Z. im Felde
Marianne Schwenz geb. Teuber
Willy Schwenz, Obfr., z. Z. auf Urlaub
und Nichte und Neffen.
Dresden A 44, Leubener Straße 22, am 28. Februar 1942.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn und Bruder, Schwager und mein innigstgeliebter Bräutigam

Feldwebel

Helmut Hähnel

am 12. Februar 1942 seiner schweren Verwundung in einem Lazarett im Osten erlegen ist.

In tiefstem Schmerz
Bruno Hähnel
Ida Hähnel geb. Hunger
Margret Spitzbarth als Braut
Elisabeth Hähnel als Schwester nebst Bräutigam Herbert Hengst, Uffz.
Wessenstein, Eschwege a. d. Werra

Auf das tiefste erschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, jüngster Bruder, Schwager, Neffe und guter Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam

Obergefreiter

Heinz Krumbiegel

im Alter von 26 Jahren am 22. Febr. einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel. Er folgte seinen beiden Brüdern, die im Osten den Heldentod erlitten.

In tiefem Schmerz
Seine Geschwister
Seine Braut Elfriede Kaden und Eltern
nebst allen Angehörigen.
Dresden, Konkordienstraße 28, Deutschneudorf, Stenn, Döbeln.

Die Beerdigung findet am 3. März 1942, um 15 Uhr, in Döbeln, Ehrenhain, statt.

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Großdeutschland fiel am 4. Februar 1942 in schweren, harten Kämpfen im Osten, im blühenden Alter von 27 Jahren, unser tapferer, strebsamer, unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Herbert Kießling

Wachtmeister in einem Art.-Regt., Inh. d. E. K. II. u. and. Auszeichn.

In tiefer, stiller Trauer
Seine Mutter Flora verw. Kießling geb. Brendel
Bruder Kurt, z. Z. im Osten
Bruder Albert
Seine Großeltern u. Angehörigen.
Freital ..., ...straße 13, 1.

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit entschlief nach schwerem Leiden am 26. Februar 1942 mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater und Urgroßvater, der

Schuldienstmeister i. R., Herr

Ernst Friedr. Clausnitzer

im 81. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Selma verw. Clausnitzer geb. Werner
und Angehörige.
Dresden A 20, Fichtenfangstraße 16.

Die Beerdigung findet am 4. März 1942, 15 Uhr, von der Kirche zu Leubnitz-Neuostra aus statt.

Gottes Hand ruht schwer auf uns. Nach kurze sich die letzten Hoffnung unserer lieben heimgegangenen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Anna Klausz, nicht geschlossen, als wir die unfaßbare Nachricht erhielten, daß unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn, mein herzensguter Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

Gefreiter

Wolfgang Dressel

Flammenwerfer

bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im blühenden Alter von 21 Jahren, getreu seinem Fahneneid, sein junges Leben für das Vaterland ließ. Seit über einem Jahr der Heimat fern, fand er am 28. Januar 1942 als Richtschütze eines schweren MG. den Heldentod und wurde mit noch einigen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefer Trauer
William Dressel
Johanna Dressel geb. Klausz
Klaus-Jörg Dressel als Brüderchen im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Devrientstraße 4, 28. Februar 1942.

Wer ihn gekannt, wird unser großes Herzeleid ermessen.

Unser guter Leo

Dipl.-Volkswirt

Leonhard Pattis

kehrt aus Feindesland nicht zurück. Bei der Bergung seines schwerverwundeten Gruppenführers hat er sein Leben am 5. 2. 1942 im Osten kurz vor Vollendung seines 33. Lebensjahres dem Vaterlande geopfert. Gute Kameraden haben ihn zur ewigen Ruhe gebettet. Seine Herzensgüte, seine Treue und Verläßlichkeit in guten und schweren Stunden, seine stets aufopfernde Sorge um die Seinen, sein immer frohes und zufriedenes Gemüt und sein starker Gottesglaube haben uns Licht in schweren und frohen Stunden gespendet. Von Mitgefühl all derer, die ihn kannten, überzeugt, bitten wir, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

In unsagbarem Schmerz
Hermann Pattis und Frau als Eltern
Herbert Pattis, Leutn. d. R. als Bruder
Alois Pattis, als Onkel, und Frau
Marti, Tschermak als Braut
Dresden, Stephanienstraße 7 und Gewandhausstraße 3, Kiel, Reichenberg, den 26. Februar 1942.

Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Fleischer

Helmut Boden

Gefreit. und Melderfahrer in einem Inf.-Regt., Inhaber des E. K. II.

am 4. Januar 1942 im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten sein Leben ließ. Seine große Sehnsucht, die Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging ihm nicht in Erfüllung.

In tiefster Trauer
Arno Boden und Frau
Georg Boden, z. Z. im Osten
Siegfried Boden, z. Z. b. Wehrm.
Hauswalde, den 28. Februar 1942.

Wer dich gekannt, wird unseren Schmerz ermessen. Du aber, lieber Helmut, schlummre unvergessen, sanft in fremder Erde.

Wir erhielten die für uns so überaus schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Neffe

Masch.-Ober-Gefr.

Helmut Brückner

Inhaber des E. K. II. und Kriegsabzeichen für Sicherungsverbände

den Heldentod fand.

In tiefem Weh
Kurt Brückner und Frau sowie alle Verwandten und Bekannten
Eva Fleischer als Braut und Eltern
Dresden A 5, Weißeritzufer 58.

Du gabst dein Leben, ich mein Glück.

Heute erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Enkel

Horst Schwenitz

Oberschütze

in einem Panzerjäger-Regiment

im blühenden Alter von 27 Jahren am 10. Februar 1942 im Osten gefallen ist.

In tiefstem Schmerz
Frida Schwenitz geb. Wintrich
Robert Schwenitz und Gattin
Willy Schwenitz und Gattin
Julius Zill und Gattin
Gustav Wintrich und Gattin
und alle Angehörigen.
Dresden A 6, Friedrichstraße 3, 1.
Dresden A 28, Lange Straße 31, 2.

Nach einem arbeitsreichen Leben voll Pflichtbewußtsein verschied nach langem Krankenlager am 27. Februar 1942 unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau

Emma Albel

geb. Stephan

kurz vor Vollendung ihres 82. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
Else Penzel geb. Albel
Kurt Penzel
Dresden, Cranachstraße 2 a, den 27. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 3. März, 14.15 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhof statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben und von Beileidsbesuchen höflichst dankend abzusehen.

Ein arbeitsreiches Leben ging zu Ende.

Nach kurzem Krankenlager verschied unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Emilie verw. Grötzschel

geb. Ufer

In stiller Trauer
Familie Erich Haase
Familie Bruno Gnauck
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Heidenau, Dresdner Straße 119, den 27. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. März, 15 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Für den Führer und Deutschlands Zukunft gab mein so innigstgeliebter, guter und treuer Lebenskamerad, unser lieber, einziger, guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Leutnant

Kurt Tenner

Inhaber des E. K. I. und II. Klasse, des Inf.-Sturm- u. Verwund.-Abz.
* 28. 5. 1916 † 14. 1. 1942

sein Leben im Kampf gegen den Bolschewismus.

In tiefer, stolzer Trauer
Liesolotte Tenner geb. Kausche
Wilhelm Tenner
Amanda Tenner geb. Spiller
Lotte Partzsch geb. Tenner
Gerhard Partzsch
nebst Jochen und Dieter
Ernst Kausche
Hermine Kausche geb. Eibel
Ernst Kausche, z. Z. Wehrmacht
nebst allen Verwandten.
Bärenbrock, Dresden, Nassau i. Erzg.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Tieferschüttert geben wir bekannt, daß nach kurzer, schwerer Krankheit unser aller Sonnenschein, unser liebes, kleines Söhnchen und Brüderchen, unser

Heinerle

im Alter von 3½ Jahren von uns gegangen ist.

In tiefem Schmerz
Wachtm. Georg Scheibach, z. Z. im Felde, und Anna Scheibach geb. Scholz
Georg und Günter, Brüder
sowie alle Hinterbliebenen.
Dresden 19, Tittmannstraße 81.

Die Beerdigung findet am 4. März, 15.15 Uhr, auf dem Striesener Friedhof statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden verschied am 26. Februar unser guter Kamerad, Herr

Bruno Seifert

städt. Straßenwärter a. D.

im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen.
Dresden N 23, Hans-Sachs-Straße 29, Eg. m.

Die Einäscherung erfolgt am 4. März 1942, 8 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.

Am Donnerstag entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte, unser guter Vater

Alfred Hoch

Schlosser

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
Gertrud Hoch geb. Schmidt
und alle Angehörigen.
Dresden, Herbertstraße 43, 2.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. März 1942, nachm. ½3 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Am Donnerstag, dem 26. Februar, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Arthur Zieschang

Zimmerer

im 61. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Lisbeth Zieschang geb. Lachmann
Helmut Zieschang
und Anverwandte.
Dresden A 29, Heroldstraße 1.

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, den 4. März, 17.45 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 24. Februar unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Reinhold

geb. 31. 10. 1873, gest. 24. 2. 1942.

In tiefstem Schmerz
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, den 3. März, nachm. 12.30 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz.

Von schwerem Leid erlöst wurde am 26. Februar 1942 mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der

Stadtmissionar a. D. und Jugendfürsorger, Herr

Friedrich Wilhelm Dittebrand

* 4. 11. 1871 † 26. 2. 1942

In stiller Trauer
Elisabeth Dittebrand und Kinder.
Dresden N 23, Hubertusstraße 28c.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. März 1942, 13.30 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Anna verw. Kolodczy

geb. Teubitz
geb. am 18. 10. 1872

wurde am 25. Febr. 1942 von langer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer
Elisabeth Kolodczy
Irene Schmidgen geb. Kolodczy
Hedwig Kolodczy
Alfred Schmidgen
und Angehörige.
Dresden N 30, Wächterstraße 40, Wünschelburg, Krs. Glatz.

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 3. März 1942, 15.15 Uhr, im Krematorium Dr.-Tolkewitz statt.

Plötzlich und unerwartet starb am 26. Februar infolge Herzschlages meine geliebte Schwester, Tante, Schwägerin und gute Pflegemutter

Frau Berta verw. Kunze

geb. Bogenass

im Alter von 68½ Jahren.

Dresden, Markgrafstraße 18, Görlitz, Striegau, den 27. Februar 1942.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einäscherung Mittwoch vormittags ½10 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Reinhard Lehmann

geb. am 20. 4. 1868

plötzlich am 27. Februar 1942 verschieden ist.

Grünberg über Radeberg.

Deine trauernde Gattin
Kinder, Enkel
und Angehörige.

Die Bestattung findet Dienstag, den 3. März 1942, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

In tiefster Trauer geben wir hiermit Nachricht vom Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Dr. med.

Gerhard Madaus

Hanna Madaus geb. Kiene
Rolf Madaus, z. Z. Gefr. im Felde
Gunder Madaus
Sigrid Madaus
Hannelore Madaus
Dresden N, Bautzner Straße 114, am 26. Februar 1942.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 3. März 1942, vorm. 8 Uhr, im Krematorium Tolkewitz statt.

Mit seinem Tode verlieren wir den Seniorchef, den von seiner Gefolgschaft hochgeschätzten Betriebsführer und eine überragende Persönlichkeit, die für den Aufbau unseres Werkes von entscheidender Bedeutung gewesen ist. In seinem Werk wird sein Ziel und Streben erhalten bleiben.

Die Betriebsführung Friedemund und Hans Madaus und die Gefolgschaft der Firma Dr. Madaus & Co., Radebeul.

Ein liebes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden erlöste Gott meine treusorgende Gattin, unsere über alles geliebte, unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Ida Buchheim

geb. Damm

geb. 20. 9. 1880, gest. 26. 2. 1942.

In tiefstem Schmerz
Richard Buchheim
Kinder und Enkelkinder.
Dresden-Kaditz, Grimmstr. 43, 2., den 27. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am 3. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Kaditzer Friedhof, Spitzhausstraße, statt.

Der Herr über Leben und Tod nahm am Donnerstag, 14 Uhr, nun auch meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Gertrud Starke

geb. Köchler

im 61. Lebensjahre zu sich. Sie folgte ihrer lieben Mutter nach zehn Tagen in die Ewigkeit nach.

In stiller Trauer
Richard Starke
Arno Starke, z. Z. auf Urlaub, und Frau
Walter Kramer und Frau
Werner Hahn, z. Z. auf Urlaub, als Enkel
sowie alle Angehörigen.
Dresden-N, Scharfenberger Str. 52 Eg., Meißen und Obercolmnitz.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. März 1942, nachmittags ½4 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Ihr Leben war Mühe und Arbeit

Kurz vor ihrem 49. Geburtstag verschied nach einem arbeitsreichen Leben und kurzem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Tante und Schwägerin

Martha Liewald

geb. Angermann

geb. 11. 3. 1893, gest. 26. 2. 1942.

In stiller Trauer
Alfred Liewald
Gertraude Liewald
Elfriede Antoniwski geb. ... Oertelt als Töchter
Klara Senk, Hans Angermann } Geschwister
Dresden A 1, Zahnsgasse 10.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, dem 3. März 1942, ½1 Uhr, von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer

Still und friedlich, wie im Leben, verschied am Mittwoch, kurz vor ihrem 80. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frieda verw. Just

geb. Wiegner

geb. 12. 3. 1862, gest. 25. 2. 1942.

In stiller Trauer
Ernst und Meta Wolf, Meißner Landstraße 106
Kurt und Paula Sauer, Rudolfstraße 19
nebst allen Angehörigen.
Dr.-Stetzsch, Am Urnenfeld 29.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. März 1942, nachm. 2 Uhr, von der Halle des äußeren Briesnitzer Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 25. Februar unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elsa Jaglin

geb. Ender

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer, stiller Trauer
Max Jaglin
und Angehörige.
Dresden A 21, Augsburger Str. 87.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. März, 14 Uhr, auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Straße, statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Gertrud Jeziger

geb. 3. 2. 1900, gest. 27. 2. 1942.

In stiller Trauer
Ihre Angehörigen

Die Einäscherung erfolgt am Mittwoch, dem 4. März 1942, mittags 12.40 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Marie Diener

geb. Winkler

ist am 25. Februar 1942 im Alter von 82 Jahren verschieden.

In tiefem Schmerz
Hedwig Diener
Familie Rudolf Diener
Maria Helm geb. Diener
Familie Erich Braune
Dresden, Johannesstraße 23.

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 3. März 1942, ½9 Uhr, im Krematorium Dresd.-Tolkewitz statt.

VERLOREN / GEFUNDEN

RM. 600 verlor. in der W. vom 16. bis 21. 2. Geld wird für Ultimo dringend benötigt. Gegen 20 % Finderl. abzugeben im Zig.-Geschäft Struvestr. 3.

Brillantring, (M. Rubin) verl. Herzl. Bitte an Find. um Rückg. g. hohe Bel., da lieb. Erbstück. Verlor. Stadtmitte 19. 2. Abzug. Polizeirevier Schößerg.

Achtung! Die Frau, die am 31. 1. im U. T. den Nerzpelzkragen unrechtmäßigerweise an sich nahm, der ein. 72jähr. krank. Kleinrentnerin gehört, wird dring. ers., denselb. sofort in d. Direktion vom U. T. abzug. Hinweise bitte an Polizei. Belohn. zugesichert.

Verloren! 1 silb. Kreuz mit Mosaikeinlage am Sonnabend, 21. 2. Gegen Belohnung abzugeben Radebeul 2, Admiral-Scheer-Straße 7, Ehrig.

Schw. Handtasche mit wertvoll. Inhalt am 18. 2., ½7 Uhr, im Prinzeßtheater verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese ohne das darin befindliche Bargeld gegen hohe Belohnung an die inliegende Adresse abzugeben oder bei Günther, Prager Straße 52, 2., oder im Fundamt, Schießgasse.

Goldene Herrenarmbanduhr verloren. Gez. H. M. Gegen hohe Belohnung abzugeben Sidonienstraße 26, 1.

Brieftasche m. wertv. Papieren u. Geld v. Neue Gasse b. Christianstr. verl. G. Bel. abz. b. Lätzner, Christianstr. 1—3, 2. l.

Schw. Wildl.-Korkschuhe in blauweißer Leinenbeut., 25. 2., 22 Uhr, zw. Centr.-Theat. u. Postpl. od. in Li. 19, Richt. Laubegast, verl. Belohn. zuges. Heimbach, Eisenstraße 10, Ruf 40022.

Kanne Gas, Großenhainer Ecke Zeithainer Straße verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben b. Otto Müller, Marienhofstraße 44.

Autoanhänger-Rad, Größe 18×5, verloren von Radebeul, Autobahn bis Klotzsche. Finder wird gute Belohnung zugesichert. Anruf erbeten unt. 71260, Radebeul-Altmaundorf 26.

1 Autoplane am 11. 2. zw. Großenhain u. Radeberg gefunden. Abzuhol. Kalkreuth 1 b. bei Großenhain.

VERSCHIEDENES

Wer kennt den jetzigen Aufenthalt von Fräulein Else Morgenstern, die 1914 in Stellung bei Herrn Oberstleutnant Nikolai tätig war? Gefällige Zuschriften erbeten an H. Adolph, Herzogswaldau b. Lüben.

Für meine 13jähr. Tochter suche in 1. sof. Unterkunft, mögl. Nähe Oberschule Zinzendorfstraße. Vollkommene Betreuung, Familienanschl., Aufsicht in d. schulfreien Zeit, Erziehung d. Kindes gewünscht. Angeb. an Inge Kaschlik, Hotel Angermann, Pillnitzer Straße.

Welches Filmtheater leiht mir in Kürze unentgeltlich das Vorführen von Filmen? Angeb. u. „F P 1131" DNN.

Liebevolle Pflegeeltern, mit behördl. Genehm., werden für 1½jähriges gutes Mädchen gesucht. Angebote unter „M O 1098" an die DNN.

Wochenend-Aufenthalt f. kinderl. Geschäftsehepaar in nächster Nähe Dresd. ges. Erw. in Wochenend- od. Gartenh., sch. u. ruh. gel., m. gesicht. Fahrgel. Preisang. „pp 65" ... Freib. Pl.

50jähriges Geschäfts-Jubiläum begeht Max Theurig, Dürerstraße 50, Fleischereibedarfshandlung.

Tür-Fernsprechanlage sucht Dr. Spohr-Verlag, Hospitalstr. 16, R. 88660.

Welche Wäscherei wäscht Wäsche f. eine Herrn? Ang. „G I 1297" DNN.

Feinsinniger junger Herr sucht gebil. Austausch (Musik, Philosophie), es ist ihm Gottes zeitlich an Gelegenh. frdl. Ang. u. „O M 1067" DNN.

Welche Schneiderin arbeitet mögl. sofort Trauerkleid? Angebote unter „A B 1701" an die DNN. erbet.

Welcher Fachmann überholt Metallhochstahlen in Gelatinen-Gedenksteins? Hochstahlen vorhanden. Angebote erbeten an Müllner, Ruf 88070.

Kulturgemeinde. Wer möchte seine Karten 2. evtl. 3 Stück abgeben? Angeb. unter „D A 814" an die DNN.

Miet-Equipage, ein- od. zweispännig, ab und zu für kleine Fahrten gesucht. Angebote erbeten unter „K 34 118" an Herbsnland, König-Johann-Str. 4.

Wer fertigt u. ändert Damenschuhe? Ang. u. „N A 1169" an d. DNN.

Ofensetzer. Wer repariert mir Stubenofen u. Küchenherd? Eilt! Ang. unt. „a 379" A 31, Reisewitzer Str. 15.

Eilt! Wer kann sofort Fahrgelegenheit (Lieferwagen od. Pferdefuhrwerk) für leichte Transporte zur Verfügung stellen? Schnellste Angebote an Lesezirkel Daheim, Dresden A, Pillnitzer Straße 35, Ruf 2446...

Malerarbeiten an tüchtigen Meister vergibt laufend mittlerer Betrieb im Zentrum der Stadt. Eine größere Arbeit muß in 3—4 Wochen angefangen werden. Meldungen v. leistungsfähigen Firmen ... „T R 616" an die DNN.

Welche Schneiderin würde mir Kleider fertigen und ändern? Angebote unter „K F 1646" an die DNN. erbet.

Preisbildungs- u. Ueberwachungsfragen bearbeitet Dr. E. Amon, von der Reise zurück. Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 27. Tel. 27 25 ... Sprechstunden 14—18, außer Sonnab.

Ariernachweise, Ahnenpässe, Wappenentwürfe u. -beratung, Sächs. Stiftung f. Fam.-Forsch., A 1, Taschenberg 3, Treppe B. Sprechz. 9-16. T. 16570.

Geschäftliche Empfehlungen

Reparaturen von Zentralheizungen aller Art nimmt noch an Kurt Möbius, Dresden N, Kaiserstraße 7, Ruf 55040.

Zum Laufmaschen-Auffangen in Damenstrümpfen u. Trikotwäsche gibt es heute ein besonders praktisches u. handliches kleines Werkzeug: Die „IMBA-FIX"-Nadel mit der selbsttätig federnden Zunge und dem extra großen Spannbecher für Strumpf oder Wäschestück. Mit „IMBA-FIX" geht solche Arbeit leicht, sicher und sauber vonstatten. Vorführung und Verkauf in den altbekannten Winkler-Läden, Prager Str. 36 u. König-Johann-Str. 19.

Obstbaum-Karbolineum zur Winterbehandlung der Obstbäume gegen Schildläuse, Blattläuse und Blutläuse. Obstbaum-Karbolineum ist ein hervorragendes Desinfektionsmittel und verhindert das Auftreten tierischer und pflanzlicher Schädlinge im Obstbau. Obstbaum-Karbolineum lose, vom Faß, wird in mitgebrachte Flaschen abgefüllt, 1 kg —.80, 2½ kg 1.80, 5 kg 2.75, 10 kg 5.25. Obstbaum-Karbolineum in Originalpackungen: ½ kg —.50, ¼ kg —.75, 1 kg 1.10, 2½ kg 2.35. Zu diesen Preisen kommt ein geringer Flaschenzuschlag. Größere Mengen Preise auf Anfrage. Moritz Bergmann, Samenhandlung, Dresden A 1, Wallstraße 9.

Gummi-Spezialgeschäft, Bisdra, Frauen- u. Herrenbedienung, separat, nur Freiberger Platz 4, gegenüber vom Göritigen.

Barberina KABARETT AM HAUPTBAHNHOF
Täglich 4 und 8 Uhr:
Paul Gründel, der bekannte Humorist
Original Juana, Universal-Exzentrik
Schwestern Baray aus Budapest
Ria & Fred Schier, musikalische Komiker
2 Hanleys, Kraft-Akt
Lisa Melchior, Geigen-Virtuosin
Dana—Mady—Dras, wirbelnde Akrobatik
Orchester Desző Balogh

Frascati TANZ-BAR
Prager Str. 6 (Universum) · Ruf 14981
Täglich 15.45 und 19.30 Uhr
1.—15. März 1942
Bobby Walking, Exzentriker und Parodist
Otto Siegert und Betty, die Sache mit dem verzauberten Brot
Alfred Oswald, Humorist
Geschwister Riedner, Höchstleistungen in der Akrobatik
Los Herrera-Vega, mexikanisches Gesangs-Duett
Luciana, Elastic-Akt
Melitta-Manola-Manuel, Internationale Tanz- u. Gesangs-Revue
Kapelle Heinz Wetzler
... und nachher in die Frascati-Bar, es spielt Gottfried Roh

DRESDNER PHILHARMONIE
Mittwoch, den 4. März 1942, 19 Uhr, Gewerbehaus
9. Anrechtskonzert
Leitung: Paul van Kempen
Solist: Karl Weiss
Reger: Klavierkonzert f-moll
Beethoven: Sinfonie Nr. 5 (c-moll)
Eintrittskarten RM. 0.80 bis 4.80 in beschränktem Umfange in den Vorverkaufsstellen u. a. d. Abendkasse.

KONZERT-KAFFEE **Hülfert**
Im März: Gastspiel des Attraktions-Orchesters Will Hildering

Angenehme Stunden verleben Sie jeden Abend im stimmungsvollen **Albert-Eck**
Dresden-Neustadt, Albertplatz
mit der beliebten, bekannten Kapelle Hans Müller
Es ladet ein Paula Kräns

KONZERT-KAFFEE **König am Ring**
Im März: Gastspiel des deutsch-italienischen Orchesters Schneider-Franchini

EDEN Hotel
Täglich 16 u. 20 Uhr · ...
Arne Hülphers
das schwedische Auslands-Orchester

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 48
Tägl. die beliebte Kapelle Jadas
Sonntag ab 10 Uhr KONZERT
Gemütlicher Aufenthalt in der „Roten Mühle"

Schmorl Dresden
Konditorei Schmorl
Der Treffpunkt im Zentrum
Wilsdruffer Straße 21
Amalienstraße 8

Original **Wiener Hauboden**
... Zahnsgasse 11 · Tiefen ...

Berlin Hotel Excelsior
durch eigenen Hoteltunnel mit dem Anh. Bhf. verbunden
Fernsprecher Nr. 19 22 61
Fernschreiber Nr. 01 15 06
Eigentümer und Betriebsführer Curt Elschner.

THEATER-SPIELPLAN

Heute: Opernhaus: „Rigoletto". Anfang 18, Ende gegen 20.30; Schauspielhaus: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 18.30, Ende 21; Theater des Volkes: 14: „Pflanze und Schnuppe". Ende gegen 16.30; 18.30: Tanzabend: Ewiger deutscher Strauß. Ein Ballett huldigt dem Wiener Walzer. Ende gegen 21; Komödienhaus: „Der Sitte aus der Reihe". Anfang 19.30, Ende 21.30; Central-Theater: 15.30: „Aschenbrödel"; 19.15: „Das Land des Lächelns". Ende gegen 21.45.

Spielplan für Sonntag

Opernhaus (außer Anrecht): „Carmen". Anfang 18, Ende 21.15. Musikalische Leitung: Karl Böhm. Carmen: Hängen; Don José: Rall; Escamillo: Herrmann; Zuniga: Böhme; Morales: Ritzel; Micaëla: Weidlich; Dancairo: Wessely; Remendado: Tessmer; Frasquita: Tröscher; Mercedes: Roth; Lillas Pastia: Hessel.

Schauspielhaus 13.30: „Prinzessin Eigensinn und ihre Abenteuer im Treffberg". Ende gegen 16.15; 19 (außer Anrecht): „Ein Windstoß". Emanuele Rigolitti: Ponto; Angelina: Schreus; Giorgi Sorbi: Kleinoschegg; Vincenzo Galassi: Kottenkamp; Francesca Galassi: David; Teresina Bonfanti: Graner; Ihr Vater: Weigelsdorf; Eine Nachbarin: Janroth; Ein Hausbewohner: Kliefer; Der Vorsitzende des Gerichts: Paulsen; Der Staatsanwalt: Neustand; Rechtsanwalt De Fabris: Lüdtke; Der Vorsitzende des Berufungsgerichts: Liedner; Dr. Bodini: Dorsell. Ende nach 21.

Theater des Volkes 14: „Traumland" (geschl. Vorst. NSG. KdF. Ende gegen 17); 18.30: „Veilchenredoute". Ende gegen 21.30.

Komödienhaus 15: Tanzveranstaltung „Mary Wigman"; 19.30: „Der Sitte aus der Reihe". Ende 21.30.

Central-Theater 15.30: „Aschenbrödel"; 16 u. 19.15: „Das Land des Lächelns". Ende gegen 21.45.

Spielplan für Montag

Opernhaus (Anrecht A): „Der Kuhreigen". Anfang 19, Ende gegen 21.15. Musikalische Leitung: Willy Czernik. Der König: Büssel; Marquis Massimelle de la Brède de Courtroy: Tessmer; Blanchefleur; Wieber; Der Kanzler: Hermanni; Kapitän Brayole: Lange; Marquis de Chézy: Händel; Cleo: Roth.

Schauspielhaus (kein öffentl. Kartenverkauf): „Ein Windstoß". Anfang 19, Ende nach 21.

Theater des Volkes Anläßl. des 50. Geburtstages von Heinrich Zerkaulen: „Der Sprung aus dem Alltag". Komödie von Heinrich Zerkaulen. Anfang 18.30, Ende nach 21.15. Tobias Sprechl: Wiesner; Lieschen: Breck; Ruckdeschel: Fleck; Vierzoll: Dobbelin; Kümmel: Löckert; Pfeffer: Jähnig; Hummel: Wildenhain; Schultz: Landi; Frau Schofinger: Noecht; Wesner: Kollewin; Gruber: Mädchen vom Glückspiel: Teschner: Ballonverkäufer: Court; Karussellbesitzer: Wilh.

Komödienhaus „Der Sitte aus der Reihe". Anfang 19.30, Ende 21.30.

Central-Theater „Das Land des Lächelns". Anfang 19.15, Ende geg. 21.45.

Zirkus Sarrasani, Carolaplatz, Ruf: 58905. Täglich zwei Vorstellungen, Beginn 15 und 19 Uhr, Schluß 17.15 bzw. 21.15 Uhr. Erlesenes Varieté mit buntem Reigen nach ungarischem Brauchtum.

Sarrasani-Haus. Gastspieldirektion Haßlach. Täglich 19.15 Uhr, sonntags, mittwochs und sonnabends auch 15.30 Uhr, ein triumphales Varieté-Programm mit dem beliebten Filmkomiker Paul Kemp, Peter Sachse, 3 Bustons, 4 Albaleros, 3 Feliers, Micky Braatz, Conchita & Rocco, William Petras, Tango-Orchester Casaro. Mittwochs und sonnabends nachmittags halbe Preise.

FILM-THEATER

Prinzeß, Prager Str. 52. 1.45, 4.30, 7.15; 6. Wo.! „Der Meineidbauer". Vorher: „Gleichklang der Bewegung". Jgdl. über 14 J. zugel.! Vorverkauf 11—12.30.

U.T., Waisenhausstr. 22. 2.15, 5, 7.30. „Zwei in einer großen Stadt". Vorher: „Das Weidmanns hohe Kunst". Jgdl. zugelassen! Vorverk. 11—12.30.

Capitol, Prager Str. 31. 1.45, 4.30, 7.15; 3. Wo.! „Der Strom". Jgdl. ab 14 J. zugel.! Bis Sonnt. Märchen: „Dornröschen". Sonnab. u. Sonnt. Vorverk. 11—12.30.

Universum, Prager Str. 6. 1.45, 4.30, 7.15; 2. Woche! „Illusion". Jgdl. nicht zugel.! Sonnt. 11 Uhr: „Ostmark u. Tirol". Sonnab. u. Sonnt. Vorverk. 11—12.30.

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26. 1.45, 4.30, 7.15; 3. Woche! „Sein Sohn" mit O. Wernicke, Ida Wüst. Jgdl. zugel.! Sonnab. u. Sonnt. Vorverk. 11—12.30.

Zentrum, Seestr. 11. 2.15, 4.45, 7.15; 3. Woche! „Walzer einer Nacht", eine bezaubernde Liebesromanze. Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa am Postplatz, Wilsdruffer Str. 29. 9.45, 11.15, 1.45, 4.30, 7.15. „Kadetten" mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann. Jgdl. zugelass.!

Astoria-Lichtspiele, Leipziger Str. 50. So. 5, 7.30. „Der Gasmann" m. Heinz Rühmann, Ondra. Sonnt. num. Plätze. So. 2 Uhr Jugendv.: „Bonus Allerlei".

Film-Eck Briesnitz: Veränderte Anfangszeiten! So. 1, 4, 7. „Ich klage an" mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman.

Filmschau Niedersedlitz: So. 3, 5.30, 8. Bis Donnerstag verlängert! „Sechs Tage Heimaturlaub". Für Jgdl. ab 14 J. erl.! So. 1 Uhr: „Luftballons".

Fü.-Li. Theater am Fürstenplatz: So. 5, 7.30. So. 2.30, 5, 7.30; 2. Woche! „Quax, der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann, Elga Brink. Jugendl. erlaubt!

Gloria-Palast: Sonnabend 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30. „Alarmstufe V", Bavaria-Film mit Heli Finkenzeller, Ernst v. Klipstein.

Goldenes Lamm, Leipziger Str. 220. So. 5, 7.30. So. 2.30, 5, 7.30. „Aufruhr im Damenstift". Num. Plätze. Vorverk. Sonnab. ab 3 Uhr, Sonnt. 11—1 Uhr.

Kamera-Lichtspiele, Görlitzer Str. 15. So. 3, 5.15, 7.30. „Hauptsache glücklich".

Hebbel-Lichtspiele, Cotta: Wo. 5.15, 7.30, So. 3, 5.15, 7.30. „Kameraden" m. Willy Birgel, Karin Hardt. Jgdl. erl.!

Kosmos, Alaunstraße. So. 5, 7.30. „Aufruhr im Damenstift". So. 2.15 Jgdv. „Seid ihr alle da?", 2 lustige Kasperlfilme. „Der Hohnsteiner Puppenspieler".

Lichtspiele Freiberger Platz: 2, 4.45, 7.30. „Die Kellnerin Anna" mit Franziska Kinz, Hermann Brix, Otto Wernicke u. a. m. Jgdl. nicht zugel.!

Lichtspiele Grabenhahn [illegible] (Ruf 57768). So. 2.15, 4.45, 7.15. „Die gläserne Brücke". Für Jugendl. nicht zugelassen!

U-Ho, Kesselsdorfer Str. Ecke Poststr. So. 7.30, 5, 7.30, Wo. 5, 7.30. „Oh, diese Männer" m. Joh. Riemann, Paul Hörbiger. Für Jgdl. ab 14 J. erl.!

National, Gerokstr. 27. Sonnab. u. Sonntag 2.30, 5, 7.30. „Alarmstufe V" mit Heli Finkenzeller, E. v. Klipstein.

Olympia-Lichtspiele, Dr.-Strehlen, Dohnaer Str. 27. 2.30, 5, 7.30. „Jenny und der Herr im Frack" m. Gusti Huber. Jgdl. nicht zugel.! Vorverk. 11—12 Uhr.

Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. [illegible] Sonnabend und Sonntag 2.30, 5, 7.30. „Wir bitten zum Tanz" mit Hans Moser, Paul Hörbiger.

Park-Lichtspiele Weißer Hirsch: So. 1.45, 4.30, 7.15. Heinz Rühmann in „Quax, der Bruchpilot" [illegible] K. Hanecker. Für Jgdl. erl.! Num. Plätze.

Rathaus-Lichtsp. Cotta: So. 3, 5.15, 7.30. „Wir bitten zum Tanz" mit Paul Hörbiger, H. Moser. So. [illegible] Kinderv.: „Frieder und Catherlieschen".

Regina-Lichtsp., Augsburger Str. 10. So. 2.30, 5, 7.30. „Tanz mit dem Kaiser" m. M. Rökk, W. Albach-Retty. Nicht! Jgdl.!

Reichskrone, Reicker Str. Linie 5. Tel. [illegible] 5, 7.30. „Jenny und der Herr im Frack". Jgdv. [illegible] „Zwei im Sonnenschein".

Scala, Tageskino, Annenstraße 55. Wo. 11, 1, 3, 4.45, 7.15, So. 1.15, 3.15, 5.15, 7.15. „... reitet für Deutschland" mit Willy Birgel.

Scala-Lichtsp., Moritzstr. 10 (R. 11267). Tägl. 2.30, 5, 7.30 (Kassenöffn. 2 Uhr). „Boccaccio" m. Heli Finkenzeller, W. Fritsch, A. Schoenhals. Jgdl. nicht zugel.!

Schauburg: So. 2.30, 5, 7.30. „Der andere Ich" mit H. Krahl, M. Wieman u. c. m. Jgdl. nicht zugel.! Num. Plätze. Vorverk. Wo. 1.30—4, So. 11—12.30 Uhr.

Stephenson-Lichtspiele, Stephensonstraße 46. Wo. 5, 7.30, So. 2.30, 5, 7.30. „Jenny und der Herr im Frack" mit Gusti Huber, Johannes Heesters.

Theater am Bischofsplatz: Tägl. 4.45, 7.30. „Aufruhr im Damenstift", ein Film für Frauen. Sonntag 2 Uhr: „General Stift und seine Bande".

Titania, Trachenbg. Str. 16. So. u. Wo. 5, 7.30. „Herzensfreud — Herzensleid". Jgdl. ab 14 J. erl.! Sonnt. 1, 3, 1 u. 3 Uhr Märchen: „Heinzelmännchen".

Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße 20. So. 2.30, 5, 7.30, Wo. 5, 7.30. „Kadetten" mit Math. Wieman, Carsta Löck, Andr. Engelmann. Für Jgdl. erl.!

Wettin-Lichtsp., jetzt Tivoli, Wettiner Straße 12. So. 2.30, 4.45, 7.15. „IA in Oberbayern". So. 12.30 Jugendvorst.: „Schneewittchen u. die sieben Zwerge".

Zschachwitzer Lichtspiele: So. 3, 5.30, 8. „Jenny und der Herr im Frack" mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp. Neueste Wochenschau.

Freital, Capitol. So. 3, 5.15, 7.45. „Der Meineidbauer", ein Bauernschicksal aus dem Tiroler Hochgebirge, nach Anzengruber. Jgdl. über 14 J. erl.!

Radebeul, Capitol. Sonnab. 5 u. 8, Sonntag 5.15 u. 8. „Alles für Gloria". Jgdl. über 14 J. zugel.! Sonntag 2.30 Kinderv.: „Das tapfere Schneiderlein".

Radebeul 2, Palast-Theater, Bahnhofstraße 7. So. 5, 8. So. 2.30, 5.15, 8. „Sechs Tage Heimaturlaub" mit Gust. Fröhlich, M. Andergast. Jgdl. ab 14 J. erl.!

Weixdorf, Lichtspiele. Sonnabend 5 u. 7.30. Sonntag 2.30, 5, 7.30. „Kameraden" mit Willy Birgel, Karin Hardt. Für Jugendliche erlaubt!

Langebrück, Filmschau: Sonnabend u. Sonntag 5 und 8 Uhr: „Frau Luna". Sonntag 2 Uhr: „Schneewittchen".

Ottendorf-Okrilla: Schauburg: „Quax, der Bruchpilot" mit Heinz Rühmann. Jugendfrei! Sonntag 2 Uhr Jugendvorführung.

Film-Palast Heidenau: Wo. 5.30, 8, So. 3, 5.30, 8. Bis Donnerstag! „Der Meineidbauer". Kulturf.: „Gleichklang der Bewegung". Jugendfrei über 14 J.!

Klotzsche, Lichtspiele: Sonntags 2.30, 5, 7.30. Heli Finkenzeller, E. v. Klipstein in: „Alarmstufe V". Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr.

KONZERTE

Die Konzertleitung Bock bringt die folgenden Veranstaltungen. Karten im Musikhaus Bock, Prager Str. 9 (Ruf 20148), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Heute: Vasco Abadjiev. Der 15j. bulgarische Geiger spielt nach den großen Erfolgen seiner ersten Konzerte nochmals heute Sonntag, nachm. 5 Uhr, im Künstlerhaus. Kart. ab 4 U.

Beethoven-Abend: Siebensohn. Morgen Montag, ½8 Uhr, im Künstlerhaus, spielt Siebensohn ein auserwähltes Programm aus Beethovens Meisterwerken: Sonate op. 31, 2 / Diabelli-Var. / Andante favori / Mondschein-Sonate.

Gerda Bernhardt und Lieselotte Miese mit Staatskapellmeister Kurt Striegler am Flügel bringen Bekanntes von Schubert, Brahms, Reger und von Kurt Striegler den Liederzyklus „Auf Schwingen des Windes" am nächsten Mittwoch, 4. März, 20 Uhr, im Künstlerhaus.

Leo Petroni, der italienische Meistergeiger, spielt am Dienstag, 10. März, im Künstlerhaus, Tartini, Bach, Mozart, Beethoven: Kreutzersonate, Albeniz, Paganini u. a.

Else Blatt, Klavierabend am Sonnabend, 14. März, ½8 Uhr, im Künstlerhaus. Bach, Mozart, Beethoven op. 111, Brahms Intermezzi, Reger Intermezzi.

Elly Ney: 8. Meisterkonzert am Sonntag, 15. März, nachm. ½5 Uhr, im Vereinshaus: Mozart - Beethoven - Brahms - Schubert.

Günther Weigmann / Joh. Schneider-Marfels spielen Violin-Sonaten von Karl Höller, Brahms, Mozart und Beethoven am Montag, 16. März, im Künstlerhaus.

Lore Jentsch tanzt nach erfolgreichen Gastspielen in ganz Deutschland, Italien, Gen.-Gouv. ein neues Programm am 17. März im Saal der Kaufmannschaft.

Dresdner Konzert-Direktion H. Hoppe. Der Vorverkauf für nachstehende Veranstaltungen ist eröffnet bei Musikalienhandlung H. Lorz, Viktoriastr., Ecke Ringstraße (21245), und bei Verkehrsverein Hauptbhf. (21894):

Mary Wigman: Heute Sonntag ausverkauft! Wiederholung Sonntag, 22. März, vorm. 11 Uhr, Komödienhaus. Karten: Kasse Komödienhaus und Vorverkaufsstellen.

„2 Stunden froh und heiter" mit beliebten Künstlern vom Theater des Volkes. Nächsten Sonntag, 8. März, nachm. ½4 Uhr pünktlich im Vereinshaus! Vorverkauf beginnt auf, b. Lorz u. Verk.-Verein Hauptbahnhof.

Rudolf Fischer spielt am Montag, 9. März, abends ½8 Uhr, im Künstlerhaus, die drei Brahms-Sonaten. (Dritter diesjähriger Klavierabend.) Neues Münchner Tagblatt: „Fischer gestaltete diese drei Schöpfungen, den Eingangstor zur Brahmsschen Klaviermusik, aus wahlverwandtem Geiste und Empfinden. Das ergibt eine faszinierende, geistige Durchdringung, der zugleich manches vom genialischen Wesen einer spontanen Improvisation eignet ..." — Karten siehe oben!

Bach-Quartett (Roth, Schneider, Franke, Brommert). 3. Kammermusikabend am Freitag, 13. März, abends ½8 Uhr, Künstlerhaus. U. a. Beethoven f-moll op. 95; Schubert a-moll op. 29. — Karten siehe oben!

Horst-Bogislaw v. Smelding. 2. Vortragsabend im Zyklus „Ewige Jugend": Romantik. Donnerstag, 26. März, Künstlerhaus. — Karten siehe oben!

Konzertuntern. Erich Knoblauch gibt bekannt:

Heldengedenktag Wir helfen Euch hoffen (Goethe) — Sonntag, 15. März, 20 Uhr, Künstlerhaus - Antonia Dietrich liest Meister Eckehardt, Martin Luther, Briefe gefallener Studenten aus dem Weltkrieg, Goethe u. a. Karten Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und Hauptbahnhof.

Rudolf Horn liest nach seinen erfolgreichen, ausverkauften Rainer-Maria-Rilke-Abend am Sonntag, 8. März, 19.30 Uhr, im Künstlerhaus, Friedrich Hebbel. Karten: Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und Hauptbahnhof.

Erna Sack gibt auf tausendfachen Wunsch einen zweiten Arien- und Liederabend am Sonntag, 15. März, 19.30 Uhr, im Vereinshaus. Der Vorverkauf ist in Gange im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und Hauptbahnhof.

11. Collum-Konzert. Nächst. Donnerstag, 5. März, nachm. 5 Uhr, in der Domkirche (Hofkirche). Collum spielt Bachs gr. Orgelmesse. Vorverkauf.

Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden. Sonnabend, 21. März, 20 Uhr, Gewerbehaus: Konzert des Chorgemeinschaft d. Konservatoriums der Landeshauptstadt Dresden unter Mitwirkung der Dresdner Philharmonie: Die Jahreszeiten von Joseph Haydn. Solisten: Elisabeth Reichelt, Willy Treffner, Otto-Karl Mauerer. Leitung: Direktor Dr. Meyer-Giesow.

VERANSTALTUNGEN

Staatsschauspieler Hans Brausewetter begann sein Sarrasani-Gastspiel in den beiden gestrigen Vorstellungen vor einem beifallsfreudigen Publikum mit glänzendem Erfolg. Die Auswahl der vortrefflichen Vortragskunst des gewandten Film- und Bühnenkünstlers, als auch der allgemein beliebten Persönlichkeit galt. Man muß die feingeschliffene Pointierung gehört und den wohltuenden Scharm des erfahrenen Darstellers mitempfunden haben, um diese in so liebenswürdiger Weise für sich einnehmenden und ausnahmslos durchschlagenden Brausewetter-Siege auf der ganzen Linie richtig und werbend aussprechend zu würdigen. Auch heute, Sonnabend, tritt Herr Brausewetter nachmittags und abends im Rahmen des gesamten übrigen Varieté-Spielplans Sarrasanis auf, dessen Spielzeit nach Schluß der Abendvorstellung ihr Ende erreicht hat. Kartenbestellungen an den Vorverkäufen auf dem Postplatz (Sarrasani-Wagen) u. im Zirkus unter Ruf 58905.

Dore Hoyer tanzt am Sonntag, den 8. März, 11 Uhr, im Theater des Volkes ihr neues Programm. Studierende und Schüler 50 % Ermäßigung.

Dresdner Kulturfilm-Dienst März-programm: 7. März Wiederholung der Skifilme: Ostereklteur in Tirol, Fähnlein Florian Geyer u. Elbsandsteinfilme 8.—13. März „Island" u. 14.—16. März „Das neue Asien" von Colin Ross.

Ein großes Filmereignis steht bevor! Ein langgehegter Wunsch geht in Erfüllung! Mit dem neuen Ufa-Film „Frauen sind doch bessere Diplomaten" startet die Ufa den ersten deutschen Farben-Großfilm. Es war ohne Zweifel ein glücklicher Gedanke, gerade diesem Film die einzigartige Wirkung der Farbe zu geben. Bot er doch von vornherein durch seinen Stoff und durch die reiche Art seiner vielfältigen Ausstattung ungewöhnliche Möglichkeiten. An der Spitze der Darsteller steht Marika Rökk als Tänzerin Marie-Luise, neben ihr Willy Fritsch, Georg Alexander, Hans Leibelt u. a. Die Spielleitung hatte Georg Jacoby, die Musik schrieb Franz Grothe. — Kartenvorverkauf ab Montag 11 bis 12.30 Uhr. — Premiere Mittwoch im Universum.

Goethe-Gesellschaft. Am Mittwoch, d. 11. März, abends 19.30 Uhr, spricht in der Produktenbörse, Lüttichaustraße 34, die Staatsschauspielerin Antonia Dietrich: Goethe, Späte Liebeslyrik. Karten an der Abendkasse und in der Akadem. Buchhandlung Focken & Oltmanns, Bismarckpl. 8.

Auch im Dresdner Zoo sind nun alle Kräfte dabei, den Winter hinauszukehren. Alle Arbeiten sind auf die Vorbereitungen für den Einzug des Frühlings ausgerichtet. Vor allem hat jetzt die Malerei Hochbetrieb, die die Reklameschilder wieder mit frischen, leuchtenden Farben versehen muß. Eigentlich sollte eine Werbung nicht erst notwendig sein, denn der Zoo regelmäßig zu besuchen, müßte Ehrensache eines jeden Dresdners sein. Morgen ist schon wieder ein „Billiger Sonntag", so daß ein billiger Probebesuch gemacht werden kann. In den Räumen des Zoo-Restaurants ladet Künstlerkonzert wiederum zum Kaffeetrinken ein. Bei schönem Frühlingswetter finden die Künstlerkonzerte selbstverständlich dann wieder regelmäßig im Garten-Kaffee statt. An „Billigen Sonntagen" brauchen Erwachsene nur 50 Pf. und Kinder nur 25 Pf.

Frascati, Prager Straße 6 (Universum), Ruf 14385. Täglich 15.45 u. 19.30 Uhr: Fransky, Exzentrik-Musik-Steptanz; Shoun' Foun - Chinesentruppe; Lotte Funke, Vortragskünstlerin; Ellen und Greger, elegante Adagio-Akrobatik; García Perez & Co., Span. Tanz-Musikalschau; Ria und Paulette, das internat. Revue-Tanzpaar; Gebrüder Tille, Equilibristen; Nein - Kaltab - Ballett, Musik, Tanz, Akrobatik, Gesang; Kapelle Heinz Weißler — — — und nachher in die Frascati-Bar; es spielt Gottfried Neh.

Kulturabende der Buchhandlung Georg Tamme, Inhaber Scharnhorst & Zöller, Prager Str. 38, Fernruf 19657: Dr. Fritz Gerathewohl von der Universität München, der im Vorjahr durch seine Vorträge 1. „Stimme, Sprache und Persönlichkeit", 2. „Goethe und wir" begeisterte Zuhörer fand, spricht: 17. März, abends 7 Uhr, im Künstlerhaus, Grunaer Str. Albrechtstraße, über Menschenkenntnis und Menschenbehandlung. Eintrittskarten von 1. bis 3.50 M. nur in der Buchhandlung Georg Tamme, Inh. Scharnhorst & Zöller, Prager Straße 38, Fernruf 19657, und an der Abendkasse.

Dr. Gelker-Beckvorträge finden an nachstehenden Tagen im Siemenshaus, Dresden A, Sidonienstraße 18, statt: Montag, den 2. März, 19 Uhr; Mittwoch, den 11. März, 14.30 Uhr; Montag, den 16. März, 14.30 Uhr; Montag, den 23. März, 14.30 Uhr; Montag, den 30. März, 14.30 Uhr. Gezeigt wird die Anwendung v. Kriegsrezepten, im Monat März bhen. Sie aus mitgebrachten Zutaten unter fachkund. Anleit. selbst backen dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr u. von 14 bis 18 Uhr, ebenfalls im Siemenshaus, Dr. A, Sidonienstr. 18.

GASTSTÄTTEN

Loschwitzhöhe. Schwebebahn-Gaststätte. Jeden Sonntag ab ½4 Uhr Konzert. Freitags bis auf weit. geschlossen.

Kaffee Toskana, Blasewitz, das an der Brücke gelegene schöne Familien-Kaffee, bietet angenehmen Aufenthalt. Kapelle Troisch spielt mit ihren Solisten Sonnabend, Sonntag. Fernsprecher 31794. Zu erreichen Linie 1, 5, 16, 18. Donnerstag Ruhetag.

Belvedere Gute Küche. Schöne Säle für Veranstaltungen jeder Art.

Tivoli-Gaststätte / 1 Minute vom Postplatz. Tägl. Stimmung u. Humor. Angenehmer Familienverkehr bei den vorzüglichen Radeberger Cabinet. Montag Ruhetag.

Gaststätten Wetzke, Sonnabend u. Sonntag Unterhaltungsmusik. Erstklassige Küche — Radeberger Kobinett.

Sie möchten nach dem Theater noch etwas essen und trinken. Aber die kurze Zeit bis zur letzten Straßenbahn erfordert, daß Sie schnellstens bedient werden. Im „Tucherträu" sind für solche Fälle stets einige Speisen fertig u. sofort servierbereit. — Meine Bedienungen beraten Sie. Also merken Sie sich: „Tucherbräu", Webergasse 11, Scheffelstraße 8, Nähe Postplatz und Altmarkt. (wegen der letzten Straßenbahn). Freitag Ruhetag.

Kaffee Waldeirum, Bl. Wilder Mann. Bequemer Waldweg. Ausflug auch im Winter sehr schön.

St. Pauli, Dresden, Gr. Brüdergasse 5, mit Hafenschänke u. Wiesenstuben. Jed. Donnerstag Anstich v. Spezialbier. Freitag Ruhetag. Ab Sonnabend, 28. 2., Tropenteile täglich geöffnet.

Gaststätte Alt-Dresden, an der Frauenkirche 8. Gute Küche! Die gut. Felsenkeller-Biere! Vieles Bäcke. Tel. [illegible]. Freitags Ruhetag.

Gaststätten Alte Mühle, Freiberger Platz 2, an der Annenkirche. Ruf [illegible]. Brauerei-Ausschank Löwenbräu Naila. Eingangslokal. Feine Küche. Familienverkehr. Sonnab. u. Sonntag Konzert. Bräustübl Haltbt. Musik. Ruf 18836. Montag Ruhetag.

Kämmelschänke Seegwitz, bel. Ausflugsort Dresden-West. Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik mit Einlage. Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 20, Endstation Leutewitz, von dort 10 Min. Fußweg. Freundlicher laden ein: Hans Dreisben und Frau.

5. Chorfeier an Abgekreisen 1. Dresden, im DRB. Sächsische Wende. Mitwirkende: Männerchöre Dresden-Liedergruß, Dresden, Friedrichstadt, Reichsbahn, Frauenchor Reichsbahn u. Chorgemeinsch. Leckwitz, Otto Keil-Sonert (Bariton), Magdalene Lindner-Dreßler (am Flügel) und das Willibald Roth-Quartett, v. d. Singkapelle Dresden. Leitg.: Kapellmstr. Arno Sieroka. Donnerstag, 5. März, 19.30 Uhr, im Gewerbehaus. Eintrittskarten zu 1.50 u. „1.— im Verkehrsbüro Hauptbhf. u. Altmarkt, Chorverl., Deutsches Lied", Ziegelstr. 36, und an der Abendkasse.

UNTERRICHT

Wissensch. Institut Dr. Wiener Abitur u. Mittelschulreife. Tages- und Abendkurse, auch für Volksschüler. Goethestraße 5, Tel. 48440. Prosp. frei. Nächste Kurse beginnen am 8. April.

Handelsschule Lehrbrucke, Amalienstraße 22, Fernspr. 20119. Unter-Lehrgänge: 1. Dreijährige Lehrlingsklasse f. Knaben u. Mädchen, wöchtl. 10 Stdn. 2. Einjähr. Handelsschule für berufsschulreife Mädchen, wöchtl. 34 Stdn. 3. Halbjahreslehrgang f. Damen, wöchtl. 20 bis 30 Stunden. 4. Sonderlehrgänge für Körperbehind. Jahreskursus für Knaben u. Mädchen. Prospekt frei.

Götze-Schule Sonnenhöhe (Berufsfachschule) und Privatschule (Unterstufe) Klassen 5a u. 7b. Abiturlehrgänge. Lehrgang Dresden, Bautzner Straße 106. Fernruf [illegible]. Anmeldungen für Ostern 1942 werden noch angenommen.

Chemieschule Apoth. J. S. Schmidt. Berufsfachschule. Ausbildung als Chemiker-Assistentin für Industrie. Ausgebildete Kräfte stark gefragt. Gegründet 1906. Radebeul 1, Sorbstraße 29. Tel. 71327. Prospekte kostenfrei.

Rackow Maschinenschr. Beginn jederzeit. Prosp. Altmarkt 15, Tel. 17137 u. Dipl. Kaufm. Dr. phil. Fr. Rackow.

Musikschule Wilsdruff stellt Ostern 1942 noch Schüler ein. Prospekt frei. E. Philipp [illegible].

Kurzschrift - Maschinenschreiben A. Hartung, Landhausstr. 11, Tel. 13804, 19867. Tages- u. Abendkurse für Anfänger u. Fortgeschr. Beginn jederzeit.

Englisch, Neu-Unterricht. Std. 1.40, erf. G. Ehmann, Wölknerstr. 48. Rehe Regensburger Str. v. Münchn. Pl. aus.

Suche Studenten der Oberschule od. Lehrerbildungsanstalt, der meinen zwei Jungens, 7 u. 10 Jahre, täglich 1 bis 2 Stunden Hausunterricht gibt. Schriftliche Angebote erbeten an „Radio-Hiloden", Dresden N 6, Alaunstraße 37.

Wer gibt 10j. Knab. Nachhilfestund. in Rechtschreibung und Schönschreiben? Angeb. unter „O H 1791" an die DNN.

Wer lernt Soldaten, 24 J., in kurz. Zeit tanzen? Zuschr. an Funker W. Wolf, König-Georg-Kas. 2004. Fernspr. [illegible]

Nachhilfe für Schüler in Mathematik gesucht. Ang. u. „A M 1569" an DNN.

Schneidern lehrt jede eine dafür gehörige Fachkenntnissen Meyl, Pirnaische Straße 21, 2.

Mod. Tanz- u. Fortschrittskurse Zahnsgasse 2, an der Seestr., jederzeit, Kopenske u. T., Tel. 10981.

Tanzkursus u. Privat jederzeit schnell für Anfänger, Fortgeschrittene und Ältere. Dora Köhler, Holbeinstr. 67. Eg. R. 62429.

Mod. Tanzunterricht. Kurse beg. im März u. April, anschließend a. sonntags. Bk. leichtfaßl. u. gründl. Lehrweise. Schnellt. Privatlehrgänge u. Einzelst. jederzeit. Tanzschule Conrad, Gewandhausstr. 9 [illegible].

Tanzschule Trautmann, Ruf [illegible]. Zum Anschl. d. Paare find. Dem Aufnahme. Neue Anf.-Zirkel beg. Anf. April f. Dam. u. Herren. Privatkurse u. -stunden f. Anf. u. Fortg. Schnellkurse u. ungeniert. Privatsaal im Zentrum. Anmeldungen Ostraer Straße 23, 1.

Tanzschule Ahlers, Dresden A 24, Franklinstraße 2, Nähe Hauptbahnhof. Bei allen Schön. Privatbäll. Für Schüler u. Berufstätige beginnen die nächst. Anfängerzirkel März und April. Einzelstund. werd. jederzeit erteilt. Aufnahmen außer Mittwoch und Sonntag täglich von 14 bis 20 Uhr.

Nambers Tanzschule beginnt neue Sonntags- u. Wochentagszirkel Anf. und Mitte März. Ungestörte, schnelle Einzelstunden n. Anmeld. Annenstraße 64, am Annenkirche. Ruf: 10680.

HEIRATEN

Frl., 20/168, gr., schl., m. Kd., w. Herrn in sich. Pos. zw. Heirat k. zu l., auch Kriegsvers. angen. Anfangs. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. mit Bild, u. „O 8 805" an die DNN.

Fräul., 42 J., 160 gr., schl., gute Kleidung, häusl., wirtsch., natürlich, nicht mittellos, gt. Aussteuer, w. gleichges. Hrn. in gesich. Lebensst. z. wirkl. Lebenskameraden. Ang. „O J 9001" an DNN.

Selbstinserentin, 38 J., ca. 1.73 m groß, brünett, Schulze gib., ev. luth., gute Figur, mit kompl. Wäscheaus., z. Herrn zw. Freizeitgest. u. spät. Ehe kennenzul. Zuschr. „G A 7807" DNN.

Akadem., 30 J., s. l. Mädl. a. gut. Hs. bis Ende 20, zw. Heir. k. zu l. Zuschr. m. Foto erb. unt. „E J 567" an DNN.

Arbeiter, 40 Jahre, led., sol., mit Ersparn., wünscht gesund. Mädchen, bis zu 42 Jahren, möglichst mit eig. Wohnung, zwecks Ehe kennenzulernen. Zuschriften u. „J K 8057" an die DNN.

43j. Herr, 1.68 gr., ev., sucht häusl. Frau, vollschl., 30—40 J. Schneiderin angen., mögl. eig. Wochenendhaus auf dem Lande oder Dresden. Zuschrift unt. „F A 7720" an die DNN.

Ledige, musterv. Dame, in d. 40er Jahr., unabh., mit schön. Heim, wünscht Bekanntsch. m. seriösem Herrn zw. Ehe. Zuschr. unt. „F 8 7770" an die DNN.

Suche einen lieben Mann, bis 40 Jahre, in sich. Stellung, zw. Heirat. Bin 41 J. alt, 1.53 gr., habe gut. Aussch., besitze traut. Heim. Zuschr. u. „K P 8150" DNN.

Witwe, in 50er J., mit Siedlungshaus u. Garten, sucht einen Pensionär oder Rentner zw. späterer Heirat. Zuschriften unter „X Z 8051" an die DNN.

Lebhaft, gesch. Frau, Mitte 40, m. 15j. Tochter, w. d. Bek. ein. aufrichtig., alt. Herrn zw. sp. Heirat. Ernstgem. Zuschr. unt. „K W 8180" an die DNN.

Dame, 40 J., 1.63 gr., ansehnlich, ledig, oh. Anh., gute Aussteuer, Erbe von gr. Grundstück, jetzt Haushälterin, wünscht sich lieben Lebensgefährten. Zuschr. unter „L K 8013" an die DNN.

Nettes Mädel, Hausangest., 28 J., schl., 1.72 m gr., sucht netten, anständ. Herrn, auch Kriegsbesch. zw. Heir. k. zu lern. Zuschr. u. „O Z 8187" DNN.

Witwe, ohne Anhang, 47 Jahre, ev., sucht passenden Lebenskameraden mit lieb. aufrichtigem Charakter zw. baldiger Heirat. Zuschriften unter „F M 7444" an die DNN. erbeten.

Suche Frau od. Fräulein b. 40 J., m. Fig. m. ruhig. u. gut. Charakt. (ohne Anh.) z. Teiln. f. Gart. bzw. zw. sp. Heirat. Zuschr. m. Bild, w. sof. zur. ... u. „al 297" Abt. Torgauer Str. 42.

Diplomkfm. Mann m. Tätiger ... gut. Gartens. (Landhs.) u. ... [illegible]

Ihr schönster Wunsch kann Ihnen erfüllt werden, wenden Sie sich zwecks Anbahnung vertraul. an die Eheanbahnungsstelle Frau Hermsdorf, Glintastraße 26, 1. Ruf 15 800.

Witwer, ohne Anhang, 57 Jahre, Zollbeamter, in sicherer Position, sucht auf d. Wege Frau oder Witwe mit eigener Wohn. u. ohne Anhang zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschr. 50—60 J. Zuschr. unter „J X 90" Abt. Freital 1, Untere Dresdner Str. 20, erb.

Kfm. Mann, Anf. 40, in gut. Posit., verwitwet, sucht [illegible] kennenzulernen. Heirat. Zuschr. u. „N A 8007" DNN.

Jg. Mann, schl., 1.72 m, sucht nettes Mädel für Sport u. Ausgehen bis 24 J. Zwecks späterer Heirat. Zuschriften unt. „J F 7049" an die DNN.

Fräulein, 37 J., kath., wünscht treuen Lebensgef. ... [illegible] Zuschr. u. „O P 7072" an die DNN.

Beamter, mit sich. Einkomm., Geschäftsmann, 53 J., sehr rüstig ... Zuschr. u. „A J 7081" an DNN.

Mann, 31 J., 1.73 gr., wünscht ein Mädchen od. Witwe, 25—30 J., auch vom Lande, zw. Heir. k. zu l. Zuschr. u. „A 8 7262" an DNN.

Fräul., 40 J., 158 gr., gutaus., w. a. lieb. netten Freund in sich. Pos. zw. spät. Heirat k. zu l. Wohnung vorhanden. Zuschr. u. „A H 8079" an d. DNN.

Kinderlose, Sonntagskind, 38 Jahre, 1.60 gr., brünett, gutes Aussehen, wünscht die Bekanntsch. eines charakterfesten Herrn zw. spät. Heirat, auch Witwer mit 1 Kind od. Kriegsversehrter. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild unter „P U 7622" an die DNN.

Junge Witwe, 30 Jahre, mit 2 lieben Kinderchen, sucht netten, u. liebevollen Mann in gesicherter Position bis 40 J. zw. Heirat. Lichtbild und Beilagenangaben erwünscht unter „A D 7079" an die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Fräulein, solid, häusl. Mädel, 1.59 gr., 42 Jahr., sucht lieben Lebensgefährten, in guter Stellung, der beabsicht ist, ein aufrichtig. treu. Charakt. eine glückl. Ehe zu bieten. Ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild u. „P A 7077" DNN.

Handwerksmeister, 38 Jahre, 1.70 gr., ev., solid., lieb., gutsit., sparsam, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, wirtschaftlichen Mädels zwecks baldig. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter „D U 7134" an die DNN.

Staatsbeamter mit heiterem Wesen wünscht liebev. Menschen, 30—40 J. Beamtin od. Kaufmann. Ind. Witwer m. Kind kennenzulernen zw. späterer Heirat. Gute Versuchung ist zugesagt. Bildzuschr. „O Z 7022" DNN.

Lebensfrohes Mädel, Schlesierin, Anfang 30er J., ev. luth., 1.60 gr., naturl., häuslich, sehr wirtschaftl., wünscht Herrn in gut. Position zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer m. Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschrift. erbeten unter „R W" an Mübig, Wilsdruffer Straße 2.

Äußerer Rentner, 40 J., 4 ein. Verm., sucht gute und solide Frau zwecks Ehe. Zuschriften unt. „T O 7573" an die DNN.

50jähriger sucht Dauerbekanntschaft zwecks Heirat. Zuschriften unter „T Z 7040" an die DNN. erbeten.

Welche kom. Landwirtstochter von 25—28 J., 1.60—1.72 gr., wünscht mit christlichem ... Bauer zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten? Zuschriften unter „J Z 8009" an die DNN. erbeten.

Junge Frau, schuldl. gesch., 20 J., 1.59 ... Zuschr. u. „G F 7182" an DNN.

Nur solide Frau, 37 J. Figur, sucht ... Zuschr. u. „J F 7129" an DNN.

Sämmler, 25 Jahre, 1.76 gr., sucht ... Zuschr. unt. „O A 8101" an DNN.

Witwe, 40 J., 1.64 gr., schlank u. nett, wirtsch., wünscht gleichges. Herrn kennenzulernen zw. Ehe. Zuschr. unt. „M Z 8007" an die DNN.

Suche für meinen Sohn, 32 J., 1.72 gr., blond, guter Char., ... Mädel, möglichst aus Sachsen, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, unter „A S 18" an die Abt. Freital.

Witwer, 46 Jahre, 165 groß, blond, sucht Bekanntsch. ... Zuschr. u. „R 50" Abt. Freital 1, Unt. Dresdner Str. 20.

[illegible]

Fröhliche Kunst – Fröhliche Herzen
am 7. März 1942, 15.00 Uhr
[illegible]
Künstl. Leitung: Emil Eugen Heinrich

Central-Theater
Täglich 19.15 Uhr — Sonntags 16 Uhr
Franz Lehárs Meister-Operette!
„Das Land des Lächelns"
Ein rauschender Erfolg!
Infolge starker Nachfrage! Sonnab. 7. März, 4 Uhr, Fremdenvorst.
„Das Land des Lächelns"

SARRASANI
Gastspieldirektion: HASSLACH
Heute [illegible]
PREMIERE
Gastspiel
Paul Kemp
der beliebte Filmkomiker
Peter Sachse
der gefeierte Plauderer
3 Bustons – 4 Albaleros
3 Feliers – Micky Braatz
Conchita & Rocco
William Petras
Orchester Casaro

Nächsten Sonntag
8. März
„Zwei Stunden froh und heiter"
[illegible]
Konzertdirektion Hoppe

Konzertunternehmen Erich Knoblauch
Rudolf Horn
Antonia Dietrich
Erna Sack

Regina
[illegible]